

24

Deka-Gruppe im Überblick

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG		30.06.2024	31.12.2023	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	95.111	84.800	12,2
Asset Management Volumen	Mio. €	377.397	357.730	5,5
Deka-Zertifikate Volumen	Mio. €	24.806	23.216	6,8
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	Mio. €	402.203	380.947	5,6
Depotanzahl	Tsd.	5.578	5.477	1,8
		1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	
Asset Management Nettovertriebsleistung	Mio. €	6.120	-14.618	141,9
Zertifikate Bruttovertriebsleistung	Mio. €	8.340	11.106	-24,9
Gesamtvertriebsleistung	Mio. €	14.461	-3.512	(> 300)
ERGEBNISKENNZAHLEN				
Summe Erträge	Mio. €	1.139,1	1.281,1	-11,1
Summe Aufwendungen	Mio. €	626,6	647,5	-3,2
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	512,4	633,6	-19,1
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	514,7	698,4	-26,3
Bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	%	16,4	21,2	-4,9 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	%	54,8	52,0	2,9 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN – NORMATIVE PERSPEKTIVE		30.06.2024	31.12.2023	
Eigenmittel	Mio. €	7.113	7.230	-1,6
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	Mio. €	31.234	30.486	2,5
Gesamtkapitalquote	%	22,8	23,7	-0,9 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	18,3	19,2	-0,9 %-Pkt.
Leverage Ratio	%	7,7	9,2	-1,5 %-Pkt.
MREL-Quote (RWA-basiert)	%	54,3	54,1	0,2 %-Pkt.
MREL-Quote (Leverage-Ratio-Exposure-basiert)	%	20,7	23,5	-2,8 %-Pkt.
Nachrangquote (RWA-basiert)	%	39,3	37,7	1,7 %-Pkt.
Nachrangquote (Leverage-Ratio-Exposure-basiert)	%	15,0	17,9	-2,9 %-Pkt.
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	%	121,8	120,9	1,0 %-Pkt.
Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	%	167,7	209,0	-41,3 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN – ÖKONOMISCHE PERSPEKTIVE				
Risikoappetit	Mio. €	4.300	4.300	-
Gesamtrisiko	Mio. €	2.498	2.553	-2,2
Auslastung Risikoappetit	%	58,1	59,4	-1,3 %-Pkt.
RATING LANGFRISTIG (KURZFRISTIG)				
Moody's		Aa1 (P-1)	Aa2 (P-1)	
Standard & Poor's		A (A-1)	A (A-1)	
NACHHALTIGKEITSRATING				
MSCI ESG		A	A	
ISS ESG		C (Prime)	C (Prime)	
Sustainalytics		16,3 Low Risk	16,9 Low Risk	
Moody's ESG Solutions		55 / 100 Robust	55/100 Robust	
MITARBEITENDENKENNZAHLEN				
Mitarbeitende		5.671	5.492	3,3
Mitarbeitendenkapazitäten (aktive Mitarbeitende)		4.883	4.702	3,9

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

INHALT

ZWISCHENLAGEBERICHT _____	4	VERSICHERUNG DES VORSTANDS _____	106
Auf einen Blick _____	5		
Grundlagen der Deka-Gruppe _____	6		
Wirtschaftsbericht _____	11		
Prognosebericht _____	31	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT _____	107
Risikobericht _____	37		
ZWISCHENABSCHLUSS _____	53	SONSTIGE INFORMATIONEN _____	108
Gesamtergebnisrechnung _____	54	Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank _____	109
Bilanz _____	55		
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	56		
Verkürzte Kapitalflussrechnung _____	58		
Notes _____	59		

ZWISCHEN- LAGEBERICHT

Auf einen Blick	5
Grundlagen der Deka-Gruppe	6
Wirtschaftsbericht	11
Prognosebericht	31
Risikobericht	37



Zwischenlagebericht 2024

Auf einen Blick

Die Weltwirtschaft zeigte sich im ersten Halbjahr 2024 robust und befand sich trotz der bestehenden geopolitischen Konflikte und Spannungen einerseits sowie der restriktiven Geldpolitik andererseits auf dem Expansionspfad. Das hohe Beschäftigungsniveau in Kombination mit deutlichen Lohnzuwächsen führten zu einer ordentlichen Nachfrageentwicklung bei den privaten Haushalten. Prägend für die Kapitalmarktentwicklungen waren auch die rückläufigen Inflationsraten und die Hoffnungen auf anstehende Leitzinssenkungen seitens der Notenbanken. Dies führte an den Aktienmärkten zu positiven Entwicklungen, die zudem vom globalen Wirtschaftswachstum und den positiven Unternehmensergebnissen getragen wurden. Überdies zeigten sich die Märkte von den externen Risiken unbeeindruckt und wurden auch vom Thema künstlicher Intelligenz beflügelt.

Die Unterstützung der Sparkassen und der institutionellen Kunden stand für die Deka auch weiter im Fokus. Im ersten Halbjahr 2024 hat das Fondsgeschäft wieder angezogen. Die Kunden zeigten eine gestiegene Bereitschaft zu Einmalanlagen und haben auch wieder mehr Sparverträge gezeichnet.

Im Segment Privatkunden stieg die Asset Management Nettovertriebsleistung gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um 1,2 Mrd. Euro auf 4,6 Mrd. Euro. Das Segment Institutionelle Kunden erreichte eine Nettovertriebsleistung von 1,5 Mrd. Euro nach – 18,1 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2023. Der vergleichbare Vorjahreswert war von einem Wechsel eines Großkunden beeinflusst. Somit betrug die Asset Management Nettovertriebsleistung im ersten Halbjahr 2024 6,1 Mrd. Euro nach – 14,6 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zertifikate Bruttovertriebsleistung blieb mit 8,3 Mrd. Euro hinter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (11,1 Mrd. Euro) zurück. Der Großteil entfiel wie im Vorjahr mit 8,0 Mrd. Euro auf Zertifikate an Privatkunden (1. Halbjahr 2023: 11,0 Mrd. Euro). An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,4 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2023: 0,1 Mrd. Euro) abgesetzt. Die Gesamtvertriebsleistung der Deka-Gruppe betrug 14,5 Mrd. Euro nach – 3,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2023.

Das Asset Management Volumen lag zur Jahresmitte 2024 mit 377,4 Mrd. Euro im Wesentlichen aufgrund einer marktbedingt positiven Wertentwicklung leicht über dem Jahresendwert 2023 (357,7 Mrd. Euro). Das Deka-Zertifikate Volumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 1,6 Mrd. Euro auf 24,8 Mrd. Euro. Die Summe aus Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen belief sich auf 402,2 Mrd. Euro (Ende 2023: 380,9 Mrd. Euro).

Die Deka-Gruppe erreichte mit 512,4 Mio. Euro erneut ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis. Es blieb erwartungsgemäß hinter dem Halbjahresergebnis 2023 von 633,6 Mio. Euro zurück.

Die Erträge beliefen sich auf 1.139,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 1.281,1 Mio. Euro). Der Rückgang war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte aus veränderten Marktparametern zurückzuführen. Das Provisionsergebnis war mit 785,3 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Insgesamt lagen die Aufwendungen mit 626,6 Mio. Euro aufgrund der nicht angefallenen Bankenabgabe leicht unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 (647,5 Mio. Euro).

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis betrug 54,8 Prozent (1. Halbjahr 2023: 52,0 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 16,4 Prozent nach 21,2 Prozent im ersten Halbjahr 2023.

Die Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe ist weiterhin solide. Zudem verfügt die DekaBank über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Die harte Kernkapitalquote lag zur Jahresmitte bei 18,3 Prozent (Ende 2023: 19,2 Prozent). Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse betrug die Auslastung des Risikoappetits 58,1 Prozent (Ende 2023: 59,4 Prozent).

Grundlagen der Deka-Gruppe

Profil und Strategie der Deka-Gruppe	6
Marktposition und Auszeichnungen	10

Profil und Strategie der Deka-Gruppe

Die Deka-Gruppe ist das Wertpapierhaus der Sparkassen und besteht aus der DekaBank Deutsche Girozentrale (DekaBank) und ihren in- und ausländischen Tochtergesellschaften.

Über die Aktivitäten im Asset Management und im Bankgeschäft ist sie Dienstleisterin für die Anlage, Verwaltung und Bewirtschaftung von Vermögen und unterstützt ihre Kunden entlang des gesamten Investment- und Beratungsprozesses im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus bietet sie ein umfassendes Beratungs- und Lösungsspektrum für die Anlage, die Liquiditäts- und Risikosteuerung sowie die Refinanzierung an. Dabei agiert die Deka-Gruppe als ganzheitliche Lösungsanbieterin, die unabhängig von Produkten den Kundenbedarf aufgreift. Aus diesem Selbstverständnis heraus entwickelt sie die notwendigen Asset-Management- und Bankdienstleistungen für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen und deren Kunden und leistet als Partnerin der Sparkassen gezielte Vertriebsunterstützung.

Organisationsstruktur

Die Deka-Gruppe gliedert ihr Geschäft in fünf Geschäftsfelder, in denen jeweils gleichartige Kompetenzen zusammengefasst werden. Die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien decken die Aktivitäten im Asset Management ab. Die Geschäftsfelder Kapitalmarkt und Finanzierungen betreffen das Bankgeschäft der Deka-Gruppe. Das fünfte Geschäftsfeld – Asset Management Services – stellt Bankdienstleistungen für das Asset Management bereit.

Die geschäftsfeldübergreifenden Vertriebseinheiten Sparkassenvertrieb, unterteilt in die regionalen Sparkassenvertriebsbereiche und Private Banking & Wealth Management, sowie der Vertrieb Institutionelle Kunden fungieren als Schnittstelle zu den Vertriebspartnern und Kunden.

Die Zentralbereiche erfüllen wesentliche Funktionen und unterstützen die Geschäftsfelder und Vertriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Unternehmensleitung

Die DekaBank wird gesamtverantwortlich vom Vorstand geleitet. Der Vorstand steuert und führt die gesamte Deka-Gruppe ganzheitlich und unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und Risiken.

Das Führungsmodell ist divisional am Grundsatz der Dezernatsverantwortung ausgerichtet. Dies sichert eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung nach Kernkompetenzen im Vorstand.

Der Vorstand besteht zum Berichtsstichtag aus sechs Mitgliedern. Die Zuständigkeiten sind die folgenden:

- Vorsitzender (CEO): Dr. Georg Stocker
- Stellvertretender Vorsitzender & Asset Management: Dr. Matthias Danne
- Risiko (CRO): Birgit Dietl-Benzin
- Finanzen (CFO) & Operations (COO): Daniel Kapffer
- Vertrieb: Torsten Knapmeyer
- Bankgeschäftsfelder: Martin K. Müller



Siehe auch:
Geschäfts-
bericht 2023

Positionierung und Selbstverständnis in der Sparkassen-Finanzgruppe

Aufgrund ihrer historischen Entwicklung und Eigentümerstruktur ist die Deka-Gruppe fest innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe verankert. Die detaillierte Strategie der Deka-Gruppe ist im Geschäftsbericht 2023 dargestellt und bildet den Rahmen für die zukünftige Weiterentwicklung des Wertpapierhauses.

Die Managementagenda der Deka-Gruppe gibt als fortlaufendes strategisches Handlungsprogramm die strategische Stoßrichtung vor, um die Deka-Gruppe als Wertpapierhaus der Sparkassen-Finanzgruppe weiter auszubauen. Im Fokus stehen folgende Schwerpunkte:

- **Kundenorientierung:** Der Vertrieb und das Produkt- und Serviceportfolio werden an den Bedürfnissen der Zielkunden ausgerichtet, um profitables Wachstum zu generieren.
- **Technologie und Innovation:** Durch die Nutzung technologischer Chancen und Möglichkeiten wird der Kundennutzen gesteigert, die Effizienz verbessert und Geschäftspotenziale werden ausgeschöpft.
- **Nachhaltigkeit:** Die Implementierung konsistenter ESG-Governance und die Bereitstellung eines angemessenen Produkt- und Serviceangebots sichern die Wettbewerbsfähigkeit.
- **Moderne Organisation und Arbeitgeberattraktivität:** Die konsequente Ergebnisorientierung, Veränderungsfähigkeit und -bereitschaft, die Ausrichtung auf übergreifende Ziele sowie die Stärkung der internen und externen Arbeitgeberattraktivität sind zentrale Aspekte zur Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit.

Digitalisierungsaktivitäten

Angesichts der fortschreitenden digitalen Transformation von Gesellschaft, Industrie und Finanzbranche fokussiert sich die Deka-Gruppe auf drei strategische Stoßrichtungen: Digitalisierung der Kundenschnittstelle, Digitalisierung von Produkten und Services sowie Digitalisierung von Prozessen und Infrastruktur. Der Einsatz relevanter Technologien ist hierbei essenziell, um auch in Zukunft wettbewerbsfähige Finanzdienstleistungen anbieten zu können. Dies sind:

- **Interaktion mit den Sparkassen:** Die Deka arbeitet kontinuierlich daran, die Interaktion mit den Sparkassen über den S-Invest Manager und die Unterstützung der Sparkassen bei der Bereitstellung von wettbewerbsfähigen digitalen Kundenreisen über die S-Invest App und die Internet-Filiale zu verbessern. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe besonders bei jungen Kunden und Selbstentscheidern zu stärken, werden die direkten Endkundenangebote der Deka, des S Brokers sowie von bevestor weiter ausgebaut. Schließlich wird die Vertriebsunterstützung der Sparkassen weiter digitalisiert.
- **Digitale Produktangebote:** Die Entwicklung digitaler Produktangebote erfolgt auf zwei Ebenen: erstens die Digitalisierung klassischer Produkt- und Leistungsangebote wie in der Vermögensverwaltung oder im Brokerage, zweitens die Emission sowie der Handel von digitalen Assets insbesondere tokenisierte und digitale Wertpapieren.
- **Blockchain-Infrastruktur:** Der Aufbau und die Etablierung einer Infrastruktur zur Abbildung von digitalen Assets entlang der gesamten Wertschöpfungskette wird vorangetrieben. Dadurch wird die bestehende Infrastruktur ergänzt und gewährleistet eine sichere Emission, Tokenisierung, Abwicklung und Verwahrung digitaler Vermögenswerte. Hierfür hat die DekaBank im Juni 2024 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Lizenz zur Führung eines Kryptowertpapierregisters erhalten. Die DekaBank hat darüber hinaus die Lizenz für die Kryptoverwahrung beantragt. Diese ermöglicht es der DekaBank, sowohl eigene elektronische Wertpapiere zu begeben als auch die Registerführung als Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. Das Joint Venture mit der SWIAT GmbH unterstützt die Entwicklung relevanter Blockchain-Technologien.

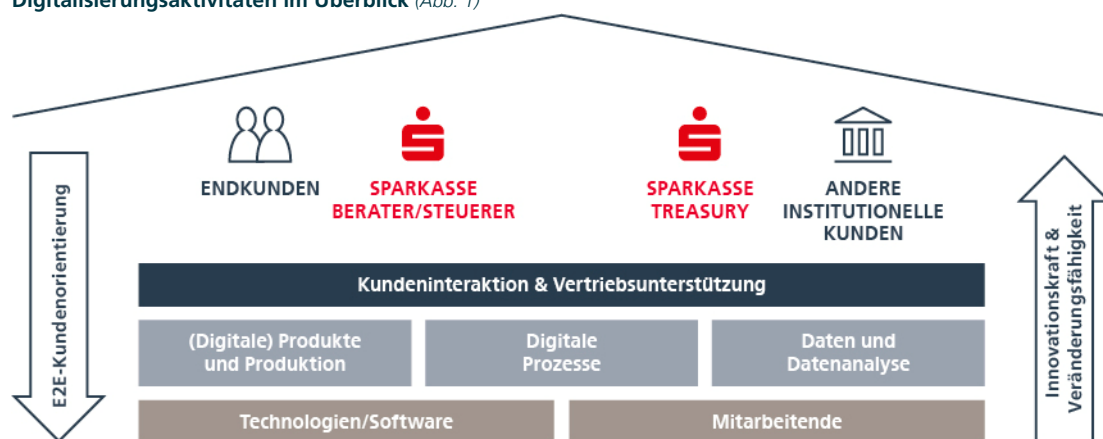
- **Prozessdigitalisierung:** Bestehende und neue Geschäfts- und IT-Prozesse werden digitalisiert, um die Effizienz und Resilienz von Kern-, Steuerungs- und Unterstützungsprozessen zu steigern. Darüber hinaus unterstützt die Prozessdigitalisierung die End-to-End-Kundenorientierung (E2E-Kundenorientierung), indem Prozesse und Abläufe aus Kundensicht betrachtet werden. Um Kundenbedürfnisse frühzeitig zu identifizieren, werden Daten strukturiert erhoben und analysiert. Auf dieser Basis können Vertriebsimpulse gesetzt werden, um die Ansprachequalität und die Endkundenzufriedenheit zu steigern. Die Deka entwickelt aktuell eine Plattform, auf der bestehende Vertriebsdatenpools konsolidiert werden.

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) wird in der Deka-Gruppe vor allem in drei Stoßrichtungen genutzt oder geprüft:

- **Effiziente kundenspezifische Ansprache:** Effiziente Kommunikation über Anlagemöglichkeiten basierend auf Vertriebsdaten.
- **Qualitätssteigerung:** Verbesserung der Qualität von Produkten und Investitionsentscheidungen durch die Analyse großer Datenmengen.
- **Prozesseffizienz:** Unterstützung der Mitarbeitenden durch KI zur Steigerung der Prozesseffizienz.

Das Zusammenspiel von Mitarbeitenden, geeigneten Arbeitsweisen und Technologien ist die Basis, um Innovationskraft und Veränderungsfähigkeit zu fördern sowie die E2E-Kundenorientierung erfolgreich umzusetzen.

Digitalisierungsaktivitäten im Überblick (Abb. 1)



Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG)

Als Wertpapierhaus der Sparkassen fördert die Deka-Gruppe die zukunftsfähige Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe, die dem „Zielbild 2025 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen“ folgt. Im Einklang mit regulatorischen Anforderungen versteht sie Nachhaltigkeit als dauerhaften Prozess zur ganzheitlichen Integration von ESG-Kriterien in das Geschäftsmodell, das heißt die Integration von Klima- und Umweltaspekten (E), sozialen Kriterien (S) und Maßstäben für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (G) – und das gleichermaßen für ihre Kunden, die eigene Organisation sowie ihr öffentliches Wirken.

In ihrer Rolle als Wertpapierhaus der Sparkassen stellt die Deka-Gruppe die Bedürfnisse der Kunden in den Mittelpunkt. Mit einem breiten Angebot an Produkten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen, von kapitalmarkt- und immobilienbasierten Anlageprodukten bis hin zu Finanzierungslösungen, unterstützt sie ihre Kunden bei deren Anspruch, klimaverträglich und nachhaltig zu finanzieren und investieren.

Als Organisation stellt die Deka-Gruppe sich mit Blick auf ESG-Anforderungen strategisch und zukunftsfähig auf, um risiko- und chancenorientiert handeln zu können. Dies beinhaltet die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Aufbau- und Ablauforganisation. Potenzielle ESG-Risiken in relevanten Geschäftsprozessen werden systematisch identifiziert und gesteuert. Regulatorische Anforderungen werden zuverlässig umgesetzt.

Die Deka-Gruppe hat den Anspruch, für alle Mitarbeitenden eine faire, flexible und attraktive Arbeitgeberin zu sein, und lebt eine offene und partizipative Führungskultur. Dabei wird Wert auf die Vielfalt der Teams gelegt. Die Mitarbeitenden werden aktiv in die Gestaltung der Deka eingebunden, um die Organisation nachhaltig weiterzuentwickeln.

Die Deka-Gruppe übernimmt gesellschaftliche Verantwortung durch ihr Wirken. Als aktive Investorin ist sie mit Anlegern, Unternehmen und Emittenten im Austausch, um diese eng bei den Schritten zur Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Transformation zu begleiten. In der Tradition der Gemeinwohlorientierung der Sparkassen unterstützt die Deka-Gruppe soziale, umweltbezogene und kulturelle Projekte.

Die ESG-Ratings der Deka-Gruppe bestätigen das gute Niveau der nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen.

ESG-Ratings im Überblick (Abb. 2)



Stand der Nachhaltigkeitsratings gemäß den jährlichen ESG-Ratingberichten: MSCI ESG Ratings: 10.6.2022; ISS-ESG: 23.8.2023; Sustainalytics: 23.1.2024; Moody's ESG Solutions (vormals V.E): 5.2021

* Copyright ©2022 MSCI, ** Copyright ©2021 Sustainalytics



Siehe auch:
Nachhaltigkeits-
bericht 2023

Entsprechend den gesetzlichen Offenlegungsfristen wurde der Nachhaltigkeitsbericht 2023 einschließlich des nichtfinanziellen Berichts, der kein Bestandteil des Konzernlageberichts ist, fristgerecht bis Ende April 2024 auf der Internetseite <https://www.deka.de/deka-gruppe/unsere-verantwortung/wie-wir-nachhaltigkeit-leben/nachhaltigkeitsberichte--ratings> veröffentlicht.

Marktposition und Auszeichnungen

Mit einem Fondsvermögen (nach Bundesverband Investment und Asset Management e.V., BVI, Stand: 31. Mai 2024) von 167,4 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 12,5 Prozent ist die Deka die drittgrößte Anbieterin von Wertpapier-Publikumsfonds in Deutschland. Bei Immobilien-Publikumsfonds nimmt sie mit einem Fondsvermögen (nach BVI, Stand: 31. Mai 2024) von 42,2 Mrd. Euro und einem Marktanteil von 32,7 Prozent die zweite Position in Deutschland ein.

Beim Capital-Fonds-Kompass 2024, der vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ zusammen mit dem Fondsanalysehaus Scope Analysis und dem Institut für Vermögensaufbau vergeben wird, erhielt die Deka Investment GmbH bereits zum zwölften Mal in Folge 5 Sterne. Bei den Universalisten steht die Deka erneut auf Platz 1.

Bei den Euro FundAwards, die der Finanzen Verlag mit den Redaktionen „Euro“, „Euro am Sonntag“ und „Börse-Online“ im Januar 2024 vergeben hat, wurden die besten Fonds des Jahres ausgezeichnet. Fonds und ETFs der Deka gewannen insgesamt 16 Einzel-Awards.

Die German Fund Champions 2024 wurden im Januar 2024 gekürt. Die Deka ist erneut Gewinnerin in der Kategorie „Renten“ in der von f-fex und finanzen.net ausgerichteten Liga der Fondschampions.

Im Prognoseranking der StarMine Awards von Refinitiv und Reuters hat das Makro Research der Deka im Februar 2024 den dritten Platz unter den besten Wachstums-Prognostikern im Euroraum belegt. Damit liegt die Deka im Spitzenfeld der insgesamt 36 untersuchten Institutionen.

Scope bestätigte im Juni 2024 die starke operative Managementleistung der Deka Immobilien GmbH. Zum zwölften Mal in Folge liegt das Asset-Management-Rating im Immobiliensegment auf dem Niveau von AA+.

Die Zertifikate der Deka-Gruppe werden über die Sparkassen in Deutschland vertrieben. Die Deka bestätigte laut Statistik des Deutschen Derivateverbands (DDV) per Ende März 2024 mit 17,8 Prozent Marktanteil nach Marktvolumen ihre sehr gute Position als Emittentin strukturierter Wertpapiere in Deutschland.

Im jährlichen Onlinebroker-Test der Zeitung „Euro“ überzeugte der S Broker mit seiner Vielfalt an Wertpapieren sowie in- und ausländischen Handelsplätzen und gehört in diesem Jahr als Zweitplatzierter zu den „Top-Brokern“ beim Wertpapierangebot. Im Bereich Zertifikate-Sparpläne erreicht der S Broker wiederholt Platz 1 als „Bester Broker“ und schneidet als „Top-Broker“ bei Fonds-Sparplänen und Auszahlplänen ab.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	11
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe	15
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder	20
Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe	29
Personalbericht	31

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2024 hat sich die Weltwirtschaft weiterhin widerstandsfähig präsentiert. Allen geopolitischen Konflikten und Spannungen sowie der restriktiven Geldpolitik zum Trotz expandierte die globale Produktion. Dabei schwächten sich zwar die Inflationsraten ab, doch wurden die zu Jahresbeginn an den Finanzmärkten gehegten Hoffnungen auf frühzeitige Leitzinssenkungen der Notenbanken enttäuscht. Speziell die US-amerikanische Volkswirtschaft wies im ersten Halbjahr starke Beschäftigungszuwächse in Verbindung mit deutlichen Lohnzuwächsen auf. Die Nachfrageentwicklung war derart dynamisch, dass die in den ersten Monaten dieses Jahres gemeldeten Inflationsraten der US-Notenbank Fed keinen Spielraum für Zinssenkungen boten. Hier wirkten die finanzpolitischen Stimulierungspakete nach. Auch in Europa trugen die stabilen Arbeitsmärkte in Verbindung mit einer expansiven Finanzpolitik zur gesamtwirtschaftlichen Expansion bei. Die deutsche Volkswirtschaft blieb bis zuletzt in ihrer Außenhandelsorientierung und Industrielastigkeit überdurchschnittlich exponiert gegenüber starkem Protektionismus, hohen Energiepreisen und weniger belastbaren Lieferketten. Das Bruttoinlandsprodukt legte hierzulande nach der Schrumpfung 2023 in der ersten Jahreshälfte 2024 leicht zu.

Für die Unternehmen spielte zunehmend eine Rolle, dass sich für die privaten Haushalte wieder Reallohnzuwächse infolge der gesunkenen Inflationsraten realisieren ließen. Infolgedessen verbesserten sich auch die Konsumperspektiven. Darüber hinaus spielte die Aussicht auf Leitzinssenkungen im ersten Halbjahr sowohl für die Kapitalmärkte als auch für die Stimmung in den Unternehmen eine wichtige Rolle. In der Folge erhöhten sich Befragungsindikatoren wie etwa die Einkaufsmanagerindizes leicht. Vor allem im Dienstleistungssektor sieht es in Europa recht gut aus. Demgegenüber sind die Wettbewerbsbedingungen in der Industrie gegenüber denen in den USA und China herausfordernd. Zudem lasten strukturelle Aspekte wie die Transformation zur klimaneutralen Produktion, der Fachkräftemangel, die Digitalisierung sowie die Diversifizierung der Lieferketten auf den europäischen Unternehmen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nachdem sich die Inflation im zurückliegenden Jahr verhältnismäßig zügig wieder stabilitätskonformen Werten angenähert hatte, ging die Beruhigung in der ersten Jahreshälfte 2024 weiter. Dies traf sowohl auf die US-Volkswirtschaft als auch auf den Euroraum zu, wobei das Inflationsniveau in den USA angesichts einer weiterhin positiv überraschenden Wirtschaftsdynamik um rund 0,7 Prozentpunkte über dem europäischen lag. Im Euroraum ist damit grundsätzlich der Boden bereitet, um den erlittenen Preisschock ohne größere Zweitrundeneffekte zu bewältigen. Dafür braucht es nun aber Lohnabschlüsse mit Augenmaß, bei denen die Tarifvertragsparteien auch veränderte Austauschverhältnisse im internationalen Handel sowie die jüngeren Produktivitätstrends berücksichtigen, denn das mittlerweile wieder günstigere Preisumfeld ist kein Selbstläufer. Die inflationssenkenden Einflüsse der Energiepreise und der in der Folge weniger stark steigenden Industriegüterpreise sind mittlerweile nahezu aufgebraucht.

Die Europäische Zentralbank hatte seit Juli 2022 eine der schärfsten Zinswenden der europäischen Geldgeschichte vollzogen. Die Leitzinsen wurden in zehn Schritten um 4,5 Prozentpunkte erhöht. In der Folge erhöhten sich die Kapitalmarktzinsen am Beispiel der Renditen zehnjähriger Bundesanleihen in der Spitze um etwa 3,5 Prozentpunkte. Das für die Wirtschaft besonders wichtige erwartete reale Zinsniveau stieg ebenfalls um etwa drei Prozentpunkte an. Gleichzeitig reduzierten die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die nationalen Notenbanken ihre Käufe an den Anleihemärkten und bauten ihre Bestände auch in der ersten Jahreshälfte 2024 durch nicht mehr vollständigen Ersatz bei Fälligkeit allmählich ab. Darüber hinaus sind mittlerweile fast alle Langfristender (TLTRO) getilgt. Im Juni senkte die EZB die Leitzinsen um 25 Basispunkte ab.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 wurden an den Rentenmärkten die bis dahin recht optimistischen Erwartungen mit Blick auf die Leitzinssenkungen immer weiter reduziert. Vor allem in den USA entwickelten sich die Konjunkturdaten häufig positiv und der Arbeitsmarkt zeigte sich äußerst robust. Die Renditen von US-Treasuries sind in der Folge kräftig angestiegen und haben dabei ihre inverse Struktur im Laufzeitenbereich bis zehn Jahre beibehalten. Die Bundrenditen sind den US-Vorgaben gefolgt, obwohl die Konjunktorentwicklung in Euroland weitaus schwächer war, ganz besonders auch in Deutschland. Im Juni konnten sich die Kurse an den Rentenmärkten etwas erholen, als sich in den USA eine wieder beruhigendere Inflationsentwicklung abzeichnete. Für Euroland hat die EZB im Juni 2024 die lange erwartete und angekündigte Leitzinswende vollzogen. Dementsprechend hat die Leitzinssenkung um 25 Basispunkte an den Märkten keine Euphorie bewirkt. Einen Dämpfer haben die europäischen Kapitalmärkte allerdings mit dem Ergebnis der Europawahl sowie der Ankündigung von Neuwahlen in Frankreich erhalten. Die Risikoaufschläge von französischen Staatsanleihen haben sich daraufhin deutlich ausgeweitet und auch andere südeuropäische Spreads mit sich gezogen. An den Kreditmärkten hat sich das ganze Jahr über die sehr freundliche Entwicklung seit letztem Herbst fortgesetzt. Diese wurde vor allem von Kreditderivaten getrieben. Am Kassa-Anleihemarkt blieben die Renditen aufgrund der kräftigen Neuemissionstätigkeit leicht erhöht. Einige französische Unternehmensanleihen litten jedoch spürbar unter der politischen Verunsicherung.

Angeführt von den US-Märkten haben die großen Aktienindizes in der ersten Jahreshälfte nahezu weltweit kräftig zugelegt. Lediglich einige Emerging Markets mussten zum Teil deutliche Kursverluste hinnehmen. In den USA waren es erneut die großen Technologiewerte, die sowohl bei den Unternehmensergebnissen als auch bei den Kursgewinnen mit großem Abstand vorne lagen und somit die Aktienindizes zu immer neuen historischen Höchstständen trieben. Auch in Europa wurden die Kurszettel von Technologiewerten dominiert. Zwar hing hier das Wirtschaftswachstum klar hinter den US-Vorgaben zurück, doch durch die stark globale Ausrichtung der großen europäischen Konzerne konnten auch hierzulande viele Unternehmen ihre Umsätze und Gewinne im ersten Halbjahr klar steigern und oftmals die Markterwartungen übertreffen. Mit der im Juni erfolgten Leitzinswende hellten sich auch die Aussichten auf günstigere Finanzierungsbedingungen auf. Irritationen hat allerdings das Ergebnis der Europawahl mit deutlichen Stimmengewinnen für extreme, populistische Parteien ausgelöst. Insbesondere in Frankreich sind nach der überraschenden Auslobung von Neuwahlen für das Parlament zwischenzeitlich nahezu sämtliche Kursgewinne aus der ersten Jahreshälfte egalisiert worden, denn Sparprogramme und eine europafreundliche Politik dürften im Falle eines Politikwechsels künftig spürbar zurückgeschraubt werden.

Die Immobilienmärkte registrierten auch im ersten Halbjahr 2024 ein geringes Transaktionsniveau. Ebenso verminderte sich das globale Transaktionsvolumen leicht gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies galt insbesondere für die Büroimmobilien, bei denen die Anfangsrenditen weiter stiegen. Käufer und Verkäufer hielten sich unverändert zurück. Bei den übrigen Nutzungsarten ergaben sich nur noch geringe Veränderungen der Renditen. Anleger, die Immobilien mit einem hohen Eigenkapitalanteil kauften und eine hohe Marktexpertise aufwiesen, hatten unter diesen Rahmenbedingungen weiterhin Wettbewerbsvorteile. Am Büromarkt erwiesen sich die Vermietungsprozesse als langwierig. Der Trend zu kleineren, aber hochwertigeren Flächen begünstigte erneute Anstiege der Spitzenmieten. Die Leerstände blieben trotz leichter Zunahmen insgesamt überschaubar. Der Einzelhandel erreichte die Talsohle überwiegend und verzeichnete in besten Lagen eine leicht höhere Nachfrage. Hotels profitierten von steigender Auslastung und einer anhaltenden Erholung des internationalen Reiseverkehrs. Die Nachfrage am Logistikmarkt hat sich auf einem etwas niedrigeren Niveau stabilisiert.

Gemäß der Geldvermögensstatistik der Deutschen Bundesbank stiegen die Geldvermögensbestände gegenüber dem Jahresende 2023 um 215,5 Mrd. Euro auf 7.945,5 Mrd. Euro (31. März 2024) an. Dazu trugen die kräftigen Zuflüsse zum Geldvermögen insgesamt und mehr noch die Wertzuwächse bei Wertpapieranlagen bei. Die Bestände von Bargeld und Sichteinlagen verloren gegenüber dem Vorquartal um 32,4 Mrd. Euro. Sie leiden offensichtlich weiterhin unter den gestiegenen Zinsen. Dafür legten die Bestände in Termineinlagen, Spareinlagen und Sparbriefe um 67,2 Mrd. Euro zu und sorgten insgesamt für einen Anstieg der Bestände in Bargeld und Einlagen. Die Bestände in Anteilen an Investmentfonds schafften auch dank der hohen Nettomittelzuflüsse (13,7 Mrd. Euro) erstmals den Sprung über die Marke von einer Billion Euro (31. März 2024: 1.037,2 Mrd. Euro). Der Anteil von Aktien und Investmentfonds am Geldvermögen privater Haushalte stieg gegenüber dem 31. Dezember 2023 an und lag bei rund 20 Prozent.

Die Marktentwicklung im Verlauf des ersten Halbjahres spiegelte sich auch in der Investmentstatistik des deutschen Fondsverbands BVI wider. Das auf offene Publikumsfonds entfallende Nettovermögen ist zum 31. Mai 2024 leicht auf 1.467,1 Mrd. Euro gestiegen (31. Dezember 2023: 1.382,2 Mrd. Euro). Ebenso erhöhte sich das Nettovermögen offener Spezialfonds auf 2.121,1 Mrd. Euro (31. Dezember 2023: 2.079,5 Mrd. Euro). Das Nettomittelaufkommen der offenen Publikumsfonds lag in den ersten fünf Monaten 2024 mit 10,0 Mrd. Euro in etwa auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreswertes (10,1 Mrd. Euro). Das Nettomittelaufkommen war insbesondere auf Zuflüsse bei Rentenfonds zurückzuführen. Die Absatzwerte der offenen Spezialfonds für institutionelle Investoren lagen mit 13,5 Mrd. Euro leicht unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (14,4 Mrd. Euro).

Regulatorische Rahmenbedingungen

Bereits eingeführte sowie sich abzeichnende regulatorische Änderungen haben Einfluss auf das Geschäftsmodell und die Ertragslage der Deka-Gruppe. Striktere Kapitalanforderungen können sich für Banken aus aufsichtlichen Auslegungen von bestehenden Rechtsnormen sowie aus den Ergebnissen der jährlichen aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesse (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) ergeben, so zum Beispiel im Kontext der aufsichtlichen Überprüfung der internen Modelle unter Säule 1 der Baseler Eigenkapitalvorschriften.

Nachfolgend sind die für die Deka-Gruppe wesentlichen regulatorischen Themen beschrieben.

Aufsichtsrechtliche Themen

Am 19. Juni 2024 wurde im Amtsblatt der Europäischen Union die CRR III zur Umsetzung des finalen Regelwerks von Basel III (auch als Basel IV bezeichnet) in der EU veröffentlicht. Im Einzelnen ist eine schrittweise Einführung eines Output Floors vorgesehen, der bei Einführung zu Beginn des Jahres 2025 bei 50 Prozent liegt und 2030 den endgültigen Wert von 72,5 Prozent erreichen soll. Der Wert für den Output Floor erhöht sich von 2026 bis 2029 jährlich um 5 Prozentpunkte und im Jahr 2030 um 2,5 Prozentpunkte. Vollumfänglich wirkt der Output Floor erst Anfang 2033, da bis dahin weitere Übergangsregeln für die Ermittlung der zugrunde liegenden RWA im Kreditrisiko-Standardansatz gelten. Dies begrenzt die Vorteilhaftigkeit von internen Modellen gegenüber Standardverfahren. Die DekaBank verwendet für die Bemessung des Adressrisikos für den Großteil ihrer Kredite derzeit ein internes Modell (IRB-Ansatz). Dadurch ist sie insbesondere von der Neuregelung zum Output Floor betroffen, was mit Auslauf der Übergangsregeln zu einem Anstieg der risikogewichteten Aktiva (RWA) führen wird. Für die anderen Risikoarten wird die DekaBank zukünftig die vorgegebenen Standardansätze verwenden. Des Weiteren enthält die CRR III neue Regelungen zur Berechnung der RWA für das Marktrisiko aus dem Fundamental Review of the Trading Book (FRTB) sowie für das Credit-Valuation-Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) und das operationelle Risiko, die ebenfalls zu einem erheblichen RWA-Anstieg führen können.

Die erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften ist auf EU-Ebene für den 1. Januar 2025 vorgesehen. Die RWA-Berechnung gemäß FRTB wurde durch die EU-Kommission mittels eines delegierten Rechtsakts vom 24. Juli 2024 um ein Jahr auf den 1. Januar 2026 verschoben. Der FRTB enthält neben dem neuen Standardansatz zur Ermittlung des Marktrisikos auch Regelungen zu internen Risikotransfers und Umwidmungen zwischen Anlage- und Handelsbuch, die bereits Teil der CRR II waren, sowie eine neue Abgrenzung des Handelsbuchs. Auch diese Themen werden laut einer Veröffentlichung der EBA auf den 1. Januar 2026 verschoben.

Am 2. Januar 2024 hat die EZB bei 109 Instituten ihren ersten Cyber Resilience Stresstest (CRST) gestartet. 28 ausgewählte Institute mussten dabei einen vertieften Assessment-Wiederherstellungstest durchführen sowie ihre Aktivitäten detailliert protokollieren und nachweisen. Die DekaBank und die große Mehrheit der Institute haben im Standard-Assessment bis Ende Februar 2024 einen umfassenden Fragebogen ausgefüllt und Cyber-Vorfallsmeldungen an die EZB abgegeben. Im Juni fand das Closing Meeting mit der Aufsicht statt, den finalen Bericht mit den Ergebnissen hat die DekaBank Ende Juli 2024 erhalten. Diese fließen in den aufsichtlichen Überprüfungsprozess SREP 2024 ein, vor allem in Form von Bewertungen der operationellen Risiken und qualitativen Anforderungen.

Nachhaltigkeitsbezogene Regulierungsvorhaben

Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgeweitet. Ziel ist es, die Rechenschaftspflicht in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte zu erhöhen. Hierzu wurden erstmals verbindliche Berichtsstandards, die European Sustainable Reporting Standards (ESRS), eingeführt. Die DekaBank hat die Umsetzungsaktivitäten im ersten Halbjahr 2024 fortgesetzt. Dazu gehörten insbesondere die Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeits Themen für die Deka-Gruppe (Wesentlichkeitsanalyse) sowie Umsetzungsmaßnahmen zur Datenerhebung und Datenaufbereitung sowie die Berichterstattung. Die erstmalige Offenlegung der CSRD-Anforderungen erfolgt im Konzernlagebericht zum Stichtag 31. Dezember 2024.

Ebenfalls relevant ist die EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Sie beinhaltet nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten auf Produkt- und Unternehmensebene. Ihr Ziel ist es, die Transparenz und Vergleichbarkeit für Anleger hinsichtlich der Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Geldanlage zu verbessern. Die regelmäßigen Informationen in den Jahresberichten der Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen wurden fortlaufend umgesetzt. Die Principal Adverse Impact Statements (PAI-Statements) der Deka-Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) sowie das PAI-Statement der DekaBank wurden um weitere Maßnahmen zur Reduktion der negativen Nachhaltigkeitsauswirkungen auf Umwelt- und Sozialfaktoren aus den Investitionsentscheidungen der KVG ergänzt und im Juni 2024 zum zweiten Mal veröffentlicht.

Im Jahr 2024 führt die EBA in Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Aufsichtsbehörden (EZB und ESRB) eine „Fit for 55“-Klimarisikoszenarioanalyse durch, die das Ziel hat, die Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors im Einklang mit dem „Fit for 55“-Maßnahmenpaket der EU zu bewerten. Zudem werden die Fortschritte der Institute bei der Erhebung klimarelevanter Daten vor dem Hintergrund des Klimastresstests aus dem Jahr 2022 bewertet. Die DekaBank gehört zu den rund 110 Instituten in der EU, die an der „Fit for 55“-Klimaszenarioanalyse teilnehmen. Die Ergebnisse der Analyse werden voraussichtlich im ersten Quartal 2025 durch die EBA auf aggregierter Basis veröffentlicht.



Siehe auch:
Wirtschaft und
Menschenrechte
bei der Deka

Am 24. Mai 2024 wurde die Europäische Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) vom Europäischen Rat formell angenommen. Die CSDDD wird den europäischen Rahmen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetzes (LkSG) bilden. Die Richtlinie ist 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im EU-Amtsblatt in Kraft getreten, wobei die Mitgliedstaaten zwei Jahre Zeit haben, die neuen Vorschriften in nationales Recht umzusetzen. Die Übergangsfristen werden stufenweise gelten, wobei die größten Unternehmen, die unter die Richtlinie fallen, voraussichtlich ab Mitte Mai 2027 von einer Anwendung betroffen sein werden.

Die EU-Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act – DORA) trat im Dezember 2022 in Kraft. Mit DORA hat die Europäische Union eine finanzsektorweite Regulierung geschaffen, die die Widerstandsfähigkeit gegenüber digitalen Betriebsstörungen stärkt.

DORA stellt neue Anforderungen an die IT-Systeme, Prozesse und Dienstleistungen von Finanzunternehmen und umfasst Aspekte wie Cybersicherheit, Datenintegrität, IT-Risikomanagement und Reaktionsfähigkeit auf IT-Störungen. Durch regelmäßige Tests und Meldepflichten soll sichergestellt werden, dass Schwachstellen frühzeitig erkannt und behoben werden. Die Deka-Gruppe unterliegt der DORA-Verordnung und hat Projekte initiiert, um die Anforderungen bis zum 17. Januar 2025 fristgerecht umzusetzen.

Produkt- und dienstleistungsbezogene Regulierungsvorhaben

Die EU-Richtlinie über Einlagensicherungssysteme (Einlagensicherungsrichtlinie) wurde 2015 als Bestandteil der EU-Bankenunion in Deutschland umgesetzt. Nach den weitergehenden Vorstellungen der EU-Kommission sollen die nationalen Einlagensicherungssysteme über ein einheitliches europäisches Einlagensicherungssystem (European Deposit Insurance Scheme, EDIS) eine Rückversicherung aufbauen und perspektivisch auf europäischer Ebene zentralisiert werden. Die Ausgestaltung, die Berücksichtigung von Institutssicherungssystemen und der Zeitplan sind derzeit noch offen.

Im Mai 2023 wurde der Entwurf der Europäischen Kommission für eine Retail Investment Strategy (RIS) veröffentlicht. Die Vorschläge betreffen vorrangig die Wertpapierdienstleistungsprozesse und sind damit für die Deka und ihre Zusammenarbeit mit den Sparkassen relevant. Zwischenzeitlich haben sich das Europäische Parlament und der Rat zu den Vorschlägen positioniert. Voraussichtlich werden die Trilog-Verhandlungen zwischen Parlament, Rat und Kommission ab Herbst dieses Jahres starten. Die DekaBank unterstützt den DSGV bei der Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens und bewertet mögliche Auswirkungen.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage

Die Weltwirtschaft zeigte sich im ersten Halbjahr 2024 robust und befand sich trotz der bestehenden geopolitischen Konflikte und Spannungen einerseits sowie der restriktiven Geldpolitik andererseits auf dem Expansionspfad. Das hohe Beschäftigungsniveau in Kombination mit deutlichen Lohnzuwächsen führte zu einer ordentlichen Nachfrageentwicklung bei den privaten Haushalten. Prägend für die Kapitalmarktentwicklungen waren auch die rückläufigen Inflationsraten und die Hoffnungen auf anstehende Leitzinssenkungen seitens der Notenbanken. Dies führte an den Aktienmärkten zu positiven Entwicklungen, die zudem vom globalen Wirtschaftswachstum und den positiven Unternehmensergebnissen getragen wurden. Überdies zeigten sich die Märkte von den externen Risiken unbeeindruckt und wurden auch vom Thema Künstliche Intelligenz beflügelt.

Die Deka-Gruppe erreichte mit 512,4 Mio. Euro erneut ein gutes wirtschaftliches Ergebnis. Es blieb erwartungsgemäß hinter dem Halbjahresergebnis 2023 von 633,6 Mio. Euro zurück.

Die Erträge beliefen sich auf 1.139,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 1.281,1 Mio. Euro). Der Rückgang war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte aus veränderten Marktparametern zurückzuführen. Das Provisionsergebnis war mit 785,3 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente. Insgesamt lagen die Aufwendungen mit 626,6 Mio. Euro aufgrund der nicht angefallenen Bankenabgabe leicht unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 (647,5 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2024 hat das Fondsgeschäft wieder angezogen. Die Kunden zeigten eine gestiegene Bereitschaft zu Einmalanlagen und haben auch wieder mehr Sparverträge gezeichnet. Die Gesamtvertriebsleistung der Deka-Gruppe betrug daher 14,5 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2023: –3,5 Mrd. Euro). Im Geschäft mit Privatkunden ging die Vertriebsleistung (12,6 Mrd. Euro) aufgrund eines geringeren Absatzes von Kooperationszertifikaten zurück (1. Halbjahr 2023: 14,4 Mrd. Euro). Im institutionellen Geschäft wurden 1,9 Mrd. Euro abgesetzt. Der vergleichbare Vorjahreswert (–17,9 Mrd. Euro) war von einem Wechsel eines Großkunden (rund –19 Mrd. Euro) geprägt.

Im Segment Privatkunden stieg die Asset Management Nettovertriebsleistung gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um 1,2 Mrd. Euro auf 4,6 Mrd. Euro. Insbesondere Aktienfonds (1,9 Mrd. Euro), Rentenfonds (0,9 Mrd. Euro) und Immobilienfonds (0,5 Mrd. Euro) hatten einen wesentlichen Anteil am Absatz.

Das Segment Institutionelle Kunden erreichte eine Nettovertriebsleistung von 1,5 Mrd. Euro nach –18,1 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2023. Der vergleichbare Vorjahreswert war von einem Wechsel eines Großkunden beeinflusst. Somit betrug die Asset Management Nettovertriebsleistung im ersten Halbjahr 2024 6,1 Mrd. Euro nach –14,6 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zertifikate Bruttovertriebsleistung blieb mit 8,3 Mrd. Euro hinter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (11,1 Mrd. Euro) zurück. Der Großteil entfiel wie im Vorjahr mit 8,0 Mrd. Euro auf Zertifikate an Privatkunden (1. Halbjahr 2023: 11,0 Mrd. Euro). Dabei wurden insbesondere Stufenzinsanleihen (4,1 Mrd. Euro) und Expresszertifikate (2,8 Mrd. Euro) nachgefragt. An institutionelle Kunden wurden im Berichtszeitraum Zertifikate in Höhe von 0,4 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2023: 0,1 Mrd. Euro) abgesetzt. Die Bruttovertriebsleistung beinhaltet dabei sowohl die Deka-Zertifikate als auch die Kooperations-Zertifikate. Auf Deka-Zertifikate entfielen 5,9 Mrd. Euro der Vertriebsleistung (1. Halbjahr 2023: 5,2 Mrd. Euro). Kooperations-Zertifikate, die das Zertifikatsangebot der Deka ergänzen, machten 2,5 Mrd. Euro aus nach 5,9 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2023.

Die Entwicklung bei Sparplänen war im ersten Halbjahr 2024 erfreulich – so haben Anleger netto rund 235.000 neue Deka-Wertpapiersparpläne abgeschlossen (1. Halbjahr 2023: 87.000). Damit verwaltet die Deka-Gruppe insgesamt rund 7,9 Millionen Verträge nach rund 7,6 Millionen Verträgen zum Jahresende 2023.

Die Attraktivität von Wertpapieren spiegelte sich auch in den Depotzahlen wider. Die Zahl der Kundendepots stieg insgesamt um rund 100.000 auf 5,6 Millionen (Ende 2023: 5,5 Millionen). Die Anzahl der Transaktionen lag bei 69,5 Millionen und ist gegenüber dem Wert zum ersten Halbjahr 2023 (63,1 Millionen) deutlich gestiegen.

Vertriebsleistung Deka-Gruppe* in Mio. € (Abb. 3)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Asset Management Nettovertriebsleistung	6.120	– 14.618
nach Kundensegment		
Privatkunden	4.639	3.437
Institutionelle Kunden	1.482	– 18.055
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	4.198	3.022
Spezialfonds und Mandate	1.437	– 17.455
ETFs	485	– 186
Zertifikate Bruttovertriebsleistung	8.340	11.106
nach Kundensegment		
Privatkunden	7.956	10.970
Institutionelle Kunden	384	136
Gesamtvertriebsleistung (Summe Vertriebsleistung Asset Management und Zertifikate)	14.461	– 3.512

* Die Verteilung der Nettovertriebsleistung auf die Kundensegmente wurde geschärft, damit kam es zu konzernneutralen Verschiebungen innerhalb der Kundensegmente. Die vergleichbaren Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Das Asset Management Volumen lag zur Jahresmitte 2024 mit 377,4 Mrd. Euro im Wesentlichen aufgrund einer marktbedingt positiven Wertentwicklung leicht über dem Jahresendwert 2023 (357,7 Mrd. Euro). Das Deka-Zertifikate Volumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresultimo um 1,6 Mrd. Euro auf 24,8 Mrd. Euro. Die Summe aus Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen belief sich auf 402,2 Mrd. Euro (Ende 2023: 380,9 Mrd. Euro).

Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen Deka-Gruppe* in Mio. € (Abb. 4)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Asset Management Volumen	377.397	357.730	19.667	5,5 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	202.916	188.402	14.515	7,7 %
Institutionelle Kunden	174.481	169.329	5.152	3,0 %
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Fondsbasierendes Vermögensmanagement	210.714	196.787	13.927	7,1 %
Spezialfonds und Mandate	152.227	147.841	4.387	3,0 %
ETFs	14.457	13.103	1.354	10,3 %
Deka-Zertifikate Volumen	24.806	23.216	1.589	6,8 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	20.217	18.534	1.683	9,1 %
Institutionelle Kunden	4.588	4.683	-95	-2,0 %
Summe Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen	402.203	380.947	21.257	5,6 %

* Die Verteilung des Volumens auf die Kundensegmente wurde geschärft, damit kam es zu konzernneutralen Verschiebungen innerhalb der Kundensegmente. Die vergleichbaren Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Die harte Kernkapitalquote belief sich zur Jahresmitte 2024 auf 18,3 Prozent nach 19,2 Prozent zum Jahresende 2023. Die Veränderung der Quote resultierte aus einem leichten Rückgang des harten Kernkapitals bei leicht gestiegenen risikogewichteten Aktiva (RWA). Der Jahresgewinn 2023 wurde gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital bereits zum Jahresende 2023 angesetzt (dynamischer Ansatz).



Siehe auch:
Angemessenheit
der Kapital-
ausstattung im
ersten
Halbjahr 2024:
Seite 38 ff.

Das harte Kernkapital lag bei 5.710 Mio. Euro (Ende 2023: 5.848 Mio. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Anstieg des Fehlbetrags aus dem Wertberichtigungsvergleich und eine Minderung der Gewinnrücklagen durch die AT1-Zinszahlung zurückzuführen.

Die RWA stiegen insgesamt gegenüber dem Wert zum Jahresende 2023 (30.486 Mio. Euro) um 748 Mio. Euro auf 31.234 Mio. Euro an. Das Adressrisiko stieg um 215 Mio. Euro auf 20.099 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Risikogewichte und Ratingverschlechterungen bei Immobilienfinanzierungen sowie ein Volumenanstieg bei Strategischen Anlagen. Das Marktrisiko stieg um 413 Mio. Euro auf 4.759 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus Bonitätsänderungen im spezifischen Marktrisiko und aus dem allgemeinen Marktrisiko infolge gestiegener Spread- und Zinsrisiken. Die RWA aus dem operationellen Risiko erhöhten sich um 229 Mio. Euro auf 5.956 Mio. Euro infolge einer Aktualisierung der Bewertung von Schadensszenarien aus steuerrechtlichen Risiken in der Ex-ante-Perspektive. Das CVA-Risiko hat sich aufgrund niedrigerer Volumina in den zu berücksichtigenden Derivategeschäften um 108 Mio. Euro auf 420 Mio. Euro verringert.

Die Leverage Ratio lag zur Jahresmitte 2024 bei 7,7 Prozent nach 9,2 Prozent zum Jahresultimo 2023. Der Rückgang ist auf ein deutlich gestiegenes Leverage Ratio Exposure bei leicht verringertem Kernkapital zurückzuführen. Die Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit deutlich übertroffen.

Die MREL-Anforderungen wurden zur Jahresmitte 2024 gemäß den aufsichtlichen Vorgaben auf eine RWA- und Leverage-Ratio-Exposure-(LRE)-basierte Berechnungsweise berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 54,3 Prozent (Ende 2023: 54,1 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 20,7 Prozent (Ende 2023: 23,5 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Die Nachrangquoten wurden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und LRE-basierten Verfahren ermittelt. Zur Jahresmitte 2024 betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 39,3 Prozent (Ende 2023: 37,7 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 15,0 Prozent (Ende 2023: 17,9 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.



Siehe auch:
Angemessenheit
der Liquiditäts-
ausstattung im
ersten
Halbjahr 2024:
Seite 41 ff.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zur Jahresmitte 167,7 Prozent (Ende 2023: 209,0 Prozent) und lag oberhalb der Mindestanforderung von 100 Prozent. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag bei 121,8 Prozent (Ende 2023: 120,9 Prozent) und damit per Ende Juni ebenfalls oberhalb der Mindestquote von 100 Prozent. Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war daher gemessen an der LCR und der NSFR über das erste Halbjahr 2024 durchgehend auskömmlich.

Die ökonomische Risikosituation befand sich zur Jahresmitte 2024 insgesamt auf unkritischem Niveau. Die Auslastung des Risikoappetits (58,1 Prozent) zeigte gegenüber dem Vorjahresresultat (59,4 Prozent) einen leichten Rückgang infolge eines geringfügig gesunkenen Gesamtrisikos. Die Auslastung der Risikokapazität lag mit 43,2 Prozent unter dem Wert zum Jahresende 2023 (46,6 Prozent).

Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag mit 512,4 Mio. Euro erwartungsgemäß unter dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2023 (633,6 Mio. Euro).

Die Erträge beliefen sich auf 1.139,1 Mio. Euro nach 1.281,1 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2023. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das bonitätsinduzierte Bewertungsergebnis aus Eigenen Emissionen im Treasury infolge der Spreadentwicklung zurückzuführen. Das Provisionsergebnis ist mit 785,3 Mio. Euro weiterhin die wesentliche Ertragskomponente und lag auf Vorjahresniveau. Insgesamt lagen die Aufwendungen mit 626,6 Mio. Euro aufgrund der nicht angefallenen Bankenabgabe leicht unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 (647,5 Mio. Euro).

Durch die gestiegenen Zinsen lag das Zinsergebnis mit 257,7 Mio. Euro um 24,3 Mio. Euro über dem Wert im ersten Halbjahr 2023 (233,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte vor allem aus der Anlage der Liquidität aus den Eigenmitteln im Rahmen der Treasury-Funktion, was wiederum auf die Zinsentwicklung zurückzuführen ist. Weitere wesentliche Bestandteile im Zinsergebnis kommen aus dem Ergebnisbeitrag der Spezialfinanzierungen sowie der Immobilienfinanzierung. Diese lagen in Summe aufgrund von Bestandsrückgängen moderat unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.



Siehe auch:
Note 7
Risikovorsorge
im Kredit- und
Wertpapier-
geschäft:
Seite 70 ff.

Im ersten Halbjahr 2024 wurde netto Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 3,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: Netto-Auflösung 35,4 Mio. Euro) gebildet. Die Bildung von Einzelwertberichtigungen im Wesentlichen in der Immobilienfinanzierung sowie ein positiver Netto-Effekt aus der Auflösung und Neubildung von Post Model Adjustments bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate glichen sich nahezu aus. Im Kreditgeschäft kam es zu einer Netto-Zuführung von 4,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: Netto-Auflösung 39,3 Mio. Euro). Diese setzt sich im Berichtsjahr im Wesentlichen zusammen aus einer Netto-Auflösung von 6,0 Mio. Euro im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen und einer Netto-Zuführung von 10,2 Mio. Euro im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung. Für das Wertpapiergeschäft ergab sich eine Netto-Auflösung in Höhe von 0,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: Netto-Zuführung 3,9 Mio. Euro).

Das Provisionsergebnis belief sich auf 785,3 Mio. Euro nach 789,1 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2023. Die Provisionen aus dem Investmentfondsgeschäft blieben aufgrund geringerer bestandsbezogener Provisionen im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück. Die absatzbezogenen Provisionen lagen über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Aufgrund der geringeren Marktaktivität blieben die Ankaufs- und Baugebühren leicht hinter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 zurück. Die Provisionen aus dem Bankgeschäft konnten insbesondere dank höherer Erträge aus der Wertpapierverwaltung deutlich gesteigert werden. Die Provisionen aus dem Depotgeschäft lagen insgesamt moderat über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahres.

Das Finanzergebnis summierte sich auf 121,1 Mio. Euro nach 239,9 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2023. Es enthält alle Ergebniskomponenten der Handelsbuch-Bestände sowie das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Bankbuch-Bestände.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen lag bei 211,8 Mio. Euro. Wesentlicher Bestandteil war weiterhin der Ergebnisbeitrag der Einheit Handel & Strukturierung auch aufgrund der Nachfrage nach Zertifikaten. Insgesamt entwickelte sich das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen leicht besser als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (192,8 Mio. Euro). Ein Grund hierfür war die Marktentwicklung im ersten Halbjahr, von der der Derivatehandel profitierte.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen belief sich auf –90,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 47,1 Mio. Euro). Im ersten Halbjahr 2024 ist ein negatives bonitätsinduziertes Ergebnis (rund –93 Mio. Euro) aus Eigenen Emissionen im Treasury infolge der Spreadentwicklung angefallen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren hieraus positive Ergebniseffekte (rund 48 Mio. Euro) enthalten. Im Berichtszeitraum erfolgte wie auch im ersten Halbjahr 2023 keine Zuführung zur pauschalen Vorsorge zur Abdeckung potenzieller Risiken. Die Bildung und Auflösung des pauschalen Vorsorgebetrags findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug –21,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: –16,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind auch versicherungsmathematische Gewinne bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 20,3 Mio. Euro. Diese resultierten unter anderem aus dem Anstieg des Rechnungszinses auf 3,75 Prozent (Ende 2023: 3,50 Prozent). Zusätzlich ist das Planvermögen marktbedingt angestiegen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren rechnungszinsinduzierte versicherungsmathematische Verluste bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 8,3 Mio. Euro angefallen. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht werden. Dahingegen werden sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind zudem Belastungen aus im Januar 2024 gezahlten Zinsen infolge von Steuerbescheiden enthalten.

Der Personalaufwand erhöhte sich moderat auf 327,7 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 301,7 Mio. Euro). Aufwandssteigernd wirkten insbesondere der Personalaufbau im Rahmen der Nutzung von Wachstumschancen sowie die tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen.

Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 (270,5 Mio. Euro) leicht auf 279,2 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vor allem aus gestiegenen Projektkosten aus dem Ausbau der Vertriebe, dem Multikanalmanagement sowie Digitalisierungsaktivitäten und höheren Aufwendungen für EDV und Maschinen sowie EDV-Infodiensten.

Der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen belief sich auf 20,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 28,4 Mio. Euro). Der Mitteilung des Single Resolution Boards (SRB) folgend wird für das Jahr 2024 von keiner Belastung durch die Bankenabgabe ausgegangen (1. Halbjahr 2023: 46,9 Mio. Euro).

Die Deka-Gruppe bewegt sich in einem Wachstumsmarkt mit dem Ziel, Ertragspotenziale mit einem attraktiven Aufwands-Ertrags-Verhältnis zu realisieren. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – Quotient der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwand) zu der Summe aller Erträge (vor Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft) – betrug 54,8 Prozent (1. Halbjahr 2023: 52,0 Prozent). Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 16,4 Prozent nach 21,2 Prozent im ersten Halbjahr 2023.

Ergebnisentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 5)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung	
Zinsergebnis	257,7	233,4	24,3	10,4 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	–3,4	35,4	–38,8	–109,7 %
Provisionsergebnis	785,3	789,1	–3,7	–0,5 %
Finanzergebnis	121,1	239,9	–118,7	–49,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–21,7	–16,7	–5,0	–30,0 %
Summe Erträge	1.139,1	1.281,1	–142,0	–11,1 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	626,6	647,5	–20,8	–3,2 %
davon Personalaufwand	327,7	301,7	26,0	8,6 %
davon Sachaufwand (mit Abschreibungen)	279,2	270,5	8,7	3,2 %
davon Bankenabgabe und Sicherungsreserve	19,7	75,2	–55,5	–73,8 %
Summe Aufwendungen	626,6	647,5	–20,8	–3,2 %
Wirtschaftliches Ergebnis	512,4	633,6	–121,2	–19,1 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hat im ersten Halbjahr 2024 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 311,1 Mio. Euro erzielt (1. Halbjahr 2023: 286,1 Mio. Euro). Die Nettovertriebsleistung lag bei 5,7 Mrd. Euro nach –15,6 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2023. Der Vorjahreswert war durch einen Mandatswechsel im Geschäft mit institutionellen Kunden negativ beeinflusst. Das Asset Management Volumen belief sich zur Jahresmitte auf 321,8 Mrd. Euro (Ende 2023: 302,2 Mrd. Euro).

Vertriebsleistung und Volumen

Die Asset Management Nettovertriebsleistung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere belief sich nach den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auf 5,7 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2023: –15,6 Mrd. Euro). Der Absatzschwerpunkt lag mit 72 Prozent der Nettovertriebsleistung auf dem Geschäft mit Privatkunden. Bei Wertpapier-Publikumsfonds wurden 3,7 Mrd. Euro abgesetzt (1. Halbjahr 2023: 2,2 Mrd. Euro). Weiterhin stark war die Nachfrage nach Aktienfonds. Das Fondsbasierte Vermögensmanagement hatte Zuflüsse in Höhe von 0,1 Mrd. Euro zu verzeichnen (1. Halbjahr 2023: Abflüsse von –0,1 Mrd. Euro). Das Geschäft mit institutionellen Kunden belief sich auf 1,6 Mrd. Euro nach –18,1 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Vertriebsleistung von Spezialfonds und Mandaten lag bei 1,4 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr 2023 war der Absatz in Höhe von –17,6 Mrd. Euro durch einen Mandatswechsel eines Großkunden (rund –19 Mrd. Euro) geprägt. Die ETFs verzeichneten Zuflüsse (0,5 Mrd. Euro) nach Rückflüssen von 0,2 Mrd. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere* in Mio. € (Abb. 6)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Asset Management Nettovertriebsleistung	5.719	– 15.645
nach Kundensegment		
Privatkunden	4.129	2.448
Institutionelle Kunden	1.590	– 18.093
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	3.798	2.111
ETFs	485	– 186
Spezialfonds und Mandate	1.436	– 17.570

* Die Verteilung der Nettovertriebsleistung auf die Kundensegmente wurde geschärft, damit kam es zu konzernneutralen Verschiebungen innerhalb der Kundensegmente. Die vergleichbaren Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Das Asset Management Volumen belief sich auf 321,8 Mrd. Euro und lag dank der positiven Wertentwicklung und Nettovertriebsleistung um 19,6 Mrd. Euro über dem Jahresendwert 2023.

Volumen Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere* in Mio. € (Abb. 7)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Asset Management Volumen	321.778	302.227	19.551	6,5 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	164.046	149.860	14.185	9,5 %
Institutionelle Kunden	157.732	152.367	5.365	3,5 %
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	167.138	153.464	13.674	8,9 %
davon Aktienfonds	75.535	66.680	8.854	13,3 %
davon Rentenfonds	21.602	21.169	434	2,0 %
davon Mischfonds	24.391	22.915	1.476	6,4 %
ETFs	14.457	13.103	1.354	10,3 %
Spezialfonds und Mandate	140.183	135.660	4.522	3,3 %

* Die Verteilung des Volumens auf die Kundensegmente wurde geschärft, damit kam es zu konzernneutralen Verschiebungen innerhalb der Kundensegmente. Die vergleichbaren Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 311,1 Mio. Euro über dem vergleichbaren Vorjahreswert (286,1 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis (502,2 Mio. Euro) übertraf aufgrund gestiegener bestands- und absatzbezogener Provisionen leicht den Wert zum Ende des ersten Halbjahres 2023 (486,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen beliefen sich auf 220,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 207,7 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Anstieg waren vorwiegend höhere Personal- und Sachaufwendungen sowie Investitionen in Maßnahmen und Projekte, die der Umsetzung strategischer Prioritäten dienen. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 30,9 Mio. Euro nach 9,6 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere in Mio. € (Abb. 8)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung	
Provisionsergebnis	502,2	486,4	15,8	3,2 %
Übriges Ergebnis	– 1,3	– 2,2	0,9	40,7 %
Summe Erträge	500,9	484,2	16,7	3,4 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	220,8	207,7	13,0	6,3 %
Summe Aufwendungen	220,8	207,7	13,1	6,3 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	280,1	276,5	3,6	1,3 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	30,9	9,6	21,4	223,2 %
Wirtschaftliches Ergebnis	311,1	286,1	25,0	8,7 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien liegt mit 64,3 Mio. Euro unter dem Halbjahreswert 2023 von 85,2 Mio. Euro. Die Asset Management Nettovertriebsleistung lag bei 0,4 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2023: 1,0 Mrd. Euro). Das Volumen belief sich bei weiterhin solider Wertentwicklung auf 55,6 Mrd. Euro nach 55,5 Mrd. Euro zum Jahresende 2023.

Nettovertriebsleistung und Volumen

Die Asset Management Nettovertriebsleistung konnte auch aufgrund der Zurückhaltung der Investoren mit 0,4 Mrd. Euro den vergleichbaren Vorjahreswert (1,0 Mrd. Euro) nicht erreichen. Trotzdem wurde an der Kontingentierung im Vertrieb an Privatkunden grundsätzlich festgehalten; diese verhindert einen übermäßigen Anlagedruck in Zeiten hoher Nachfrage.

Die Asset Management Nettovertriebsleistung des Geschäftsfelds entfiel nahezu komplett auf Publikumsfonds. Besonders gefragt war weiterhin der auf Europa fokussierte WestInvest InterSelect. In der ersten Jahreshälfte 2024 konnten auch der Deka-ImmobilienGlobal und der Deka-ImmobilienMetropolen spürbare Absätze erzielen.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien* in Mio. € (Abb. 9)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Asset Management Nettovertriebsleistung	401	1.026
nach Kundensegment		
Privatkunden	510	989
Institutionelle Kunden	– 109	38
nach Produktkategorie		
Immobilien-Publikumsfonds	400	911
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	1	115

* Die Verteilung der Nettovertriebsleistung auf die Kundensegmente wurde geschärft, damit kam es zu konzernneutralen Verschiebungen innerhalb der Kundensegmente. Die vergleichbaren Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Das Volumen im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien stieg trotz Ausschüttungen in Höhe von 0,7 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2023 leicht auf 55,6 Mrd. Euro an (Ende 2023: 55,5 Mrd. Euro). Die in Euro notierten Immobilien-Publikumsfonds erzielten eine durchschnittliche volumengewichtete Rendite von 2,2 Prozent (Ende 2023: 2,7 Prozent).

Auch wenn die Preisbildung auf den nationalen sowie internationalen Immobilienmärkten nach dem starken Zinsanstieg weiterhin erschwert ist, lag das Transaktionsvolumen mit 0,5 Mrd. Euro leicht über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 (0,4 Mrd. Euro). Es konnten fünf Objekte kaufvertraglich gesichert und sechs Verkäufe getätigt werden. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich weiterhin auf Objekte aus den Assetklassen Büro, Shopping, Logistik und Hotels.

Volumen Geschäftsfeld Asset Management Immobilien* in Mio. € (Abb. 10)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Asset Management Volumen	55.620	55.503	117	0,2 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	38.871	38.541	330	0,9 %
Institutionelle Kunden	16.749	16.962	-213	-1,3 %
nach Produktkategorie				
Immobilien-Publikumsfonds	43.575	43.323	252	0,6 %
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	12.045	12.181	-136	-1,1 %

* Die Verteilung des Volumens auf die Kundensegmente wurde geschärft, damit kam es zu konzernneutralen Verschiebungen innerhalb der Kundensegmente. Die vergleichbaren Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien lag im ersten Halbjahr 2024 bei 64,3 Mio. Euro nach 85,2 Mio. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Erträge blieben spürbar hinter dem Vorjahreswert zurück. Hier fielen hauptsächlich die bestandsbezogenen Provisionen deutlich geringer aus als im ersten Halbjahr 2023. Die Aufwendungen erhöhten sich im Jahresvergleich leicht. Grund hierfür war vor allem der Anstieg des Personal- und Projektaufwands. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 9,1 Mio. Euro nach 7,1 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 11)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung	
Zinsergebnis	-0,9	-0,7	-0,3	-41,2 %
Provisionsergebnis	139,8	158,8	-19,0	-12,0 %
Finanzergebnis	2,0	0,8	1,2	146,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,8	1,9	-0,1	-4,0 %
Summe Erträge	142,6	160,8	-18,1	-11,3 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	87,5	82,6	4,8	5,9 %
Summe Aufwendungen	87,5	82,6	4,8	5,9 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	55,1	78,1	-23,0	-29,4 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	9,1	7,1	2,1	29,4 %
Wirtschaftliches Ergebnis	64,3	85,2	-20,9	-24,5 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag zum Ende des ersten Halbjahres 2024 bei 10,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 5,4 Mio. Euro). Im Digitalen Multikanalmanagement konnte die Depotanzahl zur Jahresmitte um rund 100.000 auf 5,6 Millionen gesteigert werden. Das Depotvolumen wuchs marktbedingt auf 210,3 Mrd. Euro an. Die Assets under Custody in der Verwahrstelle verzeichneten einen ebenfalls marktbedingten Anstieg um rund 6 Prozent gegenüber dem Jahresende 2023.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Die Zahl der juristisch geführten Depots stand zur Jahresmitte bei 5,6 Millionen (Ende 2023: 5,5 Millionen), die der Wertpapiertransaktionen belief sich auf 69,5 Millionen (1. Halbjahr 2023: 63,1 Millionen). Aufgrund der Marktentwicklung im ersten Halbjahr 2024 ist das Depotvolumen im Digitalen Multikanalmanagement auf 210,3 Mrd. Euro gestiegen (Ende 2023: 194,6 Mrd. Euro).

Der S Broker als Online-Broker der Deka-Gruppe verwaltet rund 202.000 Depots (Ende 2023: rund 200.000) mit einem Anlagevolumen von 17,7 Mrd. Euro. Damit stieg das Anlagevolumen gegenüber dem Jahresende 2023 um 9,6 Prozent.

Das Robo-Advisory-Angebot der bevestor GmbH wurde zur Jahresmitte von 337 Sparkassen im Rahmen eines Kooperationsmodells in den medialen Vertrieb integriert (Ende 2023: 348). Der Rückgang der Nutzerzahl ist durch Fusionen im Sparkassensektor bedingt. bevestor hat aktuell 383,1 Mio. Euro Anlagevolumen vermittelt (Ende 2023: 299,2 Mio. Euro) und verwaltet rund 105.000 Kundendepots. Zum Jahresende 2023 betrug die Anzahl der Kundendepots rund 69.000.

Die Assets under Custody stiegen mit der Entwicklung im Asset Management auf 308,6 Mrd. Euro (Ende 2023: 290,8 Mrd. Euro). Insbesondere die positive Wertentwicklung der Publikumsfonds und der Spezialfonds wie auch Neugeschäft trugen zu dem Anstieg bei.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Services belief sich im ersten Halbjahr 2024 auf 10,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 5,4 Mio. Euro). Wesentliche Ertragskomponente war weiterhin das Provisionsergebnis. Der Anstieg der Assets under Custody sowie mehr Transaktionen beim S Broker ließen es auf 113,8 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 109,8 Mio. Euro) ansteigen. Die Aufwendungen lagen mit 128,3 Mio. Euro insbesondere aufgrund gestiegener Personal- und Projektaufwendungen über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 (126,4 Mio. Euro). Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 16,0 Mio. Euro nach 9,5 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Services in Mio. € (Abb. 12)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung	
Zinsergebnis	4,9	5,8	-1,0	-16,8 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	0,0	0,1	-0,1	-84,2 %
Provisionsergebnis	113,8	109,8	4,0	3,6 %
Finanzergebnis	1,2	2,0	-0,8	-41,7 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,6	4,6	-1,9	-42,6 %
Summe Erträge	122,5	122,3	0,1	0,1 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	128,3	126,4	1,9	1,5 %
Summe Aufwendungen	128,3	126,4	1,9	1,5 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	-5,9	-4,1	-1,8	-43,9 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	16,0	9,5	6,5	69,1 %
Wirtschaftliches Ergebnis	10,1	5,4	4,7	88,1 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Kapitalmarkt lag mit 204,7 Mio. Euro leicht über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 201,3 Mio. Euro. Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt erfüllt unverändert die Rolle als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter der Deka-Gruppe. Die Plattformen DEA und finledger unterstützen dies.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das größte Teilgeschäftsfeld Handel & Strukturierung blickt ertragsseitig auf einen guten Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2024 insbesondere im Zertifikategeschäft zurück.

Die Bruttovertriebsleistung bei Zertifikaten blieb mit 8,3 Mrd. Euro hinter dem hohen Wert des ersten Halbjahres 2023 (11,1 Mrd. Euro) zurück. Der wesentliche Teil der Nachfrage entfiel wie im Vorjahr auf Privatkunden. Von der Bruttovertriebsleistung bei Zertifikaten entfielen auf Deka-Zertifikate im ersten Halbjahr 2024 70,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 47,2 Prozent).

Bruttovertriebsleistung Zertifikate Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 13)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Bruttovertriebsleistung	8.340	11.106
nach Kundensegment		
Privatkunden	7.956	10.970
Institutionelle Kunden	384	136
nach Emittent		
Deka-Zertifikate	5.878	5.248
Kooperations-Zertifikate	2.462	5.859

Das Volumen der bilanzwirksamen Deka-Zertifikate belief sich auf 24,8 Mrd. Euro (Ende 2023: 23,2 Mrd. Euro). Bei Zertifikaten an Privatkunden wuchs das Volumen gegenüber dem Jahresende 2023 um 9,1 Prozent an, während das Volumen der Zertifikate für institutionelle Kunden leicht zurückging.

Volumen Deka-Zertifikate Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 14)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Deka-Zertifikate Volumen	24.806	23.216	1.589	6,8 %
nach Kundensegment				
Privatkunden	20.217	18.534	1.683	9,1 %
Institutionelle Kunden	4.588	4.683	–95	–2,0 %

Das Teilgeschäftsfeld Sicherheitenhandel & Devisen ist unter anderem im Repo-/ Leihegeschäft weiterhin gut positioniert. Das gehandelte Volumen lag im ersten Halbjahr 2024 unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Das Teilgeschäftsfeld Kommissionshandel konnte ertragsseitig in einem weiter herausfordernden Marktumfeld im Geschäft mit Aktien, Renten, börsengehandelten Derivaten und komplementären Services nicht an die Umsätze des Vorjahres anknüpfen und blieb damit leicht hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert zurück.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag im Berichtshalbjahr mit 204,7 Mio. Euro leicht über vergleichbaren Vorjahreswert von 201,3 Mio. Euro. Das Provisionsergebnis blieb aufgrund geringerer Volumina im Bond- und Kommissionshandel hinter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 zurück. Das Finanzergebnis konnte unter anderem aufgrund der Marktentwicklung das Ergebnis des Vergleichszeitraums übertreffen. Die Aufwendungen erhöhten sich auf 104,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 98,5 Mio. Euro) vor allem wegen des gestiegenen Projekt- und Personalaufwand. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 71,1 Mio. Euro nach 73,7 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 15)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung	
Zinsergebnis	0,9	1,0	–0,1	–7,7 %
Provisionsergebnis	24,1	29,2	–5,0	–17,3 %
Finanzergebnis	211,1	194,1	17,0	8,7 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,7	1,7	0,0	1,6 %
Summe Erträge	237,9	226,0	11,9	5,3 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	104,2	98,5	5,8	5,9 %
Summe Aufwendungen	104,2	98,5	5,8	5,9 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	133,6	127,5	6,1	4,8 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	71,1	73,7	–2,6	–3,6 %
Wirtschaftliches Ergebnis	204,7	201,3	3,5	1,7 %

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen erzielte im ersten Halbjahr 2024 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 97,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 123,9 Mio. Euro). Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds reduzierte sich zur Jahresmitte im Vergleich zum Ende 2023 um 3,6 Prozent auf 26,2 Mrd. Euro.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds in Höhe von 26,2 Mrd. Euro (Ende 2023: 27,2 Mrd. Euro) entfiel wie zum Jahresende 2023 zu knapp 60 Prozent auf Spezialfinanzierungen. Der Anteil der Immobilienfinanzierung lag unverändert bei rund 40 Prozent.

Das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld Finanzierungen zum Ende des ersten Halbjahres 2024 belief sich auf 1,1 Mrd. Euro (1. Halbjahr 2023: 3,1 Mrd. Euro.). Das Neugeschäft im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen betrug 0,6 Mrd. Euro nach 2,0 Mrd. Euro zum Ende des ersten Halbjahres 2023. Im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung konnte mit 0,6 Mrd. Euro der vergleichbare Vorjahreswert (1,2 Mrd. Euro) nicht erreicht werden. Der Anteil der Refinanzierung von Sparkassen am gesamten Neugeschäft betrug 11 Prozent (1. Halbjahr 2023: 45 Prozent).

Das Ausplatzierungsvolumen ging ebenso wie das Neugeschäft zurück und lag bei 0,2 Mrd. Euro nach 0,3 Mrd. Euro zum Halbjahresende 2023. Rund 20 Prozent hiervon konnten innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ausplatziert werden.

Bestandsmindernd wirkten sich im Wesentlichen Tilgungen in Höhe von rund 2,1 Mrd. Euro aus (1. Halbjahr 2023: rund 1,8 Mrd. Euro)

Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen in Mrd. € (Abb. 16)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Infrastrukturfinanzierungen	3,7	4,0	–8,9 %
Erneuerbare Energien	1,2	1,5	–21,0 %
Transportmittelfinanzierungen	3,0	3,3	–7,5 %
Flugzeuge	1,7	1,8	–7,2 %
Schiffe	1,2	1,3	–6,0 %
Exportfinanzierung	0,9	1,0	–10,7 %
Öffentliche Finanzierungen	3,0	3,1	–3,6 %
Sparkassenfinanzierung	4,5	4,6	–0,4 %
Gesamt	15,1	16,0	–5,2 %

Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung in Mrd. € (Abb. 17)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Gewerbliche Immobilienfinanzierung	8,1	8,3	–2,1 %
Finanzierung offener Immobilienfonds	3,0	2,9	1,4 %
Gesamt	11,1	11,2	–1,2 %

Auf die Angabe von Segmenten mit einem Brutto-Kreditvolumen unter einer Mrd. Euro wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die gewerbliche Immobilienfinanzierung fokussiert sich unverändert auf Finanzierungen in Europa (4,1 Mrd. Euro) und Nordamerika (4,0 Mrd. Euro). Ende 2023 entfielen 4,3 Mrd. Euro auf Europa und 4,0 Mrd. Euro auf Nordamerika. Wesentliche Nutzungsart in der gewerblichen Immobilienfinanzierung sind Büroobjekte mit einem Anteil von 75,6 Prozent (Ende 2023: 75,8 Prozent). Einzelhandelsfinanzierungen haben einen Anteil von 9,3 Prozent (Ende 2023: 9,1 Prozent) und Hotelfinanzierungen von 3,9 Prozent (Ende 2023: 3,7 Prozent) am Brutto-Kreditvolumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung. In der gewerblichen Immobilienfinanzierung verfolgt die Deka bei den Loan-to-Values (LtV) eine konservative Beleihungswertpolitik.

Das durchschnittliche Rating des gesamten Finanzierungsbestands gemäß DSGV-Masterskala lag wie zum Jahresende 2023 bei 8. Dies entspricht BB auf der externen Ratingskala von S&P. Bei Spezialfinanzierungen verbesserte sich das durchschnittliche Rating gegenüber dem Jahresende 2023 (DSGV-Masterskala: 7, S&P: BB) um eine Stufe und lag bei 6 (S&P: BB+). Das Rating der Immobilienfinanzierung sank gegenüber Ende 2023 um eine Ratingstufe von 8 auf 9 (S&P: BB auf BB–). Das Durchschnittliche Rating (gemäß DSGV-Masterskala) des durch Sicherheiten gedeckten Bestandes der Immobilienfinanzierung lag zur Jahresmitte wie auch Ende 2023 bei 4 (S&P: BBB–).

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat das erste Halbjahr 2024 mit einem Wirtschaftlichen Ergebnis von 97,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 123,9 Mio. Euro) abgeschlossen. Das Zinsergebnis konnte im Wesentlichen aufgrund eines geringeren Finanzierungsbestands das Vorjahresniveau nicht erreichen. Der Risikovorsorgebedarf zum ersten Halbjahr 2024 belief sich auf – 4,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: Auflösung 39,3 Mio. Euro). Im Berichtsjahr standen sich Einzelwertberichtigungen im Wesentlichen in der Immobilienfinanzierung und ein positiver Netto-Effekt aus der Auflösung und Neubildung von Post Model Adjustments, die auf Kreditnehmer des Ratingmoduls International Commercial Real Estate entfallen, gegenüber. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum konnten Einzelwertberichtigungen und in Summe Post Model Adjustments aufgelöst werden. Die Aufwendungen (38,7 Mio. Euro) stiegen insbesondere bedingt durch höhere Personal- und Sachaufwendungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht an. Einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte die Ertragsverteilung Treasury-Funktion mit 64,8 Mio. Euro nach 49,9 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen in Mio. € (Abb. 18)

	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung	
Zinsergebnis	65,9	67,8	–2,0	–2,9 %
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	–4,2	39,3	–43,5	–110,6 %
Provisionsergebnis	7,4	6,9	0,6	8,6 %
Finanzergebnis	1,6	–2,6	4,3	162,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,5	0,5	0,0	4,4 %
Summe Erträge	71,3	111,9	–40,6	–36,3 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	38,7	37,9	0,8	2,1 %
Summe Aufwendungen	38,7	37,9	0,8	2,1 %
Wirtschaftliches Ergebnis vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion	32,5	73,9	–41,4	–56,0 %
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	64,8	49,9	14,8	29,7 %
Wirtschaftliches Ergebnis	97,3	123,9	–26,6	–21,4 %

Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

Bilanzentwicklung der Deka-Gruppe

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe ist im Vergleich zum Vorjahresresultimo um 12,2 Prozent auf 95,1 Mrd. Euro (Ende 2023: 84,8 Mrd. Euro) gestiegen. Dies lag im Wesentlichen an einem kundeninduzierten Anstieg von Geld- und Repogeschäften, Kundeneinlagen sowie Zertifikaten. Des Weiteren kam es zu einer marktbedingten Zunahme bei verbrieften Verbindlichkeiten.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden stiegen im Berichtszeitraum in Summe um 5,0 Mrd. Euro auf 60,6 Mrd. Euro insbesondere aufgrund neu abgeschlossener Reverse-Repo-Geschäfte. Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva erhöhten sich deutlich um 3,2 Mrd. Euro auf 20,2 Mrd. Euro. Dies war insbesondere auf den volumenbedingten Anstieg von Aktien und Anleihen bei synthetischen Leihegeschäften zurückzuführen. Die Finanzanlagen in Höhe von 12,1 Mrd. Euro übertrafen den Wert zum Vorjahresende ebenfalls. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Zukäufe im Liquiditätsmanagement-Portfolio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen in Summe deutlich um 5,7 Mrd. Euro auf 41,3 Mrd. Euro. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus höheren Einlagen von Kunden. Zudem erhöhten sich Termineinlagen und Repo-Geschäfte von Kreditinstituten. Darüber hinaus sind die verbrieften Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum stark um 4,7 Mrd. Euro auf 15,6 Mrd. Euro angestiegen. Ursächlich waren die Emission von Inhaberschuldverschreibungen sowie die Ausgabe von Commercial Papers im ersten Halbjahr 2024. Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva lagen stabil bei 28,4 Mrd. Euro (Ende 2023: 28,4 Mrd. Euro).

Bilanzentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 19)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Bilanzsumme	95.111	84.800	10.311	12,2 %
Ausgewählte Posten der Aktivseite				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	60.649	55.627	5.022	9,0 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	20.162	16.979	3.183	18,7 %
Finanzanlagen	12.057	10.165	1.892	18,6 %
Ausgewählte Posten der Passivseite				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	41.274	35.564	5.710	16,1 %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	15.622	10.920	4.702	43,1 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	28.430	28.389	41	0,1 %



Siehe auch:
Risikobericht:
Seite 37 ff.

Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung

Die ausführliche Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapital- und Liquiditätsausstattung zum Halbjahr 2024 erfolgt im Risikobericht.

Entwicklung der Ratings

Die DekaBank verfügt auch zur Jahresmitte 2024 über eines der besten Ratings unter den deutschen Geschäftsbanken. Dies ermöglicht einen stabilen und wettbewerbsgünstigen Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten.

Die Rating-Einschätzungen von S&P und Moody's spiegeln die hohe strategische Bedeutung der Deka-Gruppe für den Sparkassensektor sowie die für das Geschäftsmodell angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung wider.

Ratingübersicht (Abb. 20)

	Standard & Poor's	Moody's
Bankratings		
Emittentenrating	A (stabil) Issuer Credit Rating	Aa1 (stabil) Issuer Rating*
Kontrahentenrating	N/A	Aa1 Counterparty Risk Rating*
Einlagenrating	N/A	Aa1 Bank Deposits*
Eigene Finanzkraft	bbb Stand-alone Credit Profile	baa2 Baseline Credit Assessment
Kurzfrist-Rating	A-1 Short-term Rating	P-1 Short-term Rating
Emissionsratings		
Preferred Senior Unsecured Debt	A Senior Unsecured Debt	Aa1 (stabil) Senior Unsecured Debt*
Non-Preferred Senior Unsecured Debt	A- Senior Subordinated Debt	A1 Junior Senior Unsecured Debt*
Subordinated Debt (Tier 2)	N/A	A3 Subordinate Debt*
Additional Tier 1 Debt	N/A	Baa2 (hyb) Preferred Stock Non-cumulative*
Öffentliche Pfandbriefe	N/A	Aaa Public Sector Covered Bonds
Hypothekendarlehen	N/A	Aaa Mortgage Covered Bonds

*Ratinganhebung am 15. März 2024 durch Moody's

Moody's hat Mitte März 2024 die Langfrist-Ratings der DekaBank um eine Stufe angehoben. Hintergrund war die Neubewertung des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Moody's geht nun davon aus, dass die DekaBank im Bedarfsfall von der S-Finanzgruppe nicht mehr auf dem Niveau „very high“ sondern „affiliate-backed“ unterstützt wird.

Die von S&P vergebenen Ratings waren im bisherigen Jahresverlauf 2024 unverändert.

Personalbericht

Zum 30. Juni 2024 betrug die Gesamtmitarbeitendenzahl der Deka-Gruppe 5.671 (Ende 2023: 5.492). Bei der Zahl der Mitarbeitenden wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören auch ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge. Die ergebnisrelevanten Mitarbeitendenkapazitäten (MAK) haben sich gegenüber dem Jahresende 2023 (4.702) mit 4.883 leicht erhöht. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.



Siehe auch:
Nachhaltigkeits-
bericht 2023

Kennzahlen und Informationen zum nachhaltigen Personalmanagement finden sich im Nachhaltigkeitsbericht zum 31. Dezember 2023.

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	31
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen	32
Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.....	33
Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage	36

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen über die künftige wirtschaftliche Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Planungen und Aussagen zur erwarteten Entwicklung und zum Geschäftsverlauf im zweiten Halbjahr 2024 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Geld-, Kapital- und Immobilienmärkte und der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen.



Siehe auch:
Risikobericht:
Seite 37 ff.

Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht gesamthaft dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2024 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden. Die Chancen der Deka-Gruppe werden im Chancenbericht des Geschäftsberichts 2023 dargestellt. Zum Halbjahr 2024 haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Für das zweite Halbjahr 2024 gilt, dass – sofern sich der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten verschärfen und regional ausweiten oder weitere geopolitische Spannungen eskalieren – sich dies in Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen kann. Von besonderer Bedeutung sind die weitere Inflationsentwicklung und mithin die Perspektiven für das geldpolitische Umfeld der Notenbanken. Sollten diese sich gezwungen sehen, die monetäre Straffung noch länger aufrechtzuerhalten als derzeit absehbar, und sich Risiken aus der steigenden Staatsverschuldung in vielen Industrieländern materialisieren, ergäbe sich Rückschlagpotenzial an den Aktien- und Rentenmärkten. Die Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklungen bleibt somit bestehen und die Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie die entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen können sich ungünstiger entwickeln als dargestellt.

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft lässt die Belastungen der letzten Jahre durch die Pandemie und die hohen Inflationsraten zunehmend hinter sich. Trotz weiterhin restriktiv wirkender Geldpolitik dürfte das globale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 3,2 Prozent steigen. Nachlassenden fiskalpolitischen Impulsen stehen positive Effekte der wieder positiven Reallohnentwicklung entgegen, die in den Industrieländern den privaten Konsum expandieren lässt. Ein fulminanter Aufschwung, durch den die nicht ausgelasteten Kapazitäten aufgefüllt werden könnten, ist derzeit nicht prognostizierbar. Die äußerst niedrige Arbeitslosigkeit in der Eurozone und in den USA lässt keine hohe beschäftigungsgetriebene konjunkturelle Dynamik zu. Die absehbaren Leitzinssenkungen stützen zwar die Konjunktur, lösen indes keine mitreißende Investitionsdynamik aus.

Eine Eskalation geopolitischer Konflikte könnte sich nachteilig sowohl auf das Wirtschaftswachstum als auch auf die Inflation auswirken, indem sie den Welthandel beeinträchtigt und auf der Stimmung von Unternehmen und Verbrauchern lastet. Zweifellos bedarf es für die angestrebte Transformation zur Klimaneutralität, die weitere Digitalisierung und die demographischen Veränderungen grundsätzlich umfangreicher Investitionen mit dem Ziel der Produktivitätssteigerung. Doch ist der forcierte Standortwettbewerb zwischen den großen Wirtschaftsblöcken Amerika, Europa und Asien herausfordernd für die Geschäftsmodelle der etablierten Unternehmen. Erst mittel- und langfristig werden sich die positiven Effekte des Strukturwandels durchsetzen.

Erwartete branchenbezogene Rahmenbedingungen

Anhaltende Risiken für den mittelfristigen Inflationsausblick, die vor allem von den Löhnen und den Gewinnmargen der Unternehmen ausgehen, dürften eine eher langsame Lockerung der Geldpolitik zur Folge haben. Derzeit ist von Seiten der EZB mit Leitzinssenkungen von 25 Basispunkten im Quartalsrhythmus zu rechnen, bis der Einlagensatz ein in etwa neutrales Niveau von 2,0 Prozent erreicht hat. Darüber hinaus wird die EZB ihre Bilanz weiter abbauen. Da der größte Teil der langfristigen Refinanzierungsgeschäfte TLTRO-III bereits zurückgezahlt ist, wird sich dieser Prozess zunehmend auf das Abschmelzen ihrer Wertpapierbestände verlagern. Längerfristig plant die EZB ein Geldmarktregime, in dem das Niveau der Überschussreserven durch die Nachfrage der Banken bei den Refinanzierungsgeschäften bestimmt wird. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich die EURIBOR-Sätze in dem Falle knapp oberhalb des Hauptrefinanzierungssatzes ansiedeln werden, während der €STR weiterhin knapp unter dem Einlagensatz notieren wird. In Einklang damit wird die EZB ab September den Korridor zwischen diesen beiden Leitzinssätzen auf 15 Basispunkte setzen.

In den USA mehren sich die Anzeichen für ein Nachlassen der konjunkturellen Dynamik. Nach einer relativ starken ersten Jahreshälfte herrscht die Auffassung vor, dass in der zweiten Jahreshälfte mit einem geringeren, aber immer noch positiven Wirtschaftswachstum zu rechnen ist. Bei gleichzeitig tendenziell rückläufigen Inflationsraten ist ein zeitnahe Beginn sukzessiver Leitzinssenkungen zu erwarten. Überdies hat die Präsidentschaftswahl in den USA das Potenzial für einen kurzfristigen Anstieg der Volatilitäten in allen Finanzmarktsegmenten. Da jedoch die Wirtschaftsprogramme der aussichtsreichsten Präsidentschaftskandidaten sich nicht deutlich voneinander unterscheiden, ist nicht mit lang anhaltenden Abweichungen von den bisherigen Finanzrends aufgrund des Wahlergebnisses zu rechnen.

Die EZB hat die Leitzinswende bereits eingeläutet und wird bei ihrem weiteren Vorgehen Inflations- und Konjunkturrisiken gegeneinander abwägen. Einem nur langsamen Abflachen der Lohnentwicklung und der Kerninflation dürfte ein weiterhin moderates Wirtschaftswachstum gegenüberstehen. Vor diesem Hintergrund sind bis zum Jahresende zwei Leitzinssenkungen von je 25 Basispunkten zu erwarten. Auch im kommenden Jahr dürfte die EZB mit kleinen Zinsschritten im Quartalsrhythmus fortfahren. Da die Kapitalmärkte dies bereits mehr als zur Genüge vorweggenommen haben, sollten die Renditen von Bundesanleihen zunächst in eine Seitwärtsbewegung übergehen. Ein dämpfender Einfluss auf das lange Ende der Bundkurve geht dabei auch von den USA aus, wo die Renditen langlaufender US-Treasuries angesichts schnellerer Leitzinssenkungen der Fed etwas zurückgehen. Die Spreads in den Euroländern dürften volatil bleiben, wobei insbesondere Frankreich hervorzuheben ist, da im Rahmen der dortigen neuerlichen Regierungsmehrheiten kaum mehr mit Sparmaßnahmen im Staatshaushalt gerechnet werden kann. Unternehmensanleihen sollten dagegen von der eingeleiteten Zinswende profitieren und gleichzeitig nicht allzu stark unter der konjunkturellen Unsicherheit leiden.

Die Ausgangslage für die Aktienmärkte im zweiten Halbjahr bleibt konstruktiv auf Basis hinreichend stabiler globaler Wachstumsperspektiven. Die moderate Bewertung und die attraktiven Dividendenrenditen bei Euroland-Aktien sprechen im Umfeld von nachlassendem Inflations- und Zinsdruck für längerfristig höhere Kurse. Dies gilt umso stärker mit der Aussicht auf eine leichte wirtschaftliche Belebung in Verbindung mit soliden Perspektiven bei den Unternehmensgewinnen. In den USA sind die beeindruckende Stärke der Wirtschaft und die Gewinnaussichten der Unternehmen mittel- und langfristig ein sehr gutes Fundament für die US-Aktienmärkte, aber auch für global agierende Konzerne weltweit. Kurzfristig begrenzen allerdings die erhöhten Bewertungen vor allem bei den großen Technologiefirmen und der unerwartet zähe Inflationsdruck das Aufwärtspotenzial. Zudem sollten die anhaltend hohen Zinsen das US-Wachstum zumindest etwas ausbremsen. Daher sollten zwischenzeitliche Kursrücksetzer nicht allzu sehr überraschen. Bei der Umsatz- und Gewinnentwicklung dürften die Techfirmen die bisherige Dynamik nicht mehr ganz so stark fortsetzen können. Dementgegen ist für die Unternehmen in der Breite zu erwarten, dass sie etwas aufholen. Die derzeitigen Risiken lassen sich global betrachtet in den politischen Unwägbarkeiten bei den aktuell schwelenden Konflikten, einer starken Eskalation bei den Zollstreitigkeiten sowie der US-Wahl ausfindig machen.

Das immobilienbezogene Asset Management repräsentiert nach wie vor eine attraktive Anlageklasse. Nach mehrjährigen Verzögerungen dürfte der Bauzyklus an den Büromärkten im laufenden Jahr seinen Höhepunkt erreichen. Ab 2025 sollten die Fertigstellungen vor allem aufgrund der stark gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten sinken. Die Mieten dürften weiter steigen, jedoch rechnet die DekaBank für die nächsten Jahre mit einer deutlich geringeren Wachstumsdynamik. Die Polarisierung des Marktes wird sich zugunsten von hochwertigen und nachhaltigen Gebäuden in zentralen und gut angebundenen Lagen weiter zuspitzen. Die Stabilisierung des Finanzierungsumfeldes infolge erster Leitzinssenkungen sollte für eine zunehmende Akzeptanz des neuen Preisgefüges und eine Belebung des Investmentmarktes sorgen.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Die Managementagenda gibt als fortlaufendes strategisches Handlungsprogramm die Stoßrichtung vor, um die Deka-Gruppe als Wertpapierhaus der Sparkassen-Finanzgruppe weiter auszubauen. Im Fokus stehen dabei weiter die übergreifenden Themen Technologie und Innovation sowie Nachhaltigkeit.

Für das zweite Halbjahr 2024 gilt weiterhin, dass sich die Auswirkungen für das Jahr 2024 bezogen vor allem auf geopolitische Spannungen und Konflikte kaum vollumfänglich abschätzen lassen. Eine Ausweitung und Eskalation kann zu Belastungen für die Konjunktur und die Kapitalmarktentwicklungen führen. Darüber hinaus bestehen Unwägbarkeiten bezüglich der Wirkung der restriktiven Geldpolitik, woraus sich eine Veränderung der Konjunktüreinschätzung ergeben könnte. Des Weiteren bleibt die hohe Unsicherheit in Bezug auf zukünftige Marktentwicklungen bestehen, was zu einer ungünstiger als erwarteten Entwicklung der Ergebnis-, Risiko- und Kapitalsituation sowie der entsprechenden zentralen Steuerungsgrößen führen kann.

Im Konzernlagebericht 2023 wurde vor dem Hintergrund der bestehenden geopolitischen Spannungen und der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Gesamtjahr 2024 ein Wirtschaftliches Ergebnis von rund 700 Mio. Euro prognostiziert. Diese Prognose wird zum Halbjahr 2024 bestätigt.

Die Deka-Gruppe bewegt sich unverändert in einem Wachstumsmarkt mit dem Ziel, Ertragspotenziale mit einem attraktiven Aufwands-Ertrags-Verhältnis zu realisieren. Der Ergebnisentwicklung folgend strebt die Deka-Gruppe für das Geschäftsjahr 2024 weiterhin ein Aufwands-Ertrags-Verhältnis von rund 60 Prozent und eine bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern von rund 11 Prozent an.

Bei den Vertriebsaktivitäten stehen insbesondere der Ausbau des dauerhaft werthaltigen Fondsgeschäfts und das Zertifikategeschäft im Fokus. Die Deka erwartet für 2024 aufgrund der Zurückhaltung im Immobilienfondsgeschäft eine Gesamtvertriebsleistung, die leicht unter dem zum Jahresende 2023 prognostizierten Wert von rund 35 Mrd. Euro liegt. Für das Asset Management Volumen erwartet die Deka-Gruppe für 2024 weiterhin einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Jahresultimo 2023.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hält in der zweiten Hälfte 2024 an der bewährten strategischen Ausrichtung fest und konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der qualitativ hochwertigen Produkt- und Servicepalette in enger Abstimmung mit den Vertriebseinheiten. Digitalisierung, die Nutzung von KI und Nachhaltigkeit sowohl in Prozessen als auch im Produktspektrum bleiben wichtige Aspekte. Produkte für werthaltiges Fondsgeschäft, regelmäßiges Sparen und für den digitalen Multikanalvertrieb stehen weiter im Fokus. Das Geschäftsfeld erwartet insgesamt einen Anstieg der Nettovertriebsleistung und des Asset Management Volumens gegenüber dem Wert zum Jahresende 2023.

Risiken für das Fondsgeschäft im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere können sich aus der Ausweitung weltweiter politischer und geopolitischer Konflikte, Veränderungen in den Lieferketten und strukturellen Änderungen der Energiepreise ergeben. Dies kann zu deutlich dynamischeren Konjunkturbewegungen führen und sich auf die Unternehmensprofitabilität auswirken. Auch eine hohe Inflation und eine restriktive Geldpolitik können die Wertpapiermärkte und das Fondsgeschäft belasten. Darüber hinaus kann sich ein verändertes Zinsumfeld auf das Eigengeschäft und das vermittelte Geschäft der Sparkassen auswirken. Diese und andere Faktoren können den Risikoappetit der Anleger beeinträchtigen sowie zu Mittelabflüssen und ausbleibenden Neuinvestitionen führen. Außerdem könnte eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten das Asset Management Volumen negativ beeinflussen.

Ziel des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien ist es auch im Jahr 2024, den Sparkassen qualitativ hochwertige immobilien- und immobilienfinanzierungsbasierte Anlageprodukte mit nachhaltiger Ausprägung anzubieten. Die Produkte sind sowohl für das Kundengeschäft als auch für die Eigenanlage nutzbar. Die Portfolio- und Immobilienrisikosteuerung wird unter Nutzung von Digitalisierungsmöglichkeiten kontinuierlich weiterentwickelt. Das Produktangebot im Themenfeld Nachhaltigkeit soll sukzessive ausgebaut werden. Bei offenen Immobilienfonds für Privatkunden soll die sehr gute Marktposition unter Beibehaltung der Qualitäts- und Stabilitätsansprüche ausgebaut werden. Im institutionellen Geschäft wird trotz der aktuellen Investitionszurückhaltung der Kunden mindestens der Erhalt der Marktposition angestrebt. Es wird erwartet, dass die Nettovertriebsleistung insgesamt unter dem Jahreswert von 2023 ausläuft. Das Asset Management Volumen wird gegenüber dem Wert zum Jahresende 2023 ansteigen. Auch für die zweite Jahreshälfte 2024 rechnet das Geschäftsfeld mit einem unterdurchschnittlichen Transaktionsvolumen.

Risiken für die Entwicklung des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien können sich aus den Folgen weltweiter geopolitischer Konflikte ergeben. Höhere Zinsen können die Attraktivität von Immobilienfonds im Vergleich zu möglichen Substitutionsprodukten verringern, auch wenn die Immobilienportfolios eher konservativ bewertet werden. Angesichts des noch nicht abgeschlossenen Preisfindungsprozesses auf den Immobilienmärkten ergibt sich derzeit ein schwieriges Marktumfeld für die Umsetzung der Transaktionsplanung. Darüber hinaus sind Risiken aus dem anhaltend hohen Regulierungsdruck zu erwarten. Gleiches gilt für Spill-over-Risiken aus dem angespannten Branchenumfeld.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services strebt im weiteren Jahresverlauf 2024 eine moderate Steigerung der Assets under Custody entsprechend dem angestrebten Wachstum im Asset Management an. Das Teilgeschäftsfeld Digitales Multikanalmanagement wird seine strategische Ausrichtung beibehalten. Im Multikanalangebot sollen Effizienzsteigerungen durch die nahtlose und medienbruchfreie Verzahnung von medialen und stationären Kanälen für das Wertpapierangebot der Sparkassen realisiert werden.

Eine starke Wettbewerbsposition und ein stetig wachsendes Verwahrsvolumen im Geschäft mit Publikums- und Spezialfonds, Drittmandaten und Kapitalverwaltungsgesellschaften sind unverändert die Zielgrößen des Teilgeschäftsfelds Verwahrstelle. Die Weiterentwicklung des Leistungsspektrums zu einem umfassenden Asset-Servicing-Angebot (Master-KVG und Verwahrstelle) steht dabei unverändert im Fokus. Im Rahmen der gruppenweiten Digitalisierungsaktivitäten führt das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle die Verwahrung von Kryptowerten ein.

Risiken für das Digitale Multikanalmanagement ergeben sich aus einer Stagnation des Absatzes aufgrund von Verzögerungen bei der Weiterentwicklung des Produktangebots für die Vertriebskanäle. Für das Depotgeschäft können Risiken ebenfalls aus Störungen in der Produktentwicklung entstehen, die sich nachgelagert auch auf den Depotabsatz auswirken können. Für das Teilgeschäftsfeld Verwahrstelle bestehen Risiken für die Geschäftsentwicklung unter anderem in einem steigenden Druck auf die Verwahrstellenmarge und in marktbedingten Mittelabflüssen bei den Assets under Custody. Darüber hinaus kann sich eine ausgeprägte Korrekturphase an den Aktienmärkten, ausgelöst auch durch die Folgen von Kriegen und Handelskonflikten negativ auf die Assets under Custody und damit die Verwahrstellenerträge auswirken.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt behält auch in der zweiten Jahreshälfte 2024 die bewährte strategische Ausrichtung als kundenzentrischer Produkt- und Lösungsanbieter mit Fokussierung auf strukturierte Produkte der DekaBank, das Derivate- sowie das Emissions- und Handelsgeschäft bei. Im Zertifikategeschäft steht unverändert die Bruttovertriebsleistung für Privatkunden im Vordergrund. Hierbei muss allerdings davon ausgegangen werden, dass die außergewöhnlich hohen Absätze aus 2023 nicht erreicht werden können.

Risiken für die Entwicklung des Geschäftsfelds Kapitalmarkt ergeben sich insbesondere aus einer negativen Kapitalmarktentwicklung und können sich in einer geringeren Kundenaktivität niederschlagen. Dabei spielen die schwer kalkulierbaren Folgen weltweiter kriegerischer Handlungen, der Energiepreise, globaler Handelskonflikte und Lieferkettenschwierigkeiten eine entscheidende Rolle. Weitere Risiken können sich aus regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Konditionengestaltung und aus einer Verschärfung des Provisionsdrucks am Markt ergeben. Darüber hinaus können regulatorische oder adverse geldpolitische Eskalationen, die zu zusätzlichen Kapitalunterlegungen oder Meldepflichten führen, die Geschäftsentwicklung beeinträchtigen.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen wird sich bei den Geschäftsaktivitäten im weiteren Verlauf des Jahres 2024 auf die definierten und etablierten Segmente der Spezialfinanzierungen und Immobilienfinanzierung in liquiden Märkten konzentrieren. Neugeschäft soll in dem Umfang generiert werden, wie es für die Erreichung der Ziele des Geschäftsfelds und im Rahmen eines angemessenen Bilanzstrukturmanagements sinnvoll ist. Der Finanzierungsbestand wird zum Jahresende 2024 auf dem Niveau des Wertes von 2023 erwartet. Das Geschäftsfeld hält unverändert an seiner stabilitätsorientierten und risikobewussten Strategie fest.

Risiken für das Geschäftsfeld Finanzierungen können sich aus den Folgen der weltweiten geopolitischen Konflikte sowie der Zins- und Inflationsentwicklung ergeben. Hierdurch kann die Qualität der Kreditengagements beeinträchtigt werden, was höhere Risikovorsorge und höheren Kapitalbedarf durch Ratingmigrationen zur Folge haben kann. Weitere Risiken können sich aus spezifischen Bonitätsrisiken der Kreditnehmer ergeben, die die wirtschaftlichen Perspektiven der bearbeiteten Kreditsegmente beeinträchtigen und ebenfalls zu höherem Wertberichtigungs- oder Eigenkapitalbedarf durch negative Ratingmigrationen führen. Ähnliche Effekte können sich aus der Verschärfung weiterer globaler politischer Krisen ergeben. Darüber hinaus kann die Geschäftsentwicklung durch einen zunehmenden Wettbewerbsdruck bei Projekt- und Infrastrukturfinanzierungen negativ beeinflusst werden, falls institutionelle Investoren als Direktkreditgeber auftreten.

Erwartete Finanz-, Vermögens- und Risikolage

Die Deka-Gruppe erwartet für die restlichen Monate des Jahres weiterhin eine solide Finanzlage. Zum Jahresultimo 2024 wird eine Bilanzsumme von rund 90 Mrd. Euro geplant.

Sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive rechnet die Deka-Gruppe für die verbleibenden sechs Monate des Jahres 2024 mit einer unverändert angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung. Um auch weiterhin ausreichend Handlungsspielraum bei ungünstigen Marktentwicklungen zu haben, strebt die Deka-Gruppe eine harte Kernkapitalquote an, die angemessen über der strategischen Zielmarke von 13 Prozent liegt.

Die Bilanzsteuerung ist auf die sichere Einhaltung einer angemessenen Leverage Ratio deutlich oberhalb der Mindestquote von 3 Prozent sowie die Einhaltung der Anforderungen an die RWA- und LRE-basierte MREL-beziehungsweise Nachrangquote ausgerichtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird erwartet, dass die Auslastung des Risikoappetits auf unkritischem Niveau verbleibt.

Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau prognostiziert. Ebenso wird erwartet, dass alle relevanten Kennzahlen, darunter auch LCR und NSFR, sicher und mit ausreichendem Handlungsspielraum eingehalten werden.

Risikobericht

Risikopolitik und -strategie.....	37
Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2024.....	38
Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2024.....	41
Einzelrisikoarten	43

Risikopolitik und -strategie

Die Grundsätze der Risikopolitik der Deka-Gruppe blieben im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht 2023 weitgehend unverändert. Nennenswerte Entwicklungen im Risikomanagement werden in den nachfolgenden Abschnitten erläutert. Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deka-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertriebe und Zentralbereiche umfassenden Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept des Risikoappetits (Risk Appetite Framework, RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, beziehungsweise Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt. Als Voraussetzung für die nachhaltige Erreichung der in der Geschäftsstrategie beschriebenen geschäftspolitischen Ziele ist eine ausgeprägte Risikokultur für die Deka-Gruppe von entscheidender Bedeutung.

Entwicklungen im Risikomanagement

Zur Verbesserung der Modellierung des Liquiditätssaldos in Liquiditätsablaufbilanzen, die ein marktweites Stressszenario beinhalten, wurde die Modellierung von Kontokorrentpositionen weiterentwickelt. Darüber hinaus erfolgte eine Weiterentwicklung bezüglich der Abbildung von Krediten in den Liquiditätsablaufbilanzen, hierdurch werden insbesondere außerplanmäßige Tilgungen verbessert abgebildet.

Die im Geschäftsrisikomodell verwendete Methodik zur Schätzung der Aufwendungen im 99,9-Prozent-Quantil wurde im ersten Halbjahr überarbeitet, was sich risikoe erhöhend auswirkte. Weiter wurde die im Geschäftsrisikomodell verwendete relevante Plangröße für das Ergebnis mit Blick auf die Konsistenz zur Risikotragfähigkeitermittlung angepasst und die im Modell für das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien verwendete Durchschnittsmarge weiterentwickelt. Beide Anpassungen wirkten entsprechend risikoreduzierend.

Mit der Gründung des eigenständigen Bereiches Non-Financial Risk wurde zum 1. April 2024 ein weiterer Meilenstein hinsichtlich der vom Vorstand beschlossenen Zielbilder zur Schaffung eines integrierten Managements dieser Risiken erreicht. In dem neuen Zentralbereich geht zum einen die vorstands-unmittelbare Abteilung Informationssicherheitsmanagement auf, welche die Funktionen Informationssicherheit, Business Continuity Management, Operativer Datenschutz sowie das Zentrale Auslagerungsmanagement umfasst. Zu diesen Themenfeldern macht der Bereich gruppenweit gültige Vorgaben, überwacht deren Einhaltung und identifiziert die daraus resultierenden Risiken. Zum anderen wird mit der Gruppe Operationelles Risiko die Verantwortung für die Aggregation und Plausibilisierung der dezentralen Risikobewertungen sowie die übergreifende Berichterstattung zu Non-Financial Risks und Reputationsrisiken in dem neuen Bereich verankert.

Mit Blick auf ESG-Risiken erfolgte auch 2024 turnusmäßig eine systematische risikoartenspezifische Identifikation und Bewertung im Kontext der wesentlichen Risikoarten. Die Steuerung und Berichterstattung ist unverändert auf die Ergebnisse der Bedeutsamkeitsanalyse abgestimmt und umfasst sowohl quantitative als auch qualitative und prozessuale Leitplanken. Insgesamt gilt, dass die verwendeten Ansätze angesichts der Dynamik diesbezüglicher Marktstandards sowie regulatorischer Anforderungen (zum Beispiel Konsultationsentwurf der EBA-Leitlinien zum Management von ESG-Risiken) weiterhin einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen.

Im Rahmen der Umsetzung der EBA-Leitlinien für die PD-Schätzung, die LGD-Schätzung und die Behandlung von ausgefallenen Risikopositionen wurden seit 2021 IRB-Prüfungen für nunmehr insgesamt acht Module im Zuge der entsprechenden Modelländerungsanzeigen durchgeführt. Von den acht geprüften Modulen wurden zwischenzeitlich fünf Module nach erfolgter aufsichtlicher Genehmigung produktiv genommen. Zuletzt kam das Modul für Projektfinanzierungen hinzu. Im dritten Quartal 2024 sind die Produktivnahmen für die Module für nationale Immobilienfinanzierungen und Fonds geplant.

Die im Rahmen der Finalisierung von Basel III (Basel IV) vorgesehenen Änderungen am Kreditrisikostandardansatz (KSA) und am Internal Rating Based Approach (IRB-Ansatz) werden weiterhin auch mit Blick auf mögliche ökonomische Auswirkungen beobachtet. Dasselbe gilt für die grundlegende Überarbeitung des Rahmenwerks zur Messung von Marktpreisrisiken (Fundamental Review of the Trading Book, FRTB). Die zur Erfüllung der Anforderungen des neuen FRTB-Standardansatzes notwendigen Maßnahmen zur Ablösung des internen Marktrisikomodells durch das Standardverfahren werden bis zum ersten Meldestichtag einschließlich der erweiterten Anforderungen bezüglich der Meldung an die Aufsicht umgesetzt. Die geplante Einführung des Standardised Measurement Approach (SMA) als neue Berechnungsmethode für die Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken wird ebenfalls beobachtet. Die voraussichtlichen Effekte für Basel IV sind in der normativen Kapitalplanung berücksichtigt.

Angemessenheit der Kapitalausstattung im ersten Halbjahr 2024

Die Kapitalausstattung der Deka-Gruppe war im gesamten Berichtszeitraum angemessen. Insbesondere die Auslastungen der Risikokapazität und des Risikoappetits sowie die Höhe der harten Kernkapitalquote bewegten sich über den gesamten Berichtszeitraum im Vergleich zu den Limiten und Vorwarngrenzen beziehungsweise internen Schwellenwerten und externen Mindestanforderungen im unkritischen Bereich.

Ökonomische Perspektive (Ist-Situation)

Die von der Deka-Gruppe eingesetzten Modelle zur ökonomischen Risikosteuerung haben die Unternehmens- und Marktsituation auch im Berichtszeitraum zeitnah und adäquat abgebildet. Das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk, VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist im Vergleich zum Bilanzstichtag 2023 (2.553 Mio. Euro) geringfügig gesunken und betrug zum Halbjahresresultimo 2.498 Mio. Euro. Der Risikorückgang im Adressenrisiko sowie im Geschäftsrisiko wurde teilweise durch den Risikoanstieg im Marktpreisrisiko und im operationellen Risiko sowie im Beteiligungsrisiko kompensiert.

Risiko der Deka-Gruppe im Jahresverlauf in Mio. € (Abb. 21)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Adressenrisiko	1.045	1.199	– 154	– 12,9 %
Beteiligungsrisiko	27	26	1	4,7 %
Marktpreisrisiko	728	606	121	20,0 %
Operationelles Risiko	476	458	18	4,0 %
Geschäftsrisiko	222	263	– 42	– 15,9 %
Gesamtrisiko	2.498	2.553	– 55	– 2,2 %

Die Risikokapazität erhöhte sich gleichzeitig auf 5.780 Mio. Euro (Ende 2023: 5.478 Mio. Euro). Getrieben war dieser Anstieg vor allem durch die in Summe positive Entwicklung der Korrektur- und Abzugsposten. Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 43,2 Prozent unter dem Jahresendwert 2023 (46,6 Prozent) und damit nach wie vor auf unkritischem Niveau.

Der gegenüber dem Jahresende 2023 unveränderte Risikoappetit in Höhe von 4.300 Mio. Euro war zum 30. Juni 2024 zu 58,1 Prozent ausgelastet (Ende 2023: 59,4 Prozent). Damit lag auch diese Auslastungskennziffer auf unkritischem Niveau.

Normative Perspektive (Ist-Situation)

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR ermittelt. Neben dem Adressenrisiko, dem Marktrisiko und dem Operationellen Risiko wird das Credit-Valuation-Adjustment-(CVA)-Risiko berücksichtigt. Zum Jahresende 2023 wurde gemäß Artikel 26 Absatz 2 CRR der Jahresendgewinn phasengleich abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Dividenden im harten Kernkapital angesetzt (dynamischer Ansatz).

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deka-Gruppe beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf 7.113 Mio. Euro (Ende 2023: 7.230 Mio. Euro).

Der Rückgang beim harten Kernkapital um 2,3 Prozent gegenüber dem Jahresende 2023 auf 5.710 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf einen Anstieg des Fehlbetrags aus dem Wertberichtigungsvergleich und eine Minderung der Gewinnrücklagen durch die AT1-Zinszahlung zurückzuführen.

Das zusätzliche Kernkapital war gegenüber dem Wert zum Jahresende 2023 konstant. Zum Berichtsstichtag betrug das Ergänzungskapital 804 Mio. Euro (Ende 2023: 784 Mio. Euro). Ausschlaggebend für den Anstieg waren neu begebene nachrangige Verbindlichkeiten, die als Ergänzungskapital berücksichtigt werden können.

Die RWA stiegen insgesamt gegenüber dem Wert zum Jahresende 2023 (30.486 Mio. Euro) um 748 Mio. Euro auf 31.234 Mio. Euro an. Das Adressrisiko stieg um 215 Mio. Euro auf 20.099 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen höhere Risikogewichte und Ratingverschlechterungen bei Immobilienfinanzierungen sowie ein Volumenanstieg bei Strategischen Anlagen. Das Marktrisiko stieg um 413 Mio. Euro auf 4.759 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Bonitätsänderungen im spezifischen Marktrisiko und aus dem allgemeinen Marktrisiko infolge gestiegener Spread- und Zinsrisiken. Die RWA aus dem operationellen Risiko erhöhten sich um 229 Mio. Euro auf 5.956 Mio. Euro infolge einer Aktualisierung der Bewertung von Schadensszenarien aus steuerrechtlichen Risiken in der Ex-ante-Perspektive. Das CVA-Risiko hat sich aufgrund niedrigerer Volumina in den zu berücksichtigenden Derivategeschäften um 108 Mio. Euro auf 420 Mio. Euro verringert.

Zum 30. Juni 2024 betrug die harte Kernkapitalquote 18,3 Prozent (Ende 2023: 19,2 Prozent). Die zum Berichtsstichtag ermittelte Kernkapitalquote belief sich auf 20,2 Prozent (Ende 2023: 21,1 Prozent). Die Gesamtkapitalquote ist zum Berichtsstichtag von 23,7 Prozent zum 31. Dezember 2023 auf 22,8 Prozent gesunken.

Unter Berücksichtigung der SREP-(Supervisory Review and Evaluation Process)-Anforderungen hatte die DekaBank per 30. Juni 2024 auf Konzernebene eine harte Kernkapitalquote von mindestens 8,94 Prozent einzuhalten. Diese Kapitalanforderung setzt sich aus der Säule-1-Mindestkapitalanforderung (4,50 Prozent), dem Säule-2-P2R (Pillar 2 Requirement: 1,5 Prozent) unter Berücksichtigung einer teilweisen P2R-Abdeckung durch Ergänzungskapital vermindert auf 1,125 Prozent für die Kernkapitalquote und 0,844 Prozent für die harte Kernkapitalquote, dem Kapitalerhaltungspuffer (2,50 Prozent), dem antizyklischen Kapitalpuffer (per Ende Juni 2024: 0,76 Prozent), dem Kapitalpuffer für systemische Risiken (0,09 Prozent) und dem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Banken (0,25 Prozent) zusammen. Die Kapitalanforderungen lagen für die Kernkapitalquote bei 10,73 Prozent und für die Gesamtkapitalquote bei 13,10 Prozent. Die Anforderungen wurden jederzeit deutlich übertroffen.

Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 22)

	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung	
Hartes Kernkapital	5.710	5.848	– 137	– 2,3 %
Zusätzliches Kernkapital	599	599	0	0,0 %
Kernkapital	6.309	6.446	– 137	– 2,1 %
Ergänzungskapital	804	784	20	2,6 %
Eigenmittel	7.113	7.230	– 117	– 1,6 %
Adressrisiko	20.099	19.884	215	1,1 %
Marktrisiko	4.759	4.347	413	9,5 %
Operationelles Risiko	5.956	5.727	229	4,0 %
CVA-Risiko	420	528	– 108	– 20,4 %
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	31.234	30.486	748	2,5 %
%				
Harte Kernkapitalquote	18,3	19,2		– 0,9 %-Pkt.
Kernkapitalquote	20,2	21,1		– 0,9 %-Pkt.
Gesamtkapitalquote	22,8	23,7		– 0,9 %-Pkt.

Die Leverage Ratio – das Verhältnis von Kernkapital zur aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzsumme (Leverage Ratio Exposure, LRE) – lag zum 30. Juni 2024 bei 7,7 Prozent (Ende 2023: 9,2 Prozent). Der Rückgang ist auf ein gestiegenes Leverage Ratio Exposure bei leicht verringertem Kernkapital zurückzuführen. Die einzuhaltende Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit jederzeit deutlich überschritten.

Die MREL-Anforderungen werden gemäß den aufsichtlichen Vorgaben sowohl RWA- als auch LRE-basiert berechnet. Dabei wird die Summe aus Eigenmitteln und MREL-fähigen Verbindlichkeiten jeweils ins Verhältnis zu RWA beziehungsweise LRE gesetzt. Zum Berichtsstichtag belief sich die MREL-Quote nach dem RWA-basierten Ansatz auf 54,3 Prozent (Ende 2023: 54,1 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz auf 20,7 Prozent (Ende 2023: 23,5 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten. Zum 30. Juni 2024 betrugen die Eigenmittel und MREL-fähigen Verbindlichkeiten 17,0 Mrd. Euro (Ende 2023: 16,5 Mrd. Euro). Die MREL-Masse zum Berichtsstichtag setzte sich aus 7,1 Mrd. Euro Eigenmitteln, 5,6 Mrd. Euro Senior-Non-Preferred-Emissionen, 4,7 Mrd. Euro Senior-Preferred-Emissionen und 0,2 Mrd. Euro unbesicherten nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen. Die nach den Vorschriften der CRR zuletzt vom SRB genehmigten Rückkäufe wurden zur Ermittlung der MREL-Quoten in Abzug gebracht.

Die Nachrangquote wurde gemäß den aufsichtlichen Vorgaben ebenfalls nach dem RWA- und dem LRE-basierten Verfahren ermittelt. Die Summe aus Eigenmitteln und allen nach gesetzlichen Vorgaben berücksichtigungsfähigen nachrangigen Verbindlichkeiten wird ins Verhältnis gesetzt zu RWA beziehungsweise LRE. Zum Berichtsstichtag betrug die Nachrangquote nach dem RWA-basierten Ansatz 39,3 Prozent (Ende 2023: 37,7 Prozent) und nach dem LRE-basierten Ansatz 15,0 Prozent (Ende 2023: 17,9 Prozent). Beide Quoten lagen deutlich über den geltenden Mindestquoten.

Makroökonomische Stresstests

Im Rahmen der intensiven Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der regulären makroökonomischen Standard-Stressszenarien beider Perspektiven werden auch die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Vorlaufzeiten der quartalsweise berechneten Szenarien sowie bedarfsweise mögliche zur Verfügung stehende Mitigationsmaßnahmen berücksichtigt. In allen so betrachteten Szenarien wurden gemäß diesem Vorgehen die internen Schwellenwerte während des Berichtszeitraums sowie zum Berichtsstichtag eingehalten und es wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Des Weiteren wurden die Klimaszenarien für den Stichtag 31. März 2024 berechnet, die auch mittel- und langfristige Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken untersuchen. Im Ergebnis wurde kein unmittelbarer Handlungsbedarf mit Blick auf die Angemessenheit der Kapitalausstattung festgestellt.

Angemessenheit der Liquiditätsausstattung im ersten Halbjahr 2024

Das erste Halbjahr 2024 war an den Refinanzierungsmärkten von Erwartungen an Zinssenkungen durch die Europäische Zentralbank geprägt. Diese Markterwartung erfüllte die EZB Anfang Juni mit einer ersten Zinssenkung seit fast fünf Jahren. Nach knapp neun Monaten auf Rekordhoch verringerten die Euro-Währungshüter den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 4,25 Prozent. Insgesamt reduzierten sich die Refinanzierungskosten an den Geld- und Kapitalmärkten im ersten Halbjahr, wodurch sich die Emissionskonditionen von Banken im Allgemeinen und somit auch der DekaBank bei weiterhin auskömmlicher Liquiditätsversorgung vergünstigten.

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war gemessen an den Liquiditätssalden und den normativen Kennzahlen über das erste Halbjahr 2024 durchgehend auskömmlich. Interne Limite und Notfalltrigger sowie die internen Schwellenwerte und externen Mindestgrößen der LCR und NSFR wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Ökonomische Perspektive

In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Dies gilt auch für die alternativ betrachteten Stressszenarien. Die Limite und Notfalltrigger wurden über die gesamte Berichtsperiode eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe betrug zum Stichtag 30. Juni 2024 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 5,8 Mrd. Euro (Ende 2023: 7,8 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 9,8 Mrd. Euro (Ende 2023: 9,4 Mrd. Euro) und im mittelfristigen Bereich (drei Monate) auf 12,1 Mrd. Euro (Ende 2023: 10,2 Mrd. Euro).

Hinsichtlich der Netto-Zahlungsströme von circa –6,1 Mrd. Euro auf Tag 1 verfügt die Deka-Gruppe mit rund 11,8 Mrd. Euro über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen. Die hohen Anforderungen an das Liquiditätspotenzial stellen sicher, dass auch in einem gestressten Marktumfeld Liquidität aus den Wertpapieren des Liquiditätspotenzials generiert werden kann.

Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deka-Gruppe zum 30. Juni 2024 in Mio. € (Abb. 23)

	T1	>T1 bis T5	>T5 bis 1M	>1M bis 3M	>3M bis 12M	>12M bis 5J	>5J bis 20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	11.790	12.138	11.667	7.659	366	-515	-55	-4
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) ¹⁾	-170	527	2.584	3.618	5.453	6.723	6.529	6.524
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	-5.913	-6.844	-4.416	836	7.246	7.408	-1.782	-6.590
Liquiditätssaldo (kumuliert)	5.707	5.820	9.835	12.113	13.065	13.616	4.693	-69
nachrichtlich:								
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert) ¹⁾	-170	-194	-256	-222	434	1.167	2.556	6.735
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-23.318	-24.068	-23.721	-22.626	-25.546	-9.733	-8.547	-6.589
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-23.488	-24.262	-23.977	-22.848	-25.112	-8.566	-5.991	146

¹⁾Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 30. Juni 2024 entfielen von der gesamten Refinanzierung 54,7 Prozent (Ende 2023: 51,4 Prozent) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder sowie weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen.

Normative Perspektive

Die internen Schwellenwerte und externen Mindestgrößen der LCR und NSFR wurden über den gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

Die LCR betrug zur Jahresmitte 2024 167,7 Prozent (Ende 2023: 209,0 Prozent). Im Vergleich zum 31. Dezember 2023 sank die LCR auf Ebene der Deka-Gruppe um 41,3 Prozentpunkte aufgrund eines prozentual stärkeren Anstiegs der Nettozahlungsmittelabflüsse im Vergleich zum Bestand an hochwertigen, liquiden Aktiva. Im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2024 belief sie sich auf 148,3 Prozent (Durchschnitt 1. Halbjahr 2023: 144,2 Prozent). Sie bewegte sich dabei in einem Band von 161,1 Prozent bis 175,3 Prozent. Damit lag die LCR immer deutlich oberhalb der geltenden Mindestquote von 100 Prozent.

Die NSFR belief sich auf 121,8 Prozent (Ende 2023: 120,9 Prozent) und lag damit per Ende Juni oberhalb der einzuhaltenden Mindestquote von 100 Prozent. Der Betrag an verfügbarer stabiler Refinanzierung erhöhte sich vergleichsweise stärker als der Betrag an erforderlicher stabiler Refinanzierung.

Perspektivenübergreifend (Makroökonomische Stresstests)

Auch unter den Betrachtungen des makroökonomischen Stresstestings wurden die intern gesetzten Schwellenwerte jederzeit eingehalten.

Einzelrisikoarten

Adressenrisiko

Aktuelle Risikosituation

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist im ersten Halbjahr 2024 deutlich auf 1.045 Mio. Euro (Ende 2023: 1.199 Mio. Euro) gesunken. Die Risikoentwicklung ist dabei im Wesentlichen auf verringerte Migrationsrisiken zurückzuführen. Das für Adressenrisiken allozierte Risikokapital in Höhe von 1.555 Mio. Euro (Ende 2023: 1.505 Mio. Euro) war zu 67,2 Prozent (Ende 2023: 79,7 Prozent) ausgelastet. Die Auslastungssituation war damit weiterhin unkritisch.

Bei Betrachtung der Risikolage des Klumpenportfolios auf Basis der Expected-Shortfall-Rückverteilung ergab sich im absoluten Vergleich zum Bilanzstichtag 2023 im Gegensatz zum Gesamtportfolio ein Anstieg auf 131 Mio. Euro (Ende 2023: 95 Mio. Euro). Der relative Anteil des Klumpenportfolios am Gesamtportfolio ist dadurch von 8 Prozent auf 13 Prozent gestiegen. Die Risikokonzentration entspricht weiterhin der Kreditrisikostategie der Deka-Gruppe.

Das Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Stand zum Jahresende 2023 (120,7 Mrd. Euro) leicht um 5,7 Prozent auf 127,6 Mrd. Euro zu. Der gesamthafte Anstieg von 6,9 Mrd. Euro im Vergleich zum Jahresende 2023 stützt sich vor allem auf die Volumenzunahmen in den Risikosegmenten Geschäftsbanken, Industrie- und Dienstleistungssektor sowie Fonds. Bei den Geschäftsbanken lag der Anstieg des Brutto-Kreditvolumens hauptsächlich an einem vergrößerten Repo-Volumen sowie einem vermehrten Anleihe-Volumen. Die Erhöhungen in den Risikosegmenten Industrie- und Dienstleistungssektor resultieren vor allem aus einem vergrößerten Wertpapierportfolio. Im Risikosegment Fonds stieg das Brutto-Kreditvolumen aufgrund mehr herausgegebener Wertpapiersicherheiten im Rahmen von Entleihegeschäften sowie aus Garantiefonds-Anteilen. Risikomindernd wirkten im Risikosegment Sonstige Finanzinstitutionen vor allem weniger herausgegebene Wertpapiersicherheiten. Ebenfalls ergab sich ein vermindernder Effekt auf das Brutto-Kreditvolumen im Risikosegment Sparkassen vor allem aufgrund von Geldgeschäften. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens im Teil-Risikosegment Schifffahrt sank leicht auf 0,9 Prozent (Ende 2023: 1,1 Prozent). Der Anteil im Teil-Risikosegment Luftfahrt lag bei 1,5 Prozent (Ende 2023: 1,7 Prozent). Der Anteil von Immobilienfinanzierungen (ohne Immobilienfonds) am Brutto-Kreditvolumen lag zum Halbjahr 2024 bei 6,4 Prozent (Ende 2023: 6,9 Prozent).

Brutto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 24)

	30.06.2024	31.12.2023
Geschäftsbanken	26.786	20.110
Sonstige Finanzinstitutionen	27.569	28.740
Sparkassen	10.733	13.699
Versicherungen	995	949
Industriesektor	5.816	4.233
Dienstleistungssektor	2.672	1.733
Öffentliche Hand	7.787	7.047
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	12.060	11.611
Transportsektor	3.402	3.445
Erneuerbare Energien	1.158	1.471
Konventionelle Energien und Infrastruktur	4.281	4.337
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	11.222	11.355
Retailsektor	47	60
Fonds (Geschäfte und Anteile)	13.060	11.943
Gesamt	127.588	120.731

Das Netto-Kreditvolumen stieg im Vergleich zum Jahresende 2023 (65,7 Mrd. Euro) um 1,0 Prozent auf 66,3 Mrd. Euro. Aufgrund von Besicherungen haben die im Brutto-Kreditvolumen zu beobachtenden Bewegungen im Umfeld von Repo-Leihe-Geschäften (vor allem in den Segmenten Geschäftsbanken, Sonstige Finanzinstitutionen sowie Fonds) im Netto-Kreditvolumen lediglich Effekte von vergleichsweise geringerem Ausmaß. Risikoerhöhend im Netto-Kreditvolumen wirkten vor allem ein vergrößertes Anleiheportfolio und Wertveränderungen derivativer Sicherungsinstrumente im Risikosegment Geschäftsbanken sowie ein erhöhtes Anleihevolumen in den Risikosegmenten Öffentliche Hand und Staatsnahe und Supranationale Institutionen. Ebenfalls risikoerhöhend im Netto-Kreditvolumen wirkt im Risikosegment Fonds, wie auch im Brutto-Kreditvolumen, das vergrößerte Volumen von Garantiefonds-Anteilen. Rückläufig entwickelte sich in der Nettobetrachtung das Volumen im Risikosegment Sparkassen aufgrund von verminderten Geldanlagen. Dagegen stieg der Anteil von Immobilienfinanzierungen (ohne Immobilienfonds) am Netto-Kreditvolumen zum Halbjahr 2024 auf 0,8 Prozent (Ende 2023: 0,7 Prozent) unter anderem wegen verringerter Sicherheitenwerte für Immobilien.

Netto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 25)

	30.06.2024	31.12.2023
Geschäftsbanken	11.442	9.511
Sonstige Finanzinstitutionen	5.506	5.704
Sparkassen	10.284	13.278
Versicherungen	198	231
Industriesektor	2.169	2.093
Dienstleistungssektor	1.087	1.048
Öffentliche Hand	5.638	4.929
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	11.743	11.154
Transportsektor	748	656
Erneuerbare Energien	1.158	1.471
Konventionelle Energien und Infrastruktur	3.276	3.280
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	3.264	3.163
Retailsektor	47	60
Fonds (Geschäfte und Anteile)	9.775	9.113
Gesamt	66.337	65.689

Das Brutto-Kreditvolumen im Euroraum ist in Summe um 3,2 Mrd. Euro angestiegen. Hintergrund hierfür war die Zunahme des Wertpapiervolumens mit deutschen und niederländischen Adressen und der Repo-Leihe-Geschäfte mit Adressen in Spanien. Vor dem Hintergrund des höheren gesamthaften Brutto-Kreditvolumens hat sich der Anteil des Euroraums am Brutto-Kreditvolumen dennoch im Vergleich zum Jahresende 2023 um 1,7 Prozentpunkte auf 76,6 Prozent verringert. Die Volumenbewegungen im Kontinent Amerika resultierten im Wesentlichen aus einem vermehrten Engagement in Repo-Leihe-Geschäften mit US-amerikanischen Adressen.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen in Mio. € (Abb. 26)

	30.06.2024	31.12.2023
Euroraum	97.678	94.477
Europa ohne Euroraum	12.680	12.861
Amerika	12.921	9.752
Asien	2.986	2.419
Sonstige Regionen	1.323	1.222
Gesamt	127.588	120.731

Das auf Deutschland entfallende Brutto-Kreditvolumen vergrößerte sich um 1,0 Mrd. Euro auf 58,9 Mrd. Euro und entsprach zum Halbjahr 46,1 Prozent des Gesamtportfolios. Im Euroraum entfallen auf Adressen in Luxemburg 15,0 Mrd. Euro beziehungsweise 11,8 Prozent des Brutto-Kreditvolumens, während der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in Frankreich bei 9,9 Prozent lag. Der Anteil von 8,2 Prozent für Adressen in Großbritannien resultiert vor allem aus Repo-Leihe-Geschäften sowie aus Immobilienfinanzierungen. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in den USA hat sich um 1,6 Prozentpunkte auf 7,0 Prozent hauptsächlich aufgrund von Repo-Leihe-Geschäften erhöht.

Brutto- und Netto-Kreditvolumen regionale Konzentrationen in Mio. € (Abb. 27)

	Brutto-Kreditvolumen 30.06.2024	Anteil am Brutto-Kreditvolumen	Netto-Kreditvolumen 30.06.2024	Anteil am Netto-Kreditvolumen
Deutschland	58.857	46,1 %	42.366	63,9 %
Luxemburg	15.014	11,8 %	4.411	6,6 %
Großbritannien	10.478	8,2 %	2.670	4,0 %
Frankreich	12.571	9,9 %	4.995	7,5 %
USA	8.918	7,0 %	2.394	3,6 %
Rest	21.750	17,0 %	9.501	14,3 %
Gesamt	127.588	100,0 %	66.337	100,0 %

Mit Blick auf Länder von geopolitischer Relevanz belief sich der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in China unverändert auf 0,2 Prozent, für Adressen in Hongkong bestand ein Anteil von 0,2 Prozent, für Adressen in Israel lag der Anteil bei konstant 0,1 Prozent. In allen drei Fällen sind die Adressen hauptsächlich dem Transportsektor zuzuordnen. Auf Adressen in Taiwan entfiel kein Volumen. Das Brutto-Kreditvolumen für Adressen in Russland lag bei nur noch 3 Mio. Euro. Aufgrund der Darlehensbesicherung durch ECA-Garantien von Energieversorgungs-Finanzierungen lag das auf Russland entfallende Netto-Kreditvolumen mit nur rund 0,1 Mio. Euro unter dem Brutto-Kreditvolumen. Auf Adressen in der Ukraine und Belarus entfiel zum Halbjahr 2024 weiterhin kein Brutto-Kreditvolumen und kein Länderlimit.

Brutto-Kreditvolumen ausgewählter Staaten nach Risikosegmenten in Mio. € (Abb. 28)

	Deutschland	Luxemburg	Großbritannien	USA	Frankreich
Geschäftsbanken	9.791	771	1.085	2.054	6.156
Sonstige Finanzinstitutionen	2.874	9.303	6.789	1.736	2.552
Sparkassen	10.733	-	-	-	-
Versicherungen	233	-	7	-	706
Industriesektor	3.093	10	416	431	322
Dienstleistungssektor	565	31	269	825	254
Öffentliche Hand	5.199	-	51	401	599
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	11.123	1	-	-	239
Transportsektor	589	-	160	648	143
Erneuerbare Energien	123	-	102	-	175
Konventionelle Energien und Infrastruktur	2.079	141	141	121	306
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	4.104	0	1.459	2.702	1.119
Retailsektor	47	0	-	-	-
Fonds (Geschäfte und Anteile)		4.757	-	-	-
Gesamt	58.857	15.014	10.478	8.918	12.571
Veränderung gegenüber Ende 2023					
Geschäftsbanken	3.584	-5	275	718	156
Sonstige Finanzinstitutionen	-2.214	-536	480	1.306	536
Sparkassen	-2.966	-	-	-	-
Versicherungen	33	-	0	-	-13
Industriesektor	900	-3	29	-19	22
Dienstleistungssektor	458	31	-9	273	-110
Öffentliche Hand	502	-	-2	106	-41
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	77	-	-	-	87
Transportsektor	229	-37	-82	-24	28
Erneuerbare Energien	-7	-	-2	-	0
Konventionelle Energien und Infrastruktur	95	-1	-20	17	37
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	5	0	-109	76	-72
Retailsektor	-12	0	-	-	-
Fonds (Geschäfte und Anteile)	361	756	-	-	-
Gesamt	1.043	205	559	2.453	630

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag zum Halbjahr 2024 unverändert auf dem kurzfristigen Bereich. Der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betrug 42,2 Prozent zur Jahresmitte 2024 (Ende 2023: 44,0 Prozent). Der Anteil von Laufzeiten ab zehn Jahren belief sich auf 4,5 Prozent, verglichen mit 4,8 Prozent zum Bilanzstichtag 2023. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens verringert sich somit auf 2,8 Jahre (Ende 2023: 2,9 Jahre).

Die Risikokonzentration des Kreditportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2024 leicht erhöht. Zur Jahresmitte entfielen 16,2 Prozent (Ende 2023: 12,8 Prozent) des gesamten Brutto-Kreditvolumens auf Kreditnehmer-einheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamt-limit von mindestens 1,0 Mrd. Euro (Klumpenadressen). Die Anzahl der Klumpenadressen hat sich im Vergleich zum Jahresende 2023 mit 24 Adressen nicht verändert.

20,0 Prozent des auf das Klumpenportfolio entfallenden Brutto-Kreditvolumens betrafen Adressen der öffentlichen Hand und Sparkassen sowie von staatsnahen und supranationalen Institutionen. Vom Netto-Kreditvolumen entfielen 11,6 Prozent auf Klumpenadressen (Ende 2023: 8,2 Prozent).

Wie schon zum Bilanzstichtag 2023 vereinten Schattenbankunternehmen nach dem Principal-Ansatz (Limitauslastung der Gesamt-Netto-Risikoposition 11 Prozent) zum Stichtag 30. Juni 2024 weniger als 1 Prozent des Netto-Kreditvolumens auf sich. Das durchschnittliche Rating für Schattenbankunternehmen gemäß dem Fallbackansatz kann nicht ermittelt werden, da zum Halbjahresresultimo 2024 keine Auslastung vorlag. Die Auslastung nach dem Principal-Ansatz wird als vertretbar angesehen. Das durchschnittliche Rating der Schattenbankunternehmen lag bei Ratingnote 7 gemäß DSGVO-Masterskala (entspricht BB auf der S&P-Skala).

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto-Kreditvolumens verbleibt bei der Note 4 gemäß DSGVO-Masterskala (S&P: BBB-). Die Ausfallwahrscheinlichkeit reduzierte sich auf durchschnittlich 29 Basispunkte (bps) (Ende 2023: 31 bps), was unter anderem auf Ratingverbesserungen von ECA-besicherten Exportfinanzierungen sowie von ECA-besicherten, US-amerikanischen Kreuzfahrt-Schiffsfinanzierungen zurückzuführen ist. Kompensierend wirkten Ratingverschlechterungen diverser US-amerikanischer und britischer Immobilienfinanzierungsadressen sowie die Ratingverschlechterung einer schwedischen Windkraft-Finanzierungsadresse mit Bildung einer Einzelwertberichtigung. Im Netto-Kreditvolumen lag die durchschnittliche Ratingnote stabil bei der Note 3 (S&P: BBB) bei einer um 3 bps reduzierten, kaum veränderten durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit von 16 bps (Ende 2023: 19 bps).

Brutto- und Netto-Kreditvolumen nach Ratingklassen in Mio. € (Abb. 29)

	AAA	AA+ bis AA–	A+ bis A–	2 bis 3	4 bis 5	6 bis 7	8 bis 15	16 bis 18	Ohne Rating
Brutto-Kreditvolumen	35.066	19.280	42.521	15.139	8.488	1.403	4.211	852	627
Netto-Kreditvolumen	31.548	8.054	13.886	6.654	4.344	182	876	356	437

Das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating im Investmentgrade-Bereich (5 oder besser) wird weiterhin sowohl im Brutto- als auch im Netto-Kreditvolumen sicher erreicht. 94 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2023 unverändert.

Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating in Mio. € (Abb. 30)

	Ø PD in bps	Ø-Rating 30.06.2024	30.06.2024	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2023	31.12.2023
Geschäftsbanken	3	AA	11.442	3	AA	9.511
Sonstige Finanzinstitutionen		A	5.506	6	A	5.704
Sparkassen	1	AAA	10.284	1	AAA	13.278
Versicherungen	15	3	198	14	2	231
Industriesektor	31	4	2.169	30	4	2.093
Dienstleistungssektor	15	3	1.087	14	2	1.048
Öffentliche Hand	2	AA+	5.638	4	AA–	4.929
Staatsnahe und Supranationale Institutionen	1	AAA	11.743	1	AAA	11.154
Transportsektor	41	5	748	105	7	656
Erneuerbare Energien	412	11	1.158	436	11	1.471
Konventionelle Energien und Infrastruktur	27	4	3.276	24	4	3.280
Immobiliensektor (inklusive Immobilienfonds)	57	6	3.264	52	6	3.163
Retailsektor	N/A	N/A	47	N/A	N/A	60
Fonds (Geschäfte und Anteile)	15	3	9.775	14	3	9.113
Gesamt	16	3	66.337	19	3	65.689

Marktpreisrisiken**Aktuelle Risikosituation**

Das Marktpreisrisiko auf Ebene der Deka-Gruppe (gemessen mittels VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr) ist gegenüber dem Jahresende 2023 (606 Mio. Euro) auf 728 Mio. Euro gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen Positionsaufbau und zusätzlich in geringerem Maße auf die aktuelle Marktsituation mit gestiegenen Zinsen und Volatilitäten in den Zinsmärkten zurückzuführen. Die Auslastung des für das Marktpreisrisiko allozierten Risikokapitals in Höhe von 1.750 Mio. Euro (Ende 2023: 1.730 Mio. Euro) ist mit 41,6 Prozent als unkritisch einzuschätzen.

Gemessen am VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen belief sich das Marktpreisrisiko für die Deka-Gruppe (ohne Risiken aus Garantieprodukten) zum Halbjahresstichtag 2024 auf 97,5 Mio. Euro (Ende 2023: 78,5 Mio. Euro). Die Auslastung des operativen Steuerungslimits auf der Ebene Deka-Gruppe (ohne Garantien) in Höhe von 120,5 Mio. Euro lag zum Stichtag bei 81 Prozent und war damit als unkritisch einzustufen.

Value-at-Risk Deka-Gruppe ohne Risiken aus Garantieprodukten¹⁾**(Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) in Mio. € (Abb. 31)**

Kategorie	30.06.2024						Risikoveränderung gegenüber 31.12.2023
	GF AM Wertpapiere	GF AM Immobilien	GF AM Services	GF Kapitalmarkt	Treasury	Deka-Gruppe ohne Garantien	
Zinsrisiko	2,2	0,0	11,1	19,7	81,2	100,2	24,1 %
Zins allgemein	0,1	0,0	11,1	10,1	8,0	18,5	8,3 %
Spreadrisiko	2,2	0,0	8,2	18,4	79,6	102,8	29,0 %
Aktienrisiko	1,0	0,7	0,9	5,7	0,1	5,8	- 12,9 %
Währungsrisiko	0,4	0,0	0,1	1,8	3,8	2,7	- 26,9 %
Rohwarenrisiko	-	-	-	0,0	-	0,0	0,0 %
Gesamtrisiko	2,3	0,7	11,3	20,1	81,6	97,5	24,2 %

¹⁾ Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive eines emissionspezifischen Spreadrisikos.

Die Veränderung des Zinsrisikos (ohne Berücksichtigung von Risiken aus Garantieprodukten) wird insbesondere durch die Entwicklung des Spreadrisikos geprägt. Der VaR des Spreadrisikos ist gegenüber dem Jahresendstand 2023 (79,7 Mio. Euro) auf 102,8 Mio. Euro angestiegen. Die Ursache für den Anstieg ist ein Bondpositionsaufbau vor allem im Zentralbereich Treasury. Die Risikokonzentration im Spreadrisiko entfiel, dem Geschäftsmodell entsprechend, vorwiegend auf Anleihen europäischer und amerikanischer Emittenten über die Branchen Finanzinstitutionen, Unternehmen und öffentliche Hand. Auf der Ebene Deka-Gruppe ohne Garantien ist das allgemeine Zinsrisiko zum Stichtag auf 18,5 Mio. Euro leicht gestiegen (Ende 2023: 17,1 Mio. Euro).

Das Aktienrisiko hat sich gegenüber dem Jahresendstand 2023 (6,7 Mio. Euro) zum Berichtsstichtag auf 5,8 Mio. Euro verringert. Neben der aktuellen Marktentwicklung ist auch ein Positionsabbau im Geschäftsfeld Kapitalmarkt die Ursache des Rückgangs. Makrohedges im Zentralbereich Treasury, welche auf Gruppenebene risikomindernd wirken, tragen nur einen kleinen Teil zum Aktienrisiko bei. Auf Gruppenebene ist das Aktienrisiko weiterhin von geringer Bedeutung.

Das Währungsrisiko ist im Berichtszeitraum von 3,7 Mio. Euro Ende 2023 auf 2,7 Mio. Euro gesunken. Zum Berichtsstichtag resultierte das Währungsrisiko vor allem aus Positionen in Pfund Sterling, kanadischen Dollar und US-Dollar.

Im Marktpreisrisiko wurde für die Möglichkeit, CO₂-Zertifikate, European Emission Allowances (EUA), handeln zu können, Anfang Juni ein neues VaR-Limit für das Rohwarenrisiko im Geschäftsfeld Kapitalmarkt eingeführt. Im Berichtszeitraum gab es jedoch keinen Bestand.

Operationelles Risiko

Aktuelle Risikosituation

Der VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) erhöhte sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2023 (458 Mio. Euro) moderat auf 476 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Aktualisierung der Bewertung von Schadensszenarien aus steuerrechtlichen Risiken in der Ex-ante-Perspektive zurückzuführen. Demgegenüber resultierten aus der Ex-post-Perspektive kaum risikoe erhöhende Effekte aufgrund der weiterhin vergleichsweise niedrigen Anzahl von neu eingetretenen, wesentlichen Schadensfällen aus operationellen Risiken.

Das im Rahmen der gruppenweiten Risikoerhebung ermittelte OR-Schadenspotenzial stieg ebenfalls moderat auf 88 Mio. Euro (Ende 2023: 83 Mio. Euro). Ausschlaggebend hierfür war neben der Aktualisierung der Szenarioanalyse zu steuerrechtlichen Risiken insbesondere die Berücksichtigung des spezifischen Rechtsrisikos aus einer laufenden Rechtsstreitigkeit im Zusammenhang mit der fehlerhaften Bearbeitung einer Kapitalmaßnahme durch einen Dienstleister. Das für operationelle Risiken allozierte Risikokapital in Höhe von 535 Mio. Euro (Ende 2023: 550 Mio. Euro) war zu 89,1 Prozent ausgelastet. Die Auslastung ist damit unverändert als unkritisch anzusehen.

Am 15. Juli 2021 wurde ein überarbeitetes BMF-(Bundesministerium der Finanzen)-Schreiben mit Datum vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag veröffentlicht. Dieses BMF-Schreiben sieht im Vergleich zum ursprünglichen BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 Konkretisierungen hinsichtlich der Voraussetzungen für eine Anrechnung von Kapitalertragsteuern sowie auch hinsichtlich der Rechtsfolgen bei einer versagten Anrechnung bei Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag vor. Aufgrund der in dem überarbeiteten BMF-Schreiben vom 9. Juli 2021 zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag niedergelegten Finanzverwaltungsauffassung bestehen steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Anrechnung von Kapitalertragsteuern infolge von Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag bezogen auf die Jahre 2013 ff. Im Dezember 2023 hat die Finanzverwaltung Steuerbescheide erlassen, in denen die Anrechnung der gesamten Kapitalertragsteuern mit Bezug zu Aktienhandelsgeschäften über den Dividendenstichtag betreffend diese Jahre versagt wurde.

Im Rahmen dieser Bescheide hat die Finanzverwaltung darauf hingewiesen, dass eine inhaltliche Prüfung der Aktienhandelsgeschäfte nicht möglich war und es zukünftig zu Änderungen bei den Steueranrechnungsbeträgen kommen könnte (Vorbehalt der Nachprüfung). Gegen sämtliche Bescheide wurde Einspruch eingelegt. Die festgesetzten Beträge wurden im Januar 2024 von der DekaBank einschließlich Zinsen gezahlt.

Die Risikoeinschätzung der DekaBank hat sich hinsichtlich des finalen Obsiegens in einem finanzgerichtlichen Verfahren in Übereinstimmung mit der Ansicht ihres steuerlichen Beraters nicht geändert. Im Zwischenlagebericht und Zwischenabschluss zum 30. Juni 2024 sind alle Sachverhalte im Einklang mit der Interpretation der maßgebenden steuerlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften durch die DekaBank berücksichtigt.

In der Vergangenheit wurden im Zusammenhang mit Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag mit Geschäftspartnern Geschäfte geschlossen, bei denen das Finanzamt von den Geschäftspartnern geltend gemachte Kapitalertragsteuern ganz beziehungsweise teilweise nicht anerkannt hat. Zur Beilegung des Sachverhalts wurden mit einigen Geschäftspartnern noch im Jahr 2022 entsprechende Vereinbarungen geschlossen. Mit einem weiteren Geschäftspartner konnte eine entsprechende Vereinbarung Ende 2023 geschlossen werden. Mit weiteren betroffenen Geschäftspartnern könnten grundsätzlich entsprechende Vereinbarungen getroffen werden, aus denen sich weitere Zahlungen in Höhe von rund 27 Mio. Euro ergeben könnten. Dieser Betrag konnte im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2024 keine Berücksichtigung finden, da die Voraussetzungen für einen entsprechenden Ansatz nicht vorliegen.

Darüber hinaus hatte die DekaBank freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Aufgrund laufender mit Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag in Verbindung stehender Ermittlungsverfahren besteht grundsätzlich das Risiko eines Bußgelds gegen die Bank nach § 30 Ordnungswidrigkeitengesetz und der Einziehung von potenziellen Taterträgen. Auf Basis der der DekaBank vorliegenden Ergebnisse dieser Untersuchungen hält sie eine diesbezügliche Inanspruchnahme durch die Finanzverwaltung über die zum 30. Juni 2024 bilanziell abgebildeten Sachverhalte hinaus sowie ein Bußgeld beziehungsweise eine Einziehung für unwahrscheinlich. Aus der behördlichen Durchsuchung der Geschäftsräume der DekaBank im Juni 2022, den damit im Zusammenhang erlangten zusätzlichen Informationen und der aufgrund dessen durchgeführten weiteren freiwilligen Untersuchungen ergibt sich aktuell keine anderweitige Einschätzung. Dies wird laufend überprüft.

Geschäftsrisiko

Der VaR des Geschäftsrisikos lag zum Halbjahresstichtag bei 222 Mio. Euro und damit signifikant unter dem Vorjahresendwert (Ende 2023: 263 Mio. Euro). Die Risikoreduktion beruhte insbesondere auf dem gestiegenen Asset Management Volumen in den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Services. Dem wirkten die methodischen Anpassungen insgesamt risikoe erhöhend entgegen. Das auf 420 Mio. Euro reduzierte allozierte Risikokapital (Ende 2023: 475 Mio. Euro) war damit zu 52,7 Prozent ausgelastet.

Reputationsrisiko

Der VaR des Reputationsrisikos lag zum Halbjahresstichtag 2024 bei 210 Mio. Euro und damit leicht über dem Niveau des Vorjahresresultimos (Ende 2023: 203 Mio. Euro). Begründet liegt dieser Risikoanstieg in den im Reputationsrisiko verwendeten gestiegenen Referenzwerten aufgrund der rollierenden Betrachtung von Plangrößen und der deswegen höheren erwarteten Erträge. Die relevantesten Ursachenszenarien stehen im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Reputations-Stakeholder bezüglich unzureichender Kontrollen, Entscheidungen des Managements und fehlender Attraktivität der Produkte.

Weitere Risiken

Beteiligungsrisiko

Der VaR des Beteiligungsriskos lag zur Jahresmitte 2024 mit 27 Mio. Euro moderat über dem Niveau des Vorjahresresultimos (Ende 2023: 26 Mio. Euro), bedingt durch Erhöhungen der IFRS-Buchwerte einzelner Beteiligungen im Rahmen der turnusgemäßen Neubewertung der Beteiligungen zum Halbjahresresultimo. Das allozierte Risikokapital für Beteiligungsriskiken blieb unverändert bei 40 Mio. Euro und war zu 68,7 Prozent ausgelastet.



ZWISCHEN- ABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung	54
Bilanz	55
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
Verkürzte Kapitalflussrechnung	58
Notes	59

VERSICHERUNG DES VORSTANDS	106
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	107

Zwischenabschluss

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

Mio. €	Notes	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Zinserträge		1.432,9	1.203,7	19,0%
(davon nach der Effektivzinsmethode berechnet)		1.048,7	921,7	13,8%
Zinsaufwendungen		1.278,7	1.078,5	18,6%
Zinsergebnis	[6]	154,2	125,1	23,3%
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	[7], [21]	-3,4	35,4	-109,6%
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		150,8	160,5	-6,0%
Provisionserträge		1.724,0	1.580,8	9,1%
Provisionsaufwendungen		938,5	791,1	18,6%
Provisionsergebnis	[8]	785,5	789,7	-0,5%
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[9]	-1,2	-1,3	11,5%
Handelsergebnis	[10]	232,7	390,8	-40,5%
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	[11]	7,7	7,6	1,1%
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	[12]	2,0	1,7	14,8%
Ergebnis aus Fair Value Hedges	[13]	2,7	-6,4	142,8%
Ergebnis aus Finanzanlagen	[14]	0,3	-1,7	117,1%
Verwaltungsaufwand	[15]	626,6	647,5	-3,2%
(davon Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungsreserve)		19,7	75,2	-73,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[16]	-39,2	5,0	(< -300%)
Ergebnis vor Steuern		514,7	698,4	-26,3%
Ertragsteuern	[17]	157,1	223,6	-29,7%
Konzernüberschuss		357,6	474,9	-24,7%
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		357,6	474,9	-24,7%
Erfolgsneutrale Veränderungen	[31]			
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		-8,9	2,4	(< -300%)
Wertänderungen des Währungsbasis-Elements von Sicherungsgeschäften		12,4	-4,2	(> 300%)
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		0,1	-0,2	150,0%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-1,1	0,6	-283,3%
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		20,3	-8,3	(> 300%)
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		-0,4	0,8	-150,0%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-2,9	4,6	-163,0%
Erfolgsneutrales Ergebnis		19,5	-4,3	(> 300%)
Ergebnis der Periode nach IFRS		377,1	470,6	-19,9%
Davon:				
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		-	-	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		377,1	470,6	-19,9%

Bilanz zum 30. Juni 2024

Mio. €	Notes	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Aktiva				
Barreserve	[18]	348,1	328,2	6,1%
Forderungen an Kreditinstitute	[19]	35.322,2	30.202,6	17,0%
Forderungen an Kunden	[20]	25.326,7	25.424,0	–0,4%
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[22]	20.162,0	16.979,2	18,7%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		4.078,6	3.303,1	23,5%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		18.700,8	16.183,3	15,6%
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Anteilsbesitz		1.461,1	795,9	83,6%
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte		–	–	o.A.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		35,0	250,7	–86,0%
Finanzanlagen	[23]	12.057,2	10.165,2	18,6%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		1.233,0	1.656,0	–25,5%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		10.061,5	8.475,0	18,7%
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1.976,3	1.670,4	18,3%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		19,3	19,8	0,0%
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	[24]	250,9	228,9	9,6%
Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	[25]	287,8	301,1	–4,4%
Laufende Ertragsteueransprüche		343,7	191,2	79,8%
Latente Ertragsteueransprüche		296,9	312,3	–4,9%
Sonstige Aktiva		680,9	416,6	63,5%
Summe der Aktiva		95.111,4	84.800,0	12,2%
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[26]	10.204,4	8.613,9	18,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[27]	31.069,5	26.950,5	15,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[28]	15.621,7	10.919,9	43,1%
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[29]	28.430,3	28.389,3	0,1%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		28.303,6	28.243,8	0,2%
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		126,7	145,5	–12,9%
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		253,3	192,5	31,6%
Rückstellungen	[30]	234,0	222,1	5,3%
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		31,5	143,6	–78,0%
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		137,7	91,9	49,9%
Sonstige Passiva		716,8	872,9	–17,9%
Nachrangkapital		1.108,0	1.150,2	–3,7%
Eigenkapital	[31]	7.304,3	7.253,1	0,7%
Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0%
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		598,6	598,6	0,0%
Kapitalrücklage		239,5	239,5	0,0%
Gewinnrücklagen		5.890,8	5.916,6	–0,4%
Neubewertungsrücklage		26,0	6,6	296,2%
Bilanzgewinn (Konzernbilanzgewinn)		357,6	300,1	19,2%
Anteile im Fremdbesitz		–	–	o.A.
Summe der Passiva		95.111,4	84.800,0	12,2%

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

	Gezeich- netes Kapital	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Neubewertungsrücklage								Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigen- kapital
						Pensionsrück- stellungen ¹⁾			Wertände- rungen des Währungsbasis- Elements von Sicherungs- geschäften	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlich- keiten	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Latente Steuern			
Mio. €																
Bestand zum 1. Januar 2023	191,7	598,6	239,5	5.489,4	200,2	34,7			-0,9	-27,8	-1,2	0,7	11,9	6.736,8	-	6.736,8
Konzernüberschuss	-	-	-	-	474,9	-			-	-	-	-	-	474,9	-	474,9
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-8,3			-4,2	2,4	0,8	-0,2	5,2	-4,3	-	-4,3
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	474,9	-8,3			-4,2	2,4	0,8	-0,2	5,2	470,6	-	470,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-			-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ²⁾	-	-	-	-25,9	-	-			-	-	-	-	-	-25,9	-	-25,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-			-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-200,2	-			-	-	-	-	-	-200,2	-	-200,2
Bestand zum 30. Juni 2023	191,7	598,6	239,5	5.463,5	474,9	26,4			-5,1	-25,4	-0,4	0,5	17,1	6.981,3	-	6.981,3
Konzernüberschuss	-	-	-	-	278,3	-			-	-	-	-	-	278,3	-	278,3
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-19,7			-24,2	22,9	0,2	0,1	14,2	-6,5	-	-6,5
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	278,3	-19,7			-24,2	22,9	0,2	0,1	14,2	271,8	-	271,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	453,1	-453,1	-			-	-	-	-	-	-	-	-
Bestand zum 31. Dezember 2023	191,7	598,6	239,5	5.916,6	300,1	6,7			-29,3	-2,5	-0,2	0,6	31,3	7.253,1	-	7.253,1
Konzernüberschuss	-	-	-	-	357,6	-			-	-	-	-	-	357,6	-	357,6
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	20,3			12,4	-8,9	-0,4	0,1	-4,0	19,5	-	19,5
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	357,6	20,3			12,4	-8,9	-0,4	0,1	-4,0	377,1	-	377,1
Sonstige Veränderungen ²⁾	-	-	-	-25,8	-	-			-	-	-	-	-	-25,8	-	-25,8
Ausschüttung	-	-	-	-	-300,1	-			-	-	-	-	-	-300,1	-	-300,1
Bestand zum 30. Juni 2024	191,7	598,6	239,5	5.890,8	357,6	27,1			-16,9	-11,5	-0,7	0,7	27,3	7.304,3	-	7.304,3

¹⁾ Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen
²⁾ Beinhaltet die Zinszahlungen der AT1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind

Verkürzte Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	328,2	346,7
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	578,0	168,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 31,2	– 8,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 526,9	– 64,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	348,1	441,6

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht denen im Konzernabschluss 2023. Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deka-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Zwischenlageberichts.

Notes

Segmentberichterstattung	60	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	90
1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern	60	32 Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten	90
Allgemeine Angaben	66	33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	99
2 Grundlagen der Rechnungslegung	66	34 Derivative Geschäfte	100
3 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen	66	Sonstige Angaben	100
4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften	67	35 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	100
5 Konsolidierungskreis	68	36 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	101
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	69	37 Anteilsbesitzliste	102
6 Zinsergebnis	69	38 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	104
7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	70	39 Übrige Sonstige Angaben	105
8 Provisionsergebnis	71		
9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	72		
10 Handelsergebnis	73		
11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	73		
12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	73		
13 Ergebnis aus Fair Value Hedges	74		
14 Ergebnis aus Finanzanlagen	74		
15 Verwaltungsaufwand	74		
16 Sonstiges betriebliches Ergebnis	75		
17 Ertragsteuern	75		
Erläuterungen zur Bilanz	76		
18 Barreserve	76		
19 Forderungen an Kreditinstitute	76		
20 Forderungen an Kunden	76		
21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	77		
22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	84		
23 Finanzanlagen	85		
24 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte	85		
25 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	85		
26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86		
27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	86		
28 Verbriefte Verbindlichkeiten	87		
29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	87		
30 Rückstellungen	88		
31 Eigenkapital	89		

Segmentberichterstattung

1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten „Managementansatz“. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operation Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem IFRS-Ergebnis vor Steuern auch Ergebnisse aus Sachverhalten, die in der IFRS-Rechnungslegung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Hierzu zählen die Veränderung der Neubewertungsrücklage (vor Steuern) sowie der gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital (im Posten Gewinnrücklagen) erfasste Zinsaufwand (Zinsabgrenzung) der AT1-Anleihe.

Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis Sachverhalte abgebildet, die in der IFRS-Rechnungslegung nicht abgebildet werden dürfen. Hierzu zählen unter anderem das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten, die durch Derivate ökonomisch abgesichert sind. Damit können bestehende ökonomische Sicherungsbeziehungen, die nicht die Anforderungen der IFRS an das Hedge Accounting erfüllen, für interne Steuerungszwecke vollständig abgebildet werden. Im Wirtschaftlichen Ergebnis wird für Zwecke der Unternehmenssteuerung zusätzlich eine Vorsorge für steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Dieser pauschale Vorsorgebetrag für potenzielle Belastungen dient der Abdeckung potenzieller Risiken, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird, die aber mangels hinreichender Konkretisierung in der IFRS-Rechnungslegung noch nicht erfasst werden dürfen. Der pauschale Vorsorgebetrag wird in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Sonstiges“ ausgewiesen. Eine Verteilung auf die einzelnen berichtspflichtigen Segmente erfolgt nicht.

Darüber hinaus bestehen Ausweisunterschiede zwischen den Aufwands- und Ertragsposten, wie sie einerseits für Zwecke der Managementberichterstattung abgebildet werden und wie sie andererseits nach den IFRS im Konzernabschluss darzustellen sind. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zwischen dem Wirtschaftlichen Ergebnis und dem IFRS-Ergebnis vor Steuern werden in der Segmentberichterstattung in einer gesonderten Spalte „Überleitung“ dargestellt. Für weitere Informationen wird auf die Erläuterungen zur Überleitungsspalte in dieser Note verwiesen.

Zusätzlich zum Wirtschaftlichen Ergebnis sind die Eigenkapitalrentabilität und das Aufwands-Ertrags-Verhältnis feste Bestandteile der internen Steuerung. Die Eigenkapitalrentabilität wird auf Gruppenebene als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu bilanziellem Eigenkapital definiert und zeigt die Kapitalrentabilität. Zur operativen Steuerung auf Geschäftsfeldebene wird die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis von Wirtschaftlichem Ergebnis zu regulatorisch gebundenem Eigenkapital verwendet. Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis zeigt die Kosteneffizienz. Die beiden Steuerungskennzahlen Eigenkapitalrentabilität und Aufwands-Ertrags-Verhältnis führen zu einer Fokussierung auf Rentabilität und Effizienz und unterstützen damit direkt die strategischen Zielgrößen.

Des Weiteren stellen das Asset Management Volumen und das Deka-Zertifikate Volumen weitere wichtige Kennzahlen der operativen Segmente dar. Die Summe aus Asset Management Volumen und Deka-Zertifikate Volumen setzt sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETFs) der Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Deka-Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im Fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. Im Asset Management Volumen sind auch Eigenbestände in Höhe von 0,3 Mrd. Euro (31.12.2023: 0,3 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem auch Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus auch das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt wird. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

Asset Management Wertpapiere

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive fundamentale und quantitative Management von Wertpapierpublikums- und Spezialfonds, Advisory-Mandate sowie vermögensverwaltende Produkte und Dienstleistungen, passive börsengehandelte Wertpapierfonds (Exchange Traded Funds) und Kombinationen aus diesen Anlageformen. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für Sondervermögen. Hier ist insbesondere das Asset-Servicing zu nennen, das von institutionellen Investoren genutzt wird, um verschiedene Anlageklassen in Masterfonds zusammenzuführen. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken alle wesentlichen Assetklassen ab: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Mischfonds, wertgesicherte Fonds und deren Kombinationen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Fortsetzung der Aktivitäten zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie in den eigenen Investment- und Geschäftsrisikoprozessen. Eine gruppenweite Koordination ermöglicht ein konsistentes und bedarfsgerechtes Vorgehen, um die gestiegene Kundennachfrage und die zunehmend höheren regulatorischen Anforderungen zu erfüllen. Die Angebotspalette im quantitativen Asset-Management wird durch die Produkte und Dienstleistungen der Fonds-Manufaktur IQAM Invest GmbH vor allem für institutionelle Kunden ergänzt und weiterentwickelt.

Asset Management Immobilien

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Immobilien stellt Fondsprodukte und Beratungsdienstleistungen mit Immobilien-, Infrastruktur- oder Immobilien-Finanzierungsbezug im Kunden- und Eigengeschäft der Sparkassen und anderer institutioneller Anleger bereit. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Spezialfonds mit offener und geschlossener Anlegerstruktur, Immobilien- und Infrastruktur-Dachfonds, Kreditfonds, die in Immobilien-, Infrastruktur- oder Transportmittelfinanzierungen investieren, sowie Wohnimmobilienfonds, die zusammen mit in diesem Segment erfahrenen externen Partnern angeboten werden. Um ökologischen und sozialen Kriterien gerecht zu werden und den Anlegerwünschen zu entsprechen, werden Nachhaltigkeitsaspekte in den Fonds- und Investmentprozessen berücksichtigt. Neben dem Portfoliomanagement, dem Risikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobilien- und Fondsdienstleistungen (Immobilien- und Fondsverwaltung) für diese Vermögenswerte.

Asset Management Services

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services stellt Bank- und andere Dienstleistungen bereit, die das Angebot der Asset-Management-Geschäftsfelder ergänzen. Diese reichen von Multikanallösungen zur Unterstützung der Vertriebe über die Führung von Fondsdepots für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen.

Kapitalmarkt

Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Es bietet sowohl den Sparkassen und deren Kunden als auch institutionellen Kunden Anlagelösungen und unterstützt diese bei der Umsetzung ihrer Asset-Management- und Risikosteuerungs-Entscheidungen. Mit seinem Dienstleistungsangebot rund um Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Devisengeschäfte stellt das Segment zugleich die zentrale Wertpapier- und Sicherheitenplattform für den Sparkassenverbund bereit. Neben seiner Funktion als Kommissionär in allen relevanten Assetklassen ist es Kompetenzzentrum für den Handel und die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten für das strukturierte Emissionsgeschäft (Deka-Zertifikate und Kooperations-Zertifikate), sowie das Debt-Capital-Markets-Geschäft (Fremdemissionsgeschäft). Institutionelle Kunden erhalten Dienstleistungen im Clearing und Unterstützung bei der effizienten Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Finanzierungen

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie ECA-gedekte Finanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa sowie in Nordamerika.

Sonstiges

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen, die Bankenabgabe und Sicherungsreserve sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion werden verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe lag im 1. Halbjahr 2024 mit 512,4 Mio. Euro um 2,3 Mio. Euro unter dem IFRS-Ergebnis vor Steuern in Höhe von 514,7 Mio. Euro.

Dieser Unterschied resultiert im Wesentlichen aus der Berücksichtigung der Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern im Wirtschaftlichen Ergebnis in Höhe von 23,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: –9,5 Mio. Euro). Davon entfielen 20,3 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: –8,3 Mio. Euro) auf die Veränderung der Neubewertungsrücklage im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Des Weiteren wurde im Wirtschaftlichen Ergebnis ein Bewertungsverlust in Höhe von –18,2 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2023: –45,5 Mio. Euro) aus der zins- und währungsinduzierten Bewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten, die durch Derivate ökonomisch abgesichert sind, erfasst. Ferner wurde der Zinsaufwand (Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von –12,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: –12,8 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis berücksichtigt. Der Vorsorgebestand zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, blieb gegenüber dem 31. Dezember 2023 unverändert bei –335,0 Mio. Euro. Dementsprechend ergeben sich hieraus wie im vergleichbaren Vorjahrszeitraum keine Auswirkungen auf das Wirtschaftliche Ergebnis.

Ebenfalls in der Überleitungsspalte dargestellt sind die Ausweisunterschiede zwischen den Ertragsposten der Managementberichterstattung und des IFRS-Konzernabschlusses, im Wesentlichen zwischen dem Zinsergebnis und dem Finanzergebnis.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt				Finanzierungen		Sonstiges		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
	Wirtschaftliches Ergebnis										Wirtschaftliches Ergebnis								IFRS-Ergebnis vor Steuern	
Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023			1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Zinsergebnis	−3,7	−1,0	−0,9	−0,7	4,9	5,8	0,9	1,0			65,9	67,8	190,7	160,4	257,7	233,4	−103,5	−108,3	154,2	125,1
Risikovorsorge	−	−	−	−	0,0	0,1	−	−			−4,2	39,3	0,7	−4,1	−3,4	35,4	−	−	−3,4	35,4
Provisionsergebnis	502,2	486,4	139,8	158,8	113,8	109,8	24,1	29,2			7,4	6,9	−2,0	−1,9	785,3	789,1	0,2	0,6	785,5	789,7
Finanzergebnis ¹⁾	4,3	2,1	2,0	0,8	1,2	2,0	211,1	194,1			1,6	−2,6	−99,1	43,5	121,1	239,9	123,0	150,8	244,2	390,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²⁾	−1,9	−3,3	1,8	1,9	2,6	4,6	1,7	1,7			0,5	0,5	−26,5	−22,0	−21,7	−16,7	−17,5	21,7	−39,2	5,0
Summe Erträge ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	500,9	484,2	142,6	160,8	122,5	122,3	237,9	226,0			71,3	111,9	63,9	175,8	1.139,1	1.281,1	2,3	64,8	1.141,3	1.345,9
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	220,8	207,7	87,5	82,6	128,3	126,4	104,2	98,5			38,7	37,9	47,1	94,2	626,6	647,5	−	−	626,6	647,5
Restrukturierungsaufwand ²⁾	−	−	−	−	−	−	−	−			−	−	−	−	−	−	−	−	−	−
Summe Aufwendungen	220,8	207,7	87,5	82,6	128,3	126,4	104,2	98,5			38,7	37,9	47,1	94,2	626,6	647,5	−	−	626,6	647,5
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Ertragsverteilung Treasury-Funktion	280,1	276,5	55,1	78,1	−5,9	−4,1	133,6	127,5			32,6	73,9	16,8	81,6	512,4	633,6	2,3	64,8	514,7	698,4
Ertragsverteilung Treasury-Funktion	30,9	9,6	9,1	7,1	16,0	9,5	71,1	73,7			64,8	49,9	−191,9	−149,8	−	−	−	−	−	−
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern	311,1	286,1	64,3	85,2	10,1	5,4	204,7	201,3			97,3	123,9	−175,1	−68,2	512,4	633,6	2,3	64,8	514,7	698,4
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ³⁾ in %	44,1	42,9	61,3	51,4	104,8	103,5	43,8	43,6			51,3	52,3	− ⁷⁾	− ⁷⁾	54,8	52,0				
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023			30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023				
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ⁴⁾ in %	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A	N/A			N/A	N/A	N/A	N/A	16,4	15,8				
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ⁵⁾ in %	83,9	97,7	49,9	103,1	−4,0	−4,2	25,0	12,9			4,8	−3,9	−	−	−	−				
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	5.267	4.956	1.720	1.613	2.368	2.232	7.947	8.739			10.583	9.865	3.349	3.082	31.234	30.486				
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) ⁶⁾	518	570	163	175	317	302	463	504			328	458	832	753	2.498	2.553				
Brutto-Kreditvolumen	8.596	8.054	57	57	878	945	68.041	60.218			26.202	27.171	23.815	24.287	127.588	120.731				
Summe Asset Management und Deka-Zertifikate Volumen	321.778	302.227	55.620	55.503	−	−	24.806	23.216			−	−	−	−	402.203	380.947				

¹⁾ Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen, das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie das Ergebnis aus dem Rückwerb eigener Emissionen enthalten.

²⁾ Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

³⁾ Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung des Restrukturierungsaufwands und der Risikovorsorge

⁴⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bilanziell) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bereinigte bilanzielle Eigenkapital (ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um Immaterielle Vermögenswerte). Der Durchschnitt wird ermittelt anhand des Vorjahresresultimos und der letzten Quartalsabschlüsse.

⁵⁾ Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (regulatorisch) ergibt sich aus dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis (vor Ertragsverteilung Treasury-Funktion) bezogen auf das durchschnittliche regulatorisch gebundene Eigenkapital. Der Durchschnitt wird ermittelt anhand der monatlichen risikogewichteten Aktiva multipliziert mit 13 Prozent (als strategische Zielmarke des regulatorisch gebundenen Eigenkapitals) beginnend mit dem Vorjahresresultimo.

⁶⁾ Value-at-Risk für die Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ergibt sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

⁷⁾ Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

Allgemeine Angaben

2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 117 Nr. 2 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Der vorliegende Konzernzwischenabschluss entspricht den Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“.

Der in der Währung Euro aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung und die ausgewählten erläuternden Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss 2023 gelesen werden. Angaben zum Risiko von Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

3 Rechnungslegungsmethoden und Schätzungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernabschluss 2023.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind sowohl Ermessensentscheidungen als auch Schätzungen notwendig. Diese erfolgen im Einklang mit den jeweiligen Standards und werden fortlaufend neu bewertet. Sie basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf die Prognostizierbarkeit zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse ergeben sich aus dem nicht vorhersehbaren globalen makroökonomischen Umfeld, welches im 1. Halbjahr 2024 geprägt war durch ein moderates, globales Wirtschaftswachstum, sinkende Inflationsraten und hohe, aber fallende Zinssätze. Weitere Schätzungsunsicherheiten können sich auch aus den anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten, der restriktiven Geldpolitik und den Handelsstreitigkeiten zwischen den großen Volkswirtschaften wie den USA und China ergeben. Weitere ausführliche Erläuterungen zum makroökonomischen Umfeld sowie Angaben zur Exponierung gegenüber Krisenländern sind im Zwischenlagebericht enthalten.

Sofern Ermessensentscheidungen des Managements beziehungsweise Schätzungen wesentliche Auswirkungen auf Posten beziehungsweise Sachverhalte haben, werden diese entweder in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden oder bei den Erläuterungen der entsprechenden Posten ausführlich dargelegt.

Ermessensentscheidungen beziehungsweise Schätzungen oder eine Kombination aus beiden ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Bildung von Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft (siehe Notes [7] und [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“), bei der Bilanzierung von Rückstellungen (siehe Note [30] „Rückstellungen“), der Bilanzierung von Eventualverbindlichkeiten (siehe Note [36] „Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen“) sowie der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten (siehe Note [32] „Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten“).

4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Für das 1. Halbjahr 2024 lagen keine für die Deka-Gruppe anzuwendenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards und Interpretationen vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards und Interpretationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2023, Note [2] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“.

Vom International Accounting Standards Board (IASB) beziehungsweise vom IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewandt. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7

Am 30. Mai 2024 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 „Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten“. Diese Änderungen resultieren aus der im Jahr 2022 durchgeführten Überprüfung des entsprechenden Teils des IFRS 9 Financial Instruments („Post-Implementation Review“).

Die verabschiedeten Änderungen beinhalten eine Klärung der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, die mit Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs- (ESG) und ähnlichen Merkmalen verknüpft sind. Es wurde in der Praxis diskutiert, inwiefern sich solche ESG-Merkmale in Finanzinstrumenten auf die Folgebilanzierung, also die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert, auswirken. Die Folgebilanzierung hängt von den Zahlungsstromereigenschaften des finanziellen Vermögenswertes ab. Das IASB will mit den Änderungen klarstellen, wie die vertraglichen Zahlungsströme entsprechender Instrumente in diesem Kontext zu beurteilen sind.

Darüber hinaus adressiert die Änderung die Erfüllung von Verbindlichkeiten durch elektronische Zahlungssysteme. Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei Probleme bei der Anwendung der Ausbuchungsvorschriften in IFRS 9 bzgl. finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten bei elektronischem Geldtransfer. Die Änderungen stellen zum einen klar, zu welchem Zeitpunkt ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht wird. Darüber hinaus wird ein Wahlrecht eingeführt, das es einem Unternehmen ermöglicht, eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen, bevor es am Erfüllungstag Barmittel liefert, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind. Die neuen Regelungen sind frühestens für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung, ist vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden Endorsements, zulässig. Die Umsetzung der Änderungen hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Deka-Gruppe.

IFRS 18

Am 9. April 2024 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“, der künftig den bisherigen IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzt. IFRS 18 beinhaltet neue Regelungen zur Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie neue Anforderungen bezüglich der Angaben zu den von der Unternehmensleitung definierten Erfolgskennzahlen, sogenannte Management-defined Performance Measures. Der IFRS 18 sieht künftig drei Kategorien „Operativ“, „Investition“ sowie „Finanzierung“ vor, denen die Erträge und Aufwendungen in der GuV zuzuordnen sind. Hierbei ist die Zuordnung anhand der Hauptgeschäftsaktivitäten vorzunehmen, wobei die Operating-Kategorie als „Auffangbecken“ fungiert. Ferner wurden zwei verpflichtende Zwischensummen definiert: „Betriebsergebnis“ sowie „Ergebnis vor Finanzierung und Ertragsteuern“. Für Unternehmen mit spezifischen Geschäftsaktivitäten, wie zum Beispiel Banken, gelten abweichende Regelungen. Die grundsätzlichen Vorgaben des IAS 1, unter anderem zu wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätzen oder zu Ursachen für Schätzunsicherheiten, wurden unverändert übernommen. Die neuen Regelungen sind frühestens für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist, vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden Endorsements, zulässig. Die Deka-Gruppe überprüft derzeit die Auswirkungen des neuen IFRS 18 auf die Darstellung zukünftiger Jahresfinanzberichte sowie die Implikationen auf den Berichtserstellungsprozess.

5 Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 11 (31.12.2023: 11) inländische und 6 (31.12.2023: 6) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 1 strukturiertes Unternehmen (31.12.2023: 1).

Auf die Einbeziehung von 9 weiteren verbundenen Unternehmen (31.12.2023: 9), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernzwischenabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten „Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva“.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen (verbundene und strukturierte) und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [37] „Anteilsbesitzliste“) ersichtlich.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

6 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Zinserträge aus			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.019,9	905,5	114,4
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	915,1	830,0	85,1
davon festverzinsliche Wertpapiere	104,8	75,6	29,3
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	29,1	18,1	11,0
davon festverzinsliche Wertpapiere	29,1	18,1	11,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	157,7	128,8	28,9
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3,6	3,9	-0,2
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	131,4	108,2	23,2
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5,5	7,2	-1,8
davon festverzinsliche Wertpapiere	13,6	7,8	5,8
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2,2	0,5	1,7
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	1,4	1,2	0,1
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	226,1	149,8	76,3
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	0,1	1,4	-1,3
Zinserträge insgesamt	1.432,9	1.203,7	229,3
Zinsaufwendungen für			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	958,7	701,2	257,4
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	774,4	572,8	201,6
davon verbriefte Verbindlichkeiten	162,0	108,3	53,7
davon nachrangige Verbindlichkeiten	22,2	20,1	2,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	261,7	342,1	-80,4
Handelsbestand			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	19,8	38,6	-18,8
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	239,3	299,5	-60,2
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	2,6	4,0	-1,4
davon verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	58,2	33,6	24,6
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	0,2	1,6	-1,4
Zinsaufwendungen insgesamt	1.278,7	1.078,5	200,2
Zinsergebnis	154,2	125,1	29,1

Der Anstieg der Zinserträge und Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Marktzinsniveau, wobei die Anlage der Liquidität aus Eigenmitteln im Rahmen der Treasury-Funktion maßgeblich für die positive Veränderung des Zinsergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist.

7 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Aufwendungen und Erträge aus der Veränderung der Risikovorsorge der Finanzinstrumente der Bewertungskategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (AC) und „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (FVOCI) sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien, sofern sich diese im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 befinden. Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Zuführung zur Risikovorsorge/zu Rückstellungen für Kreditrisiken	– 117,1	– 44,2	– 72,9
Auflösung der Risikovorsorge/von Rückstellungen für Kreditrisiken	115,2	83,6	31,5
Direktabschreibungen auf Forderungen	–	– 0,1	0,1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0,6	0,0	0,6
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	– 2,6	– 0,1	– 2,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 4,0	39,3	– 43,3
Zuführung zur Risikovorsorge für Wertpapiere	– 1,2	– 10,1	8,9
Auflösung der Risikovorsorge für Wertpapiere	1,7	6,2	– 4,4
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	–	–	–
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3 bzw. POCI)	–	–	–
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	0,6	– 3,9	4,5
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	– 3,4	35,4	– 38,8

Im 1. Halbjahr 2024 wurde Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von netto 3,4 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: Auflösung in Höhe von 35,4 Mio. Euro) zugeführt. Der Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen im Kreditgeschäft resultiert aus Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen bei Immobilienfinanzierungen und Infrastrukturfinanzierungen. Des Weiteren waren Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen im Segment Flugzeugfinanzierungen zu verzeichnen. Zudem ergab sich im 1. Halbjahr 2024 ein positiver Netto-Effekt aus der Auflösung und Neubildung von Post Model Adjustments bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate (siehe Note [21] „Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft“).

8 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach den Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	1.528,9	1.408,6	120,3
Wertpapiergeschäft	171,7	151,5	20,1
Kreditgeschäft	13,0	8,6	4,5
Sonstige	10,4	12,1	- 1,6
Provisionserträge insgesamt	1.724,0	1.580,8	143,2
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	824,0	689,8	134,2
Wertpapiergeschäft	107,4	97,7	9,7
Kreditgeschäft	5,3	1,3	4,0
Sonstige	1,7	2,3	- 0,6
Provisionsaufwendungen insgesamt	938,5	791,1	147,4
Provisionsergebnis	785,5	789,7	- 4,1

Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Asset Manager erhält die Deka-Gruppe Provisionen aus Verträgen mit Kunden, die je nach Produktkategorie (zum Beispiel Publikums- oder Spezialfonds) und Vermögenskategorie (zum Beispiel Aktien, Renten oder Immobilien) variieren. Die Erträge werden, wie in den entsprechenden Verkaufsprospekten und Anlagebedingungen der jeweiligen Investmentfondsvermögen beschrieben, ermittelt und vereinnahmt. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Ertragsarten näher erläutert.

Im Fondsgeschäft resultieren Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien.

Im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erzielt die Deka-Gruppe Erträge aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von fondsbasierten Produkten. Für diese Dienstleistung erhält die Deka-Gruppe Verwaltungs-/Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen, erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlerleistungen. Die Leistungsverpflichtung wird fortlaufend erbracht und die Gegenleistung wird monatlich ertragswirksam vereinnahmt. Neben den bestandsbezogenen Provisionen vereinnahmt die Deka-Gruppe zum Zeitpunkt der Ausgabe von Investmentfondsanteilen gegebenenfalls absatzbezogene Provisionen (Ausgabeaufschläge). Die Höhe der Ausgabeaufschläge bemisst sich hierbei am Anteilswert im Ausgabezeitpunkt.

Im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien werden für die fortlaufend erbrachte Managementtätigkeit Verwaltungsgebühren bezogen auf den durchschnittlichen Bestand des Sondervermögens vereinnahmt. Bei Retailprodukten variiert die Höhe der Verwaltungsvergütung innerhalb festgelegter Bandbreiten abhängig von der Anteilswertentwicklung des Sondervermögens im Fondsgeschäftsjahr. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Für die fortlaufend erbrachte Verwaltungstätigkeit der Immobiliensondervermögen werden Gebühren aus der Bewirtschaftung der Immobilienobjekte in den Immobiliensondervermögen vereinnahmt. Die Abrechnung erfolgt auf monatlicher Basis. Daneben werden auch im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien Ausgabeaufschläge bei der Ausgabe von bestimmten Investmentfondsanteilen vereinnahmt. Darüber hinaus vereinnahmt die Deka-Gruppe Ankaufs- und Verkaufsgebühren bei Investmentvermögen, die in Immobilien investieren. Die Leistung gilt als erbracht, wenn die entsprechende

Immobilie dem Sondervermögen zugeht beziehungsweise aus dem Sondervermögen abgeht. Es handelt sich hierbei um eine einmalig zu entrichtende Zahlung, die sich im Regelfall an dem zugrunde liegenden Transaktionsvolumen bemisst.

Ein Teil der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft wird unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen an die Vertriebspartner weitergegeben. Der entsprechende Aufwand wird unter den Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Asset Management Services erbringt die Deka-Gruppe verschiedene Leistungen, für die Erträge in den Provisionserträgen aus Wertpapiergeschäften ausgewiesen werden. Diese umfassen zum Beispiel die Übernahme der Verwahrstellenfunktion und die Verwahrung der Wertpapiere in den Depots. Als Verwahrstelle erhält die Deka-Gruppe für ihre fortlaufende Tätigkeit eine Verwahrstellenvergütung und für die Verwahrung der Wertpapiere eine Depotgebühr. Die Verwahrstellenvergütung wird überwiegend monatlich gezahlt und vereinnahmt und basiert auf den Durchschnittswerten der Fondsvermögen. Bei der Depotgebühr handelt es sich ebenfalls um eine zeitraumbezogene Leistung. Die jährlich zu zahlende Gebühr ist eine Fixgebühr je Depot.

Im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung für Sparkassen und institutionelle Kunden erhält die Deka-Gruppe Kommissionsgebühren für Unterstützungsleistungen bei der Beschaffung und Abwicklung von Wertpapieren und Finanzderivaten. Die Gebühr ermittelt sich bei Wertpapieren als Prozentsatz des Transaktionspreises und bei Finanzderivaten in Abhängigkeit von der Kontraktanzahl. Die Leistungserbringung und -abrechnung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung der Wertpapiere (Valutatag). Diese Gebühren werden dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet und ebenfalls unter den Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft ausgewiesen.

Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft entfallen fast ausschließlich auf Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Krediten und stehen nicht im direkten Zusammenhang mit der Kreditentstehung. Die Gebühren werden laufzeitunabhängig erhoben und fallen grundsätzlich zu Beginn des Kreditverhältnisses (Einmalbetrag) an. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft werden dem Geschäftsfeld Finanzierungen zugeordnet. Provisionserträge aus Syndizierungen werden anteilig dem Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft zugeordnet.

In der Segmentberichterstattung Note [1] wird das Provisionsergebnis je Geschäftsfeld gemäß IFRS 8 dargestellt. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen werden dabei saldiert ausgewiesen und enthalten somit die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

9 Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten umfasst das Ergebnis aus dem vorzeitigen Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Im 1. Halbjahr 2024 wurden Forderungen und Kredite aufgrund von vorzeitigen Rückzahlungen von Schuldern ausgebucht.

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Gewinne aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2,8	3,6	– 0,8
Verluste aus von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4,0	5,0	– 1,0
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	– 1,2	– 1,3	0,2

10 Handelsergebnis

Der Posten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse, Dividenden sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Handelsbestand zugeordnet sind. Ebenfalls enthalten sind sämtliche Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, unabhängig von ihrer Bewertungskategorie. Grundsätzlich werden die Zinsergebnisse aus derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten dieser Subkategorie einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Hingegen wird das Zinsergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten (Bankbuch-Bestände) im Zinsergebnis gezeigt.

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	73,4	251,9	–178,5
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	162,8	143,3	19,5
Devisenergebnis	2,7	2,5	0,2
Provisionen	–6,2	–6,9	0,7
Handelsergebnis	232,7	390,8	–158,2

Das Handelsergebnis hat sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf ein negatives bonitätsinduziertes Ergebnis aus Eigenen Emissionen in Folge der Spreadentwicklung zurückzuführen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren hieraus positive Ergebniseffekte enthalten.

11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind. Hingegen werden das Zinsergebnis und Dividendenerträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	7,5	7,0	0,5
Provisionen	0,2	0,5	–0,4
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	7,7	7,6	0,1

12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Der Posten enthält im Wesentlichen die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie hingegen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	2,0	1,7	0,3
Provisionen	–	–	–
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	2,0	1,7	0,3

13 Ergebnis aus Fair Value Hedges

Das Netto-Bewertungsergebnis setzt sich gruppiert nach der Art des abgesicherten Risikos wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Zins-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	4,2	– 8,1	12,3
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Verbindlichkeiten	1,5	6,5	– 5,0
Währungs-Fair-Value-Hedges			
Netto-Bewertungsergebnis aus der Absicherung von finanziellen Vermögenswerten	– 3,0	– 4,8	1,8
Ergebnis aus Fair Value Hedges	2,7	– 6,4	9,1

14 Ergebnis aus Finanzanlagen

Der Posten enthält im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, sowie das anteilige Jahresergebnis von Anteilen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bewertet werden.

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Veräußerungsergebnis	0,7	– 1,7	2,5
Provisionen	–	–	–
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	– 0,4	0,0	– 0,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,3	– 1,7	2,0

15 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, dem Sachaufwand und den Abschreibungen zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Personalaufwand	327,7	301,7	26,0
Sachaufwand	267,2	313,9	– 46,6
Planmäßige Abschreibungen auf	31,7	31,9	– 0,2
Sachanlagen	3,5	2,8	0,6
Immaterielle Vermögenswerte	6,1	7,4	– 1,3
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	22,1	21,7	0,5
Verwaltungsaufwand	626,6	647,5	– 20,8

Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf den Personalaufbau zur Nutzung von Wachstumschancen sowie auf tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückzuführen. Im Sachaufwand ist der Jahresbeitrag zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen in Höhe von 20,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: 28,4 Mio. Euro) enthalten. Der Mitteilung des Single Resolution Boards (SRB) folgend wird für das Jahr 2024 von keiner Belastung durch die Bankenabgabe ausgegangen. Im 1. Halbjahr 2023 war im Sachaufwand noch ein Beitrag für den Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) der Europäischen Union in Höhe von 46,9 Mio. Euro enthalten.

16 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	Veränderung
Ergebnis aus zurückerworbenen Eigenen Emissionen	2,6	13,1	– 10,5
Sonstige betriebliche Erträge	8,2	9,7	– 1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	49,9	17,8	32,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–39,2	5,0	–44,2

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind zudem Belastungen aus im Januar 2024 gezahlten Zinsen infolge von Steuerbescheiden enthalten.

17 Ertragsteuern

Der anzuwendende kombinierte Steuersatz beträgt unverändert 31,9 Prozent (Gewerbesteuer zuzüglich 15,0 Prozent Körperschaftsteuer und 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag).

Erläuterungen zur Bilanz

18 Barreserve

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Kassenbestand	0,0	0,0	–0,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	348,1	328,2	20,0
Gesamt	348,1	328,2	20,0

19 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank	9.553,5	9.855,3	–301,8
Kontokorrentforderungen	402,9	503,2	–100,2
Tages- und Termingelder	6.025,6	8.197,1	–2.171,5
Kreditgeschäft	4.716,8	4.738,2	–21,3
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	14.623,7	6.909,2	7.714,5
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	35.322,5	30.203,0	5.119,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–0,3	–0,3	0,0
Gesamt	35.322,2	30.202,6	5.119,6

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	23.662,1	24.821,2	–1.159,1
Ausländische Kreditinstitute	11.660,4	5.381,8	6.278,6
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	35.322,5	30.203,0	5.119,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–0,3	–0,3	0,0
Gesamt	35.322,2	30.202,6	5.119,6

20 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Kontokorrentforderungen	372,1	208,6	163,6
Tages- und Termingelder	707,0	700,5	6,4
Kreditgeschäft	20.314,2	21.184,6	–870,4
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	4.280,6	3.669,9	610,7
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	25.673,9	25.763,5	–89,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–347,2	–339,6	–7,7
Gesamt	25.326,7	25.424,0	–97,3

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	7.124,8	7.421,2	– 296,3
Ausländische Kreditnehmer	18.549,1	18.342,4	206,7
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	25.673,9	25.763,5	– 89,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 347,2	– 339,6	– 7,7
Gesamt	25.326,7	25.424,0	– 97,3

21 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Die kumulierten Wertberichtigungen von Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie AC werden von den Bruttobuchwerten aktivisch abgesetzt. Bei Schuldinstrumenten der Bewertungskategorie FVOCI erfolgt der Ausweis auf der Passivseite im sonstigen Ergebnis (OCI). Der Ausweis der Risikovorsorge für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen erfolgt auf der Passivseite unter den Rückstellungen. Die gebildete Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	367,9	348,6	19,4
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	0,3	0,3	– 0,0
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	347,2	339,6	7,7
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	20,4	8,7	11,7
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	13,5	14,0	– 0,6
Risikovorsorge für Finanzanlagen ¹⁾	13,5	14,0	– 0,6
Gesamt	381,4	362,6	18,8

¹⁾ Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Gegenüber dem 31. Dezember 2023 haben sich die Methoden und Prozesse zur Ermittlung der Risikovorsorge nicht geändert. Im Rahmen der Risikomanagementprozesse werden die für die Risikovorsorgeermittlung maßgeblichen Annahmen und Parameter regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) erfolgt unter Einbezug zukunftsorientierter Informationen einschließlich der Verwendung makroökonomischer Faktoren. Die Ableitung von makroökonomischen Prognosen basiert auf dem Prozess der Abteilung Makro Research zur Erstellung der offiziellen Research-Meinung (Basisszenario) der Deka-Gruppe anhand einer Vielzahl externer Informationen. Die Aussagen beziehen sich auf die Analyse und Prognose von fundamentalen Wirtschaftsdaten und Finanzmarktindikatoren. Das Basisszenario stellt das wahrscheinlichste Ereignis dar und wird um ein Positiv- und ein Negativszenario ergänzt, um eine hohe Bandbreite möglicher Ausprägungen der Makroökonomie zu erfassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der für die Risikovorsorgeermittlung zum Stichtag 30. Juni 2024 genutzten Szenarien betrugen: Basisszenario = 70 Prozent (31.12.2023: 70 Prozent), Negativszenario = 20 Prozent (31.12.2023: 20 Prozent) und Positivszenario = 10 Prozent (31.12.2023: 10 Prozent). Der Prognosehorizont beträgt drei Jahre (2024–2026), wobei die Prognose für diejenigen Länder erfolgt, auf die insgesamt die größten risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerte entfallen.

Die vielfältigen und sich gegenseitig verstärkenden Risikotreiber, die zum Halbjahr 2024 zu beobachten sind, führen zu einer besonderen Betroffenheit der Immobilienwirtschaft. Daher wurde per 30. Juni 2024 die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) für das erste Jahr mit einem Faktor von 4,70 und das zweite und dritte Jahr mit einem Faktor von 1,43 beziehungsweise 1,32 bei der Ermittlung erwarteter Kreditverluste bei Kreditnehmern des Ratingmoduls International Commercial Real Estate multipliziert. Das auf Basis von Expertenschätzungen und aus der Analyse beobachtbarer historischer Daten abgeleitete Post Model Adjustment kam zur Anwendung, um der geforderten Berücksichtigung aller verfügbaren, aktuellen kunden- und makroökonomischen Informationen zum Bilanzstichtag Rechnung zu tragen. Zum 30. Juni 2024 ergibt sich somit ein Post-Model-Adjustment-Bestand (inklusive Effekte aus der Sonderkonstellation) in Höhe von 60,1 Mio. Euro (31.12.2023: 81,3 Mio. Euro). Zum Jahresende 2023 gebildete Post Model Adjustments wurden vollständig aufgelöst.

Die Entwicklung der gebildeten Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute					
Bestand am 1. Januar 2024	0,3	–	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	–	–	–	–0,0
Zuführung	0,0	–	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	–	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2024	0,3	–	–	–	0,3
Forderungen an Kunden					
Bestand am 1. Januar 2024	10,2	161,6	167,8	0,1	339,6
Stufentransfer Abgang	–1,8	–17,7	–	–	–19,5
Stufentransfer Zugang	1,4	1,8	16,3	–	19,5
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–15,0	–2,8	–	–17,9
Zuführung	0,9	43,4	58,2	4,7	107,0
Auflösung	–3,3	–41,5	–51,4	–	–96,1
Verbrauch	–	–	–0,0	–	–0,0
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	0,0	0,1	–	–	0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,2	2,6	10,9	0,8	14,6
Bestand am 30. Juni 2024	7,5	135,4	198,8	5,5	347,2
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2024	2,3	11,6	–	–	13,8
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–	–0,1
Zuführung	0,7	0,3	–	–	1,0
Auflösung	–0,4	–1,1	–	–	–1,5
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	–	–	–	0,0
Bestand am 30. Juni 2024	2,6	10,7	–	–	13,2

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute					
Bestand am 1. Januar 2023	0,3	–	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–	–0,1
Zuführung	0,2	–	–	–	0,2
Auflösung	–0,1	–	–	–	–0,1
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2023	0,4	–	–	–	0,4
Forderungen an Kunden					
Bestand am 1. Januar 2023	13,6	84,6	108,5	–	206,7
Stufentransfer Abgang	–3,4	–0,9	–	–	–4,3
Stufentransfer Zugang	0,9	3,4	0,0	–	4,3
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	1,1	–2,8	–29,8	–	–31,5
Zuführung	2,5	27,1	21,3	–	50,9
Auflösung	–3,2	–27,8	–18,7	–	–49,7
Verbrauch	–	–	–1,8	–	–1,8
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–1,7	1,1	–	–0,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,1	–0,6	4,9	–	4,2
Bestand am 30. Juni 2023	11,5	81,3	85,5	–	178,3
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2023	4,7	5,1	–	–	9,9
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,3	–	–	–0,3
Stufentransfer Zugang	0,3	0,0	–	–	0,3
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,2	–0,2	–	–	–0,3
Zuführung	0,3	9,6	–	–	10,0
Auflösung	–2,6	–2,9	–	–	–5,6
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–0,0	–	–	–0,0
Bestand am 30. Juni 2023	2,5	11,4	–	–	14,0

Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2024	0,2	–	–	–	0,2
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,0	–	–	–	–0,0
Zuführung	0,0	–	–	–	0,0
Auflösung	–0,0	–	–	–	–0,0
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2024	0,2	–	–	–	0,2

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Finanzanlagen					
Bestand am 1. Januar 2023	0,3	–	–	–	0,3
Stufentransfer Abgang	–	–	–	–	–
Stufentransfer Zugang	–	–	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,1	–	–	–	–0,1
Zuführung	0,1	–	–	–	0,1
Auflösung	–0,2	–	–	–	–0,2
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–	–	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2023	0,1	–	–	–	0,1

Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien					
Bestand am 1. Januar 2024	0,4	5,1	3,2	–	8,7
Stufentransfer Abgang	–0,0	–1,4	–	–	–1,4
Stufentransfer Zugang	–	0,0	1,4	–	1,4
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	–0,2	–0,4	–3,5	–	–4,1
Zuführung	0,0	2,0	14,8	–	16,8
Auflösung	–0,1	–0,6	–0,6	–	–1,3
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	0,0	0,0	0,2	–	0,2
Bestand am 30. Juni 2024	0,1	4,7	15,6	–	20,4

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen und Finanzgarantien					
Bestand am 1. Januar 2023	0,7	11,8	0,0	–	12,6
Stufentransfer Abgang	–0,0	–0,1	–	–	–0,1
Stufentransfer Zugang	0,1	0,0	–	–	0,1
Bestandsveränderung inklusive Neugeschäft	0,7	–4,9	–0,0	–	–4,2
Zuführung	0,5	5,0	–	–	5,5
Auflösung	–0,1	–9,8	–	–	–10,0
Verbrauch	–	–	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–	–	–
Währungseffekte und sonstige Änderungen	–0,0	–0,2	–	–	–0,2
Bestand am 30. Juni 2023	1,8	1,9	0,0	–	3,8

Um die Sensitivität des ECL-Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen hin zu untersuchen, hat die Bank weitere Berechnungen, bezogen auf die Veränderungen der Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells, durchgeführt. Hierbei wurde eine Extremgewichtung von jeweils 100 Prozent der für die ECL-Plausibilisierung zugrunde liegenden Szenarien (Basis-, Negativ- und Positivszenario) angenommen. Bei diesen Simulationen wird kein Post Model Adjustment berücksichtigt und stattdessen die Szenario-spezifisch simulierten Ausfallwahrscheinlichkeitsprofile herangezogen. Im Basisszenario würde sich somit ein um circa 1 Prozent höherer, im Negativszenario ein um circa 2 Prozent höherer und im Positivszenario ein nahezu unveränderter Risikovorsorgebestand ergeben.

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	30.06.2024	31.12.2023
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag¹⁾		
(Quotient aus Nettozuführung/-auflösung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	–0,01	–0,28
Ausfallquote zum Stichtag		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,00	0,00
Durchschnittliche Ausfallquote		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,05	0,05
Bestandsquote zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,87	0,80

¹⁾ Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 44,0 Mrd. Euro (31.12.2023: 45,2 Mrd. Euro) zugrunde.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft		Ausfälle ¹⁾		Nettozuführungen ^{2)/} -auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft	
	30.06.2024	31.12.2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023	1. Hj. 2024	1. Hj. 2023
Kunden						
Immobilien Sektor (inklusive Immobilienfonds)	296,0	271,2	-0,5	0,9	-20,0	-2,4
Transportsektor	3,9	18,1	-0,1	0,9	13,3	28,5
Erneuerbare Energien	58,7	50,8	-	-	-9,2	2,2
Konventionelle Energien und Infrastruktur	6,0	4,4	-	-	-1,9	9,7
Öffentliche Hand	0,5	1,3	-	-	0,8	0,7
Industriesektor	1,6	1,7	-	-	0,2	0,4
Sonstige Finanzinstitutionen	0,4	0,4	-	-	-0,0	0,1
Dienstleistungssektor	0,0	0,0	-	-	0,0	0,1
Sonstige	0,5	0,4	-0,0	-	14,8	0,2
Kunden insgesamt	367,6	348,2	-0,6	1,8	-2,0	39,5
Kreditinstitute						
Geschäftsbanken	0,0	0,0	-	-	0,0	0,1
Sparkassen	0,3	0,3	-	-	0,0	-0,1
Sonstige Finanzinstitutionen	0,0	0,0	-	-	0,0	-
Kreditinstitute insgesamt	0,3	0,3	-	-	0,0	-0,0
Wertpapiere						
Erneuerbare Energien	-	-	-	-	-	0,3
Konventionelle Energien und Infrastruktur	0,3	0,3	-	-	-0,0	1,6
Industriesektor	3,5	3,2	-	-	-0,3	2,3
Dienstleistungssektor	0,5	0,4	-	-	-0,1	1,2
Geschäftsbanken	8,7	9,8	-	-	1,1	-9,5
Transportsektor	0,1	0,0	-	-	-0,0	0,0
Sonstige	0,3	0,2	-	-	-0,1	0,3
Wertpapiere insgesamt	13,5	14,0	-	-	0,6	-3,9
Gesamt	381,4	362,6	-0,6	1,8	-1,4	35,5

¹⁾ Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere

²⁾ Beinhaltet nicht das Ergebnis aus Modifikationen. In der Spalte negativ

22 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Dieser Posten beinhaltet Schuldtitel, Aktien, Investmentfondsanteile und zu Handelszwecken gehaltene Derivate. Des Weiteren sind hier Derivate aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 (ökonomische Sicherungsderivate) erfüllen, ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Handelsbestand			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.317,5	7.380,7	936,7
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.293,0	7.274,8	1.018,3
Geldmarktpapiere	24,4	105,9	-81,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.659,4	453,4	1.206,0
Aktien	1.499,3	311,7	1.187,6
Investmentfondsanteile	160,1	141,7	18,4
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	8.197,2	7.723,4	473,8
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	8.089,4	7.662,5	426,9
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	107,9	61,0	46,9
Kreditforderungen	526,7	625,8	-99,0
Handelsbestand insgesamt	18.700,8	16.183,3	2.517,5
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	926,5	304,2	622,2
Anleihen und Schuldverschreibungen	926,5	304,2	622,2
Geldmarktpapiere	-	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	260,2	262,0	-1,7
Aktien	4,4	4,0	0,3
Investmentfondsanteile	255,5	257,7	-2,2
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,3	0,2	0,1
Kreditforderungen	242,5	200,2	42,3
Anteilsbesitz	31,9	29,5	2,4
Beteiligungen	31,2	28,8	2,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	-
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,1	0,0
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.461,1	795,9	665,2
Gesamt	20.162,0	16.979,2	3.182,7

23 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.074,7	8.488,9	1.585,9
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.976,3	1.670,4	305,9
Anteilsbesitz			
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	19,3	19,8	-0,4
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	12.070,4	10.179,0	1.891,4
Risikovorsorge für Finanzanlagen (AC)	-13,2	-13,8	0,6
Gesamt	12.057,2	10.165,2	1.892,0

24 Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwerte

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	155,9	155,9	-
Software	79,5	56,1	23,3
Erworben	44,4	33,4	11,0
Selbst erstellt	35,1	22,8	12,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	15,5	16,9	-1,3
Gesamt	250,9	228,9	22,0

Der Posten „Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte“ enthält 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH, 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH sowie 7,8 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der IQAM Invest GmbH und IQAM Partner GmbH.

25 Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasingverträgen

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	26,2	23,0	3,2
Technische Anlagen und Maschinen	7,7	9,0	-1,3
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (Leasingvermögenswerte)	253,9	269,1	-15,2
Gesamt	287,8	301,1	-13,3

26 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	835,7	824,5	11,2
Tages- und Termingelder	5.930,8	5.620,0	310,8
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.539,7	1.650,0	- 110,3
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	105,1	129,4	- 24,3
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.434,6	1.520,6	- 86,0
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	1.615,6	228,3	1.387,3
Aufgenommene Darlehen	282,6	291,1	- 8,5
Gesamt	10.204,4	8.613,9	1.590,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	7.494,9	8.033,8	- 538,9
Ausländische Kreditinstitute	2.709,4	580,0	2.129,4
Gesamt	10.204,4	8.613,9	1.590,5

27 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Geschäftsarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Kontokorrentverbindlichkeiten	19.427,1	17.555,5	1.871,6
Tages- und Termingelder	9.861,8	7.598,8	2.262,9
Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1.501,3	1.569,0	- 67,6
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	165,3	247,1	- 81,8
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.336,1	1.321,9	14,2
Wertpapierpensionsgeschäfte und besicherte Wertpapierleihegeschäfte	145,9	95,1	50,8
Aufgenommene Darlehen	133,5	132,1	1,4
Gesamt	31.069,5	26.950,5	4.119,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Inländische Kunden	25.665,8	22.412,1	3.253,7
Ausländische Kunden	5.403,8	4.538,4	865,4
Gesamt	31.069,5	26.950,5	4.119,0

28 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IFRS 9 wurden die in der Deka-Gruppe gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 133,7 Mio. Euro (31.12.2023: 60,3 Mio. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	10.419,1	7.583,8	2.835,3
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	3.077,8	3.336,1	-258,3
Begebene Geldmarktpapiere	2.124,8	–	2.124,8
Gesamt	15.621,7	10.919,9	4.701,8

29 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva beinhalten Handelsemissionen und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden. Des Weiteren werden in diesem Posten die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die negativen Marktwerte aus Sicherungsderivaten, die als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllen (ökonomische Sicherungsderivate), ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Handelsbestand			
Handelsemissionen	17.962,2	18.432,0	-469,8
Wertpapier-Shortbestände	1.184,7	1.144,1	40,6
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	9.122,2	8.648,8	473,4
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	34,5	18,9	15,6
Handelsbestand insgesamt	28.303,6	28.243,8	59,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Emissionen	126,7	145,5	-18,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	126,7	145,5	-18,8
Gesamt	28.430,3	28.389,3	41,0

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Handelsbestand			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	15.621,3	16.010,2	– 388,9
Begebene Namensschuldverschreibungen	893,2	874,5	18,7
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.447,7	1.547,3	– 99,6
Gesamt	17.962,2	18.432,0	– 469,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Namensschuldverschreibungen	93,7	110,9	– 17,2
Gedeckte Emissionen	33,0	34,6	– 1,6
Gesamt	126,7	145,5	– 18,8

30 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Rückstellungen im Fondsgeschäft	88,5	88,1	0,4
Rückstellungen für Kreditrisiken	20,4	8,7	11,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17,5	16,8	0,7
Rückstellungen für operationelle Risiken	7,3	8,1	– 0,9
Rückstellungen für Rechtsrisiken	5,9	5,9	–
Rückstellungen im Personalbereich	1,3	1,2	0,1
Übrige sonstige Rückstellungen	93,1	93,3	– 0,2
Gesamt	234,0	222,1	11,8

Rückstellungen im Fondsgeschäft wurden unter anderem für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Für diese Fonds garantiert die Kapitalverwaltungsgesellschaft bereits zu Beginn des Investitionszeitraums einen festgelegten Kapital- oder Anteilwert zu einem bestimmten Zeitpunkt (in der Regel Ende des Investitionszeitraums oder festgelegtes Laufzeitende des Fonds). Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Darüber hinaus ist ein kurzlaufender Rentenfonds enthalten, der eine halbjährlich erneuerte Kapitalgarantie zum Ende der Garantieperiode umfasst. Garantiert wird der Rücknahmepreis des jeweils letzten Handelstages der Monate Juni und Dezember. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 19,1 Mio. Euro (31.12.2023: 19,2 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 2,4 Mrd. Euro (31.12.2023: 2,0 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 2,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 2,3 Mrd. Euro). Für die zur privaten Altersvorsorge angebotenen fondsbasierten Riesterprodukte gibt die DekaBank eine Kapitalgarantie zum Auszahlungsbeginn, hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 52,2 Mio. Euro

(31.12.2023: 52,1 Mio. Euro) gebildet. Die potenziellen Verpflichtungen aus fondsbasierten Altersvorsorgeprodukten belaufen sich auf 6,3 Mrd. Euro (31.12.2023: 6,1 Mrd. Euro). Die Marktwerte der fondsbasierten Altersvorsorgeprodukte belaufen sich auf 9,1 Mrd. Euro (31.12.2023: 8,1 Mrd. Euro).

Der Anstieg der Rückstellungen für Kreditrisiken entfällt mit 11,2 Mio. Euro auf einen Kreditnehmer der Stufe 3, für den Risikovorsorge für unwiderrufliche Kreditzusagen zugeführt wurde.

Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3,75 Prozent und lag somit um 0,25 Prozentpunkte über dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2023. Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsgewinn (vor Steuern) in Höhe von 20,3 Mio. Euro (31.12.2023: Neubewertungsverlust in Höhe von 28,0 Mio. Euro) berücksichtigt.

Die DekaBank hat freiwillige Untersuchungen durchgeführt, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Eine diesbezügliche Inanspruchnahme der DekaBank aufgrund ihrer Funktion als depotführende Stelle in Höhe von 6,7 Mio. Euro kann nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Daher wurde zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 3,8 Mio. Euro eine Rückstellung für operationelle Risiken gebildet. Zum 31. Dezember 2022 wurde der Rückstellungsbetrag aufgrund weiterer Analysen um 2,9 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro erhöht. Weitere diesbezügliche Risiken sind zum 30. Juni 2024 nicht ersichtlich.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Die Übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten unverändert im Wesentlichen eine im Geschäftsjahr 2019 gebildete Rückstellung für eine Maßnahme zur Kapitalstärkung eines Unternehmens im Beteiligungsportfolio in Höhe von 88,3 Mio. Euro.

31 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Eigene Anteile (Abzugsposten)	–94,6	–94,6	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	598,6	598,6	–
Kapitalrücklage	239,5	239,5	–
Gewinnrücklagen	5.890,8	5.916,6	–25,8
Gesetzliche Rücklage	1,1	1,1	–
Andere Gewinnrücklagen	5.889,7	5.915,5	–25,8
Neubewertungsrücklage	26,0	6,6	19,5
Für Pensionsrückstellungen	27,1	6,8	20,3
Für das Währungsbasis-Element von Sicherungsinstrumenten	–16,9	–29,2	12,4
Für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	–11,5	–2,5	–8,9
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–0,7	–0,3	–0,4
Rücklage aus der Währungsumrechnung	0,7	0,6	0,1
Darauf entfallende latente Steuern	27,3	31,3	–4,0
Bilanzgewinn (Konzernbilanzgewinn)	357,6	300,1	57,5
Gesamt	7.304,3	7.253,1	51,2

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

32 Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten

Klassen, Kategorien und Fair Values von Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Die Fair-Value-Ermittlung auf Basis finanzmathematischer Bewertungsmodelle kann erheblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst werden. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (bid-ask-adjustment) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Valuation Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Valuation Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Netto-Position, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung anhand der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

Darüber hinaus berücksichtigt die Deka-Gruppe ein Margin Valuation Adjustment (MVA) auf Kontrahentenebene bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten. Mit dem MVA werden die erwarteten zukünftigen Fundingkosten aus Initial-Margin-Leistungen barwertig abgebildet. Das MVA wird im Pricing und daher auch in der handelsunabhängigen Bewertung berücksichtigt. Analog zum FVA hat das MVA den gleichen Charakter in Form von Besicherungskosten über die Gesamtlaufzeit des Derivats für die Initial Margin.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach IFRS-Bewertungskategorien beziehungsweise nach Bilanzposten. Die Buchwerte und Fair Values finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nachfolgenden Bewertungskategorien beziehungsweise Klassen von Finanzinstrumenten:

Mio. €	30.06.2024		31.12.2023	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Barreserve	348,1	348,1	328,2	328,2
Forderungen an Kreditinstitute	35.284,0	35.322,2	30.145,3	30.202,6
Forderungen an Kunden	24.867,7	25.326,7	24.679,8	25.424,0
Finanzanlagen	9.825,2	10.061,5	8.211,8	8.475,0
Sonstige Aktiva	207,7	207,7	213,8	213,8
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzanlagen	1.976,3	1.976,3	1.670,4	1.670,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	18.700,8	18.700,8	16.183,3	16.183,3
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1.461,1	1.461,1	795,9	795,9
Sonstige Aktiva	10,6	10,6	8,3	8,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	35,0	35,0	250,7	250,7
Gesamt Aktiva	92.716,5	93.450,0	82.487,5	83.552,2
Passiva				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.161,6	10.204,4	8.557,1	8.613,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.007,5	31.069,5	26.883,8	26.950,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	15.170,7	15.621,7	10.434,0	10.919,9
Nachrangkapital	1.110,4	1.108,0	1.146,5	1.150,2
Sonstige Passiva	367,0	367,0	490,0	490,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Handelsbestand				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	28.303,6	28.303,6	28.243,8	28.243,8
Sonstige Passiva	11,5	11,5	7,0	7,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	126,7	126,7	145,5	145,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	253,3	253,3	192,6	192,6
Gesamt Passiva	86.512,3	87.065,7	76.100,3	76.713,4

Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1: (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2: (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.
- Level 3: (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe:

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	3.621,2	3.525,3	5.805,3	4.511,4	586,6	474,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.773,3	569,1	92,6	94,5	53,8	51,8
Derivative Finanzinstrumente	108,3	81,8	7.970,8	7.589,6	118,1	52,1
Zinsbezogene Derivate	–	–	4.617,7	4.771,7	40,3	45,0
Währungsbezogene Derivate	–	–	65,1	126,3	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	108,3	81,8	3.288,1	2.691,6	77,8	7,1
Anteilsbesitz	–	–	–	–	31,9	29,5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	35,0	250,7	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.250,6	1.238,8	725,8	406,5	–	25,1
Gesamt	6.753,4	5.415,0	14.629,5	12.852,7	790,4	632,7

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Wertpapier-Shortbestände	861,2	803,9	323,5	340,3	–	–
Derivative Finanzinstrumente	131,5	78,2	8.979,7	8.547,8	45,5	41,6
Zinsbezogene Derivate	–	–	7.232,4	6.826,3	–	–
Währungsbezogene Derivate	–	–	55,7	96,6	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	131,5	78,2	1.691,6	1.624,9	45,5	41,6
Emissionen	–	–	18.069,2	18.564,0	19,7	13,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	253,3	192,6	–	–
Gesamt	992,7	882,1	27.625,7	27.644,7	65,2	55,1

Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2024	2023	2024	2023
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	1.031,6	107,2	555,5	1.084,3
Derivative Finanzinstrumente	21,2	3,9	25,7	4,8
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	21,2	3,9	25,7	4,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Wertpapier-Shortbestände	99,2	21,2	65,6	114,0
Derivative Finanzinstrumente	4,6	7,9	58,0	23,9
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	4,6	7,9	58,0	23,9

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese keine Preise an einem aktiven Markt mehr nachgewiesen werden konnten. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

Bewertungsmethoden und Inputparameter zur Ermittlung der Fair Values

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei mit anerkannten Bewertungsmodellen wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei stets mithilfe beobachtbarer Marktdaten kalibriert.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsätzen, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows ermittelt. Hierbei erfolgt die Abzinsung mit einem der Haftungsklasse entsprechenden risikoadjustierten Marktzins. Dieser orientiert sich am Bonitätsrisiko der DekaBank und wird aus Marktinformationen abgeleitet. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Werden Kreditforderungen zum Fair Value bilanziert, wird eine granulare Betrachtung bei der Ermittlung der ersten Spread-Komponente vorgenommen. Hierbei werden insbesondere auch Nebenabreden wie zum Beispiel Kündigungsrechte des Kreditnehmers oder Floors berücksichtigt. Diese Nebenabreden werden jeweils über geeignete anerkannte Bewertungsverfahren bewertet. Kredite werden unabhängig von der IFRS-Kategorie Level 3 zugeordnet.

Bei den im Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und ausgereichte Kredite.

Die Fair-Value-Ermittlung der Schuldverschreibungen erfolgt entweder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads oder auf Basis indikativer Quotierungen, aus denen sich implizit ein Bewertungs-Spread ergibt. Die Schuldscheindarlehen werden ebenfalls über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung nicht am Markt beobachtbarer Credit Spreads bewertet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um –0,2 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von Kreditforderungen werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von 50 Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um –3,1 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Kredit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Kredit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 30. Juni 2024 circa –0,3 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa 1,21 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit zum 30. Juni 2024 in Zeitrichtung beträgt circa –576,8 Mio. Euro. Für Credit Default Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2024 ergibt sich dafür ein Wert von 0,1 Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend-Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net-Asset-Value-Ansatz) bewertet.

Bei Transaktionen, die am Bilanzstichtag der Fair-Value-Hierarchiestufe 3 zugeordnet sind, wurde am Bilanzstichtag ein Day-One-Verlust in Höhe von 1,9 Mio. Euro (1. Halbjahr 2023: Day-One-Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. Euro) abgegrenzt. Die Auflösung dieses Abgrenzungspostens erfolgt über die Restlaufzeit der betroffenen Finanzinstrumente in den kommenden Geschäftsjahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2024 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 100,0 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Schuldver- schreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kredit- forderungen	Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Zins- bezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Anteils- besitz	Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungs- instrumenten	Gesamt
Stand 1. Januar 2023	929,0	52,1	104,2	32,8	26,4	–	1.144,5
Zugänge durch Käufe	3.857,7	–	–	3,0	–	–	3.860,7
Abgänge durch Verkäufe	3.889,5	–	–	–0,1	–	–	3.889,4
Fälligkeiten/Tilgungen	106,4	–	–	11,0	–	–	117,4
Transfers							
In Level 3	26,0	–	–	2,9	–	–	28,9
Aus Level 3	307,9	–	55,0	12,9	–	–	375,8
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	–9,6	–0,3	–4,2	–7,8	3,1	–	–18,8
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2023	499,3	51,8	45,0	7,1	29,5	–	632,7
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	8,4	–0,3	–4,2	–6,4	3,1	–	0,6
Stand 1. Januar 2024	499,3	51,8	45,0	7,1	29,5	–	632,7
Zugänge durch Käufe	1.298,7	–	–	9,3	0,1	–	1.308,1
Abgänge durch Verkäufe	1.358,4	–	–	0,2	0,9	–	1.359,5
Fälligkeiten/Tilgungen	12,2	–	–	–	–	–	12,2
Transfers							
In Level 3	210,2	–	–	17,4	–	–	227,6
Aus Level 3	60,5	–	8,0	2,8	–	–	71,3
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung							
Erfolgswirksam ¹⁾	9,5	2,0	3,3	47,0	3,2	–	65,0
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2024	586,6	53,8	40,3	77,8	31,9	–	790,4
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	2,4	2,0	3,3	46,7	3,2	–	57,6

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Mio. €	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
Stand 1. Januar 2023	447,1	26,4	2.357,6	2.831,1
Zugänge durch Käufe	–	17,8	3,1	20,9
Abgänge durch Verkäufe	–	–0,7	–	–0,7
Zugänge durch Emissionen	–	–	8,4	8,4
Fälligkeiten/Tilgungen	–	0,9	441,7	442,6
Transfers				
In Level 3	–	22,1	–	22,1
Aus Level 3	447,1	2,1	1.920,2	2.369,4
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam ¹⁾	–	22,4	–6,3	16,1
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2023	–	41,6	13,5	55,1
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–	18,5	7,5	26,0
Stand 1. Januar 2024	–	41,6	13,5	55,1
Zugänge durch Käufe	–	19,3	5,0	24,3
Abgänge durch Verkäufe	–	–0,2	–	–0,2
Zugänge durch Emissionen	–	–	–	–
Fälligkeiten/Tilgungen	–	–4,6	–	–4,6
Transfers				
In Level 3	–	31,6	10,0	41,6
Aus Level 3	–	9,3	5,6	14,9
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam ¹⁾	–	42,5	3,2	45,7
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2024	–	45,5	19,7	65,2
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–	37,0	0,2	37,2

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten. Im Berichtszeitraum wurde der Spiegel „Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3“ bezüglich der Darstellung der unterschiedlichen Finanzinstrumente aus Gründen der besseren Lesbarkeit vereinheitlicht. Bei beispielsweise Abgängen von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nunmehr eine Aufteilung des im Anfangsbestand befindlichen Wertes in Abgangswert und in realisierter Perioden-GuV.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 210,2 Mio. Euro in Level 3 sowie in Höhe von 60,5 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Ebenfalls wurden zinsbezogene Derivate in Höhe von 8,0 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Positive Marktwerte aus Aktien- und sonstigen preisbezogenen Derivaten in Höhe von 17,4 Mio. Euro in Level 3 sowie in Höhe von 2,8 Mio. Euro aus Level 3 transferiert.

Darüber hinaus wurden negative Marktwerte aus Emissionen in Höhe von 5,6 Mio. Euro aus Level 3 sowie in Höhe von 10,0 Mio. Euro in Level 3 transferiert. Es wurden ebenfalls negative Marktwerte aus aktien- oder preisbezogenen Derivaten in Höhe von 31,6 Mio. Euro in Level 3 sowie 9,3 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Zum 30. Juni 2024 wurden Analysen für in Level 3 klassifizierte Finanzinstrumente in Bezug auf die Maßgeblichkeit von Spreadkurven, Korrelationsmatrizen, Volatilitätsflächen und Dividendenerwartungen durchgeführt. Im Fall von Spreadkurven erfolgt die Bewertung ohne Spread beziehungsweise mit Spread Null. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich, so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Finanzinstrumenten, in deren Bewertung eine Korrelationsmatrix (historische 250-Tage-Korrelationen) einfließt, ist die Sensitivität gegenüber einer Veränderung der Korrelationsmatrix relevant. Für Zinskorrelationen wird die Sensitivität über Shifts der Modellparameter der beteiligten Referenzindizes abgebildet. Diese Sensitivität wird in Relation zum Barwert des Finanzinstruments gestellt. Ist die Sensitivität unwesentlich, so kann das Produkt Level 2 zugeordnet werden. Bei Volatilitätsflächen und Dividendenerwartungen wird die Wesentlichkeit des nicht beobachtbaren Bereichs über Shifts bestimmt. Ist die daraus resultierende Barwertänderung unwesentlich, so können die Produkte Level 2 zugeordnet werden. Bei Credit Default Swaps wird die Wesentlichkeit anhand verschiedener Extrapolationsmethoden bestimmt. Am Bilanzstichtag wurde demnach ein Volumen mit einem Marktwert in Höhe von –6.532,60 Mio. Euro aus Level 3 in Level 2 transferiert.

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt sind eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch die Bereiche Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling,

Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht.

33 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

Non-Performing Exposures

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Konventionelle Energien und Infrastruktur	Gesamt 30.06.2024	Gesamt 31.12.2023
Non-Performing Exposures ¹⁾	35,8	67,8	742,1	3,2	848,9	728,9
Sicherheiten ²⁾	35,3	–	520,8	3,2	559,3	557,8
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	–	18,3	201,6	–	219,9	171,1

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Mio. €	Transport-sektor	Erneuerbare Energien	Immobilien-sektor	Konventionelle Energien und Infrastruktur	Gesamt 30.06.2024	Gesamt 31.12.2023
Forborne Exposures ¹⁾	200,2	184,4	1.526,1	–	1.910,7	1.462,2
davon Performing	174,6	184,4	944,6	–	1.303,6	927,2
davon Non-Performing	25,6	–	581,5	–	607,1	535,0
Sicherheiten ²⁾	198,0	–	1.371,5	–	1.569,5	1.204,0
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair-Value-Änderungen	0,9	29,9	137,3	–	168,1	129,2

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures

Der Anstieg der Exposures mit Forbearance-Maßnahmen resultiert überwiegend aus Gewerbeimmobilienfinanzierungen.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2024	31.12.2023
NPE-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,92	0,87
NPE-Coverage-Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	91,80	99,99
NPE-Coverage-Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	25,91	23,47
Forborne-Exposure-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	2,07	1,75

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35K(a) beziehungsweise IFRS 7.36(a) aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Stichtag 92,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 83,7 Mrd. Euro).

34 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values		Negative Fair Values	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Zinsrisiken	900.948,4	790.693,5	22.986,1	22.477,1	22.727,4	22.047,3
Währungsrisiken	23.916,4	22.556,9	113,8	306,1	347,8	312,7
Aktien- und sonstige Preisrisiken	72.919,0	65.541,6	3.470,7	2.768,0	1.937,3	1.831,7
Gesamt	997.783,8	878.792,0	26.570,6	25.551,2	25.012,5	24.191,7
Nettoausweis in der Bilanz¹⁾			8.232,3	7.974,2	9.412,0	8.862,3

¹⁾ Der im Vergleich zu den Fair Values niedrigere Bilanzausweis ergibt sich aus der Saldierung von Fair Values und dazugehörigen Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Variation Margins aus dem Geschäft mit Zentralen Kontrahenten.

Sonstige Angaben

35 Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 30. Juni 2024 erfolgte die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie der Kapitalquoten auf Basis der aktuell geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR).

Die nachfolgenden Angaben wurden auf Basis einer vollständigen Anwendung des Regelwerks ermittelt. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses berechnet.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023
Hartes Kernkapital	5.710	5.848
Zusätzliches Kernkapital	599	599
Kernkapital	6.309	6.446
Ergänzungskapital	804	784
Eigenmittel	7.113	7.230

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Adressrisiko	20.099	19.884	215
Marktrisiko	4.759	4.347	413
Operationelles Risiko	5.956	5.727	229
CVA-Risiko	420	528	- 108
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	31.234	30.486	748

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

%	30.06.2024	31.12.2023
Harte Kernkapitalquote	18,3	19,2
Kernkapitalquote	20,2	21,1
Gesamtkapitalquote	22,8	23,7

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

36 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2024	31.12.2023	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	436,8	590,4	- 153,6
Sonstige Verpflichtungen	49,7	383,8	- 334,1
Gesamt	486,4	974,2	- 487,8

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt 84,3 Mio. Euro (31.12.2023: 120,6 Mio. Euro).

Mit Schreiben vom 9. Juli 2021 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) überarbeitete Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können sowie dass unter bestimmten Voraussetzungen das wirtschaftliche Eigentum nach § 39 AO nicht auf den Empfänger der Aktien übergeht. Im Dezember 2023 hat die Finanzverwaltung Steuerbescheide für die Jahre 2013 ff. erlassen, in welchen die Anrechnung der gesamten Kapitalertragsteuern mit Bezug zu Aktienhandelsgeschäften über den Dividendenstichtag betreffend diese Jahre versagt wurde. Im Rahmen dieser Bescheide hat die Finanzverwaltung darauf hingewiesen, dass eine inhaltliche Prüfung der Aktienhandelsgeschäfte nicht möglich war und es zukünftig zu Änderungen bei den Steueranrechnungsbeträgen

kommen könnte (Vorbehalt der Nachprüfung). Gegen sämtliche Bescheide wurde Einspruch eingelegt. Die festgesetzten Beträge wurden im Januar 2024 von der DekaBank einschließlich Zinsen gezahlt. Die Risikoeinschätzung der DekaBank hat sich hinsichtlich des finalen Obsiegens in einem finanzgerichtlichen Verfahren daher in Übereinstimmung mit der Ansicht ihres steuerlichen Beraters nicht geändert.

Auch vor diesem Hintergrund sieht die DekaBank daher unverändert keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen. Auch geht die DekaBank von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums aus und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht überwiegend wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Grundlage für die Bildung von Rückstellungen für finanzielle Belastungen aus der Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktienhandelsgeschäfte durch die Finanzbehörden und die Finanzgerichtsbarkeit kann das Entstehen einer finanziellen Belastung in Höhe von 48,6 Mio. Euro in diesem Zusammenhang nicht sicher ausgeschlossen werden. Da die DekaBank weiterhin davon ausgeht, dass ihre Rechtsauffassung in einem finanzgerichtlichen Verfahren letztinstanzlich bestätigt werden wird, sind in diesem Zusammenhang Steuererstattungsansprüche in Höhe von 476,8 Mio. Euro aktiviert.

37 Anteilsbesitzliste

Die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2024
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate International GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungsgesellschaft Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
IQAM Invest GmbH, Salzburg	100,00 ¹⁾
IQAM Partner GmbH, Wien	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 ²⁾
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

¹⁾ 25,5 Prozent werden von der IQAM Partner GmbH gehalten.

²⁾ 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

	Anteil am Fondsvermögen in %
Name, Sitz	30.06.2024
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
Name, Sitz	30.06.2024	30.06.2024	2024
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main ¹⁾	50,00	33.742,3	787,2
S-PensionsManagement GmbH, Köln ¹⁾	50,00	42.774,2	–65.390,6
SWIAT GmbH, Frankfurt am Main	30,00	9.301,5	–4.660,1

¹⁾ Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023

Nicht at-equity einbezogene assoziierte Unternehmen:

	Anteil am Kapital in %
Name, Sitz	30.06.2024
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20
Merry Hill NewCo Limited, Jersey	21,37

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

	Anteil am Kapital in %
Name, Sitz	30.06.2024
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
IQAM Research der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene strukturierte Unternehmen:

	Fonds- vermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/Fonds- vermögen in %
Name, Sitz	30.06.2024	30.06.2024
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	31,15	93,86
Connect-ESG Aktien Gesundheit, Frankfurt am Main	1,25	90,82
Connect-ESG Aktien Gesellschaftlicher Wandel, Frankfurt am Main	1,17	90,72
Connect-ESG Aktien Technologie, Frankfurt am Main	1,41	90,71
Deka-BoutiqueSelect, Frankfurt am Main	2,16	87,89
Deka SP 500 UCITS ETF, Frankfurt am Main	42,51	87,28
Deka-Globale Aktien Value, Luxemburg	14,03	87,27
Connect-Aktien Gesellschaftlicher Wandel, Frankfurt am Main	1,24	85,76
Connect-Aktien Gesundheit, Frankfurt am Main	1,38	81,94
Connect-Aktien Technologie, Frankfurt am Main	1,60	80,28
Connect-ESG Aktien, Frankfurt am Main	8,57	68,24
Connect-Aktien, Frankfurt am Main	10,83	54,03
Deka Nasdaq-100® UCITS ETF, Frankfurt am Main	39,83	52,44
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	30,21	44,78
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	35,39	39,45
Premium Invest Ertrag Ausschüttungsfokus, Luxemburg	13,18	38,32
Premium Invest Chance Ausschüttungsfokus, Luxemburg	19,16	26,20
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main		
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt am Main	2,30	23,02

38 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder und Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und von nicht konsolidierten Tochterunternehmen:

Mio. €	Anteilseigner		Tochterunternehmen	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	–	–	0,2	0,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	–	–	0,1	0,1
Summe Aktivposten	–	–	0,2	0,6
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	410,3	107,3	3,9	4,0
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	–	–
Sonstige Passiva	–	–	0,0	0,0
Summe Passivposten	410,3	107,3	3,9	4,0

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Unternehmen:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2024	31.12.2023	30.06.2024	31.12.2023
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	115,7	116,7	3,9	5,8
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	2,3	2,0	2,0	2,6
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,1	0,1
Summe Aktivposten	118,0	118,8	6,0	8,5
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20,2	117,1	176,7	136,2
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	15,3	15,1	8,1	9,4
Sonstige Passiva	0,6	0,5	–	–
Summe Passivposten	36,1	132,6	184,8	145,6

39 Übrige Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2024 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses nicht eingetreten.

Der Zwischenabschluss wird am 14. August 2024 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 14. August 2024

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Dr. Stocker



Dr. Danne



Dietl-Benzin



Kapffer



Knapmeyer



Müller

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung, der verkürzten Eigenkapitalveränderungsrechnung, der verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach haben wir die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft sowie auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 14. August 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Klaus Löffler)
Wirtschaftsprüfer

(Stephanie Fischer)
Wirtschaftsprüferin

SONSTIGE INFORMATIONEN

Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 1. August 2024)

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Ulrich Reuter

(ab 01.01.2024)

Vorsitzender

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V., Berlin

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin

Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Vorsitzender des Vergütungskontrollausschusses

Walter Strohmaier

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

(bis 30.06.2024)

Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

(ab 01.07.2024)

Thomas Mang

(bis 30.06.2024)

Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover

Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses

Michael Breuer

(bis 30.06.2024)

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

Vorsitzender des

Prüfungsausschusses

Mitglied des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

(ab 01.07.2024)

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

Vorsitzender des

Prüfungsausschusses

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:

Cord Bockhop

(ab 01.07.2024)

Präsident des Sparkassenverbands

Niedersachsen, Hannover

Mitglied des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungs-

kontrollausschusses

Michael Bräuer

(bis 30.06.2024)

Vorsitzender des Vorstands

der Sparkasse Oberlausitz-

Niederschlesien, Zittau

Mitglied des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

Mitglied des Risiko- und

Kreditausschusses

Mitglied des Vergütungs-

kontrollausschusses

Ingo Buchholz

Vorsitzender des Vorstands der

Kasseler Sparkasse, Kassel

Stellvertretender Vorsitzender

des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbands

Westfalen-Lippe, Münster

Mitglied des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

Zweite Stellvertreterin des Vor-

sitzenden des Vergütungs-

kontrollausschusses (ab 01.07.2024,

bis 30.06.2024 Mitglied)

Mitglied des Prüfungsausschusses

Mitglied des Risiko- und Kredit-

ausschusses

Matthias Dießl

(ab 01.01.2024)

Präsident des Sparkassenverbands

Bayern, München

Mitglied des Präsidial- und

Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungs-

kontrollausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Johannes Hartig

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Osnabrück, Osnabrück

Mitglied des Risiko- und

Kreditausschusses

Christoph Helmschrott

(ab 01.08.2024)

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Passau, Passau

Thomas Hirsch

Präsident des Sparkassenverbands

Rheinland-Pfalz, Mainz

Mitglied des Prüfungsausschusses

(ab 01.08.2024)

Melanie Kehr

Mitglied des Vorstands der

Kreditanstalt für Wiederaufbau,

Frankfurt am Main

Mitglied des Risiko- und

Kreditausschusses

Dr. Stefan Kram

Vorsitzender des Vorstands

der Kreissparkasse Herzogtum

Lauenburg, Mölln

Ulrich Lepsch

(ab 01.08.2024)

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Spree-Neiße, Cottbus
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Dr. Matthias Neth

(ab 01.05.2024)

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Nancy Pläßmann

Mitglied des Vorstands der Berliner Sparkasse, Berlin
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Stefan G. Reuß

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Klaus Richter

(ab 01.01.2024)

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Münsterland Ost, Münster

Katrin Rohmann

Freiberufliche Wirtschaftsprüferin, Birkenwerder
Mitglied des Prüfungsausschusses

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Jürgen Schäfer

(bis 31.03.2024)

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Aschaffenburg

Peter Schneider

(bis 30.04.2024)

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Dr. Harald Vogelsang

Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
 Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands, Hamburg

Ludger Weskamp

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands, Berlin

Burkhard Wittmacher

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Mitglied des Prüfungsausschusses

Alexander Wüerst

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Köln
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer:

Marion Blume

(ab 24.07.2024)

Vorsitzende des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Edwin Quast

(bis 17.07.2024)

Mitglied des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Barbara Wörfel

Zweite stellvertretende Vorsitzende des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme):

Helmut Dedy

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Berlin

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags, Berlin
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Ralph Spiegler

(ab 01.01.2024)

Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, Nieder-Olm

Vorstand**Dr. Georg Stocker***Vorsitzender des Vorstands***Dr. Matthias Danne***Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands***Birgit Dietl-Benzin***Mitglied des Vorstands***Daniel Kapffer***Mitglied des Vorstands***Torsten Knapmeyer***Mitglied des Vorstands***Martin K. Müller***Mitglied des Vorstands*

Generalbevollmächtigter

Manfred Karg

Informationen im Internet

Den Halbjahresfinanzbericht 2024 finden Sie unter www.deka.de/deka-gruppe in der Rubrik „Investor Relations/Publikationen und Präsentationen“ auch als Online-Version in deutscher und englischer Sprache. Außerdem stehen dort auch die bisher veröffentlichten Finanzpublikationen, Präsentationen und weitere Veröffentlichungen zum Herunterladen bereit.

Ansprechpartner

Externe Finanzberichterstattung & Rating

E-Mail: investor.relations@deka.de

Telefon: (0 69) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2024

Inhouse produziert mit firesys

Konzeption und Gestaltung

SILVESTER GROUP,

Hamburg

Gender-Klausel

Aus Gründen der Sprachvereinfachung und der besseren Lesbarkeit wird in Teilen dieses Berichts die maskuline grammatikalische Form verwendet. Sie schließt alle Geschlechter gleichermaßen mit ein.

Disclaimer

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekannten Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 71 47-0
Telefax: (069) 71 47-13 76
www.dekabank.de

